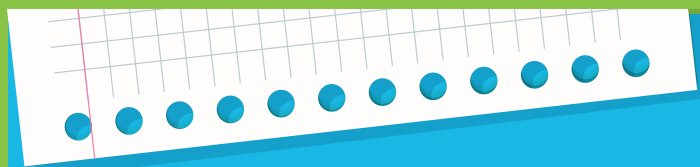


LEHRBUCH



Lerne Deutsch!



Lektion 1 & 6



DEUTSCH

ALS ERSTE FREMDSPRACHE

7

LAKHIO



HEYDAR ALIJEV

NATIONALLEADER DES ASERBAIDSCHANISCHEN VOLKES

LEYKHA

LAYIHƏ

SAMIRA ADISCHOVA

7 DEUTSCH

als erste Fremdsprache

LEHRBUCH

für allgemeinbildende
Bildungsinstitutionen

© “Şərq-Qərb” Offene Aktiengesellschaft

Für Ihre Hinweise und Ratschläge sind
wir Ihnen jederzeit dankbar. E-Mail bitte an:
info@eastwest.az und derslik@edu.gov.az



ŞƏRQ-QƏRB

LAYIHƏ



LEKTION 1

Mein erster Schultag

8

Wortschatz

Einschulung,
Einschulungstag,
Schuluniform,
Schulweg,
Erstklässler

Grammatik

zusammengesetzte Nomen

Lesezauber 16



LEKTION 2

Feste und Traditionen

23

Wortschatz

Feste, Traditionen,
Feiertag, Festtag,
Heiligabend, Novruz,
Feuer

Grammatik

Präpositionen: mit, aus, für, durch

Lesezauber 31



LEKTION 4

Guten Appetit

56

Wortschatz

Kochrezept, Zutaten, Zubereitung, gesund essen, Essgewohnheiten, Fast Food

Lesenzauber 70

Grammatik

Modalverb: mögen



LEKTION 3

Mein Zuhause, meine Pflichten

38

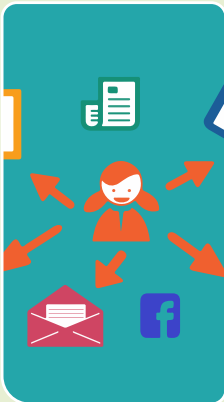
Wortschatz

Zuhause, Pflichten, staubsaugen, Bett machen, im Haushalt helfen, putzen, Blumen gießen, Geschirr spülen

Lesenzauber 49

Grammatik

Modalverben: müssen, können; Imperativ



LEKTION 5

Ohne mein Handy? Nein.

77

Wortschatz

soziale Medien, Handy, Laptop, Internet, digital, chatten, mailen, süchtig, anonym, googeln, skypen

Lesenzauber 92

Grammatik

deshalb, deswegen
Präpositionen: ohne, gegen



LEKTION 6

Die Welt ist schön

97

Wortschatz

Umwelt, umweltfreundlich, Klima, Umweltschutz, Müll trennen, Wasser sparen, Verpackung, Plastik, autofrei, Umweltaktionen

Lesenzauber 113

Grammatik

Modalverb: sollen
achten + auf+ Akk



SYMBOLE IM LEHRBUCH



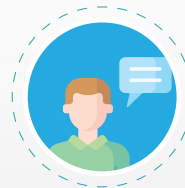
Lesen



Hören



Schreiben



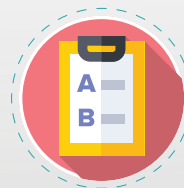
Sprechen



Grammatik

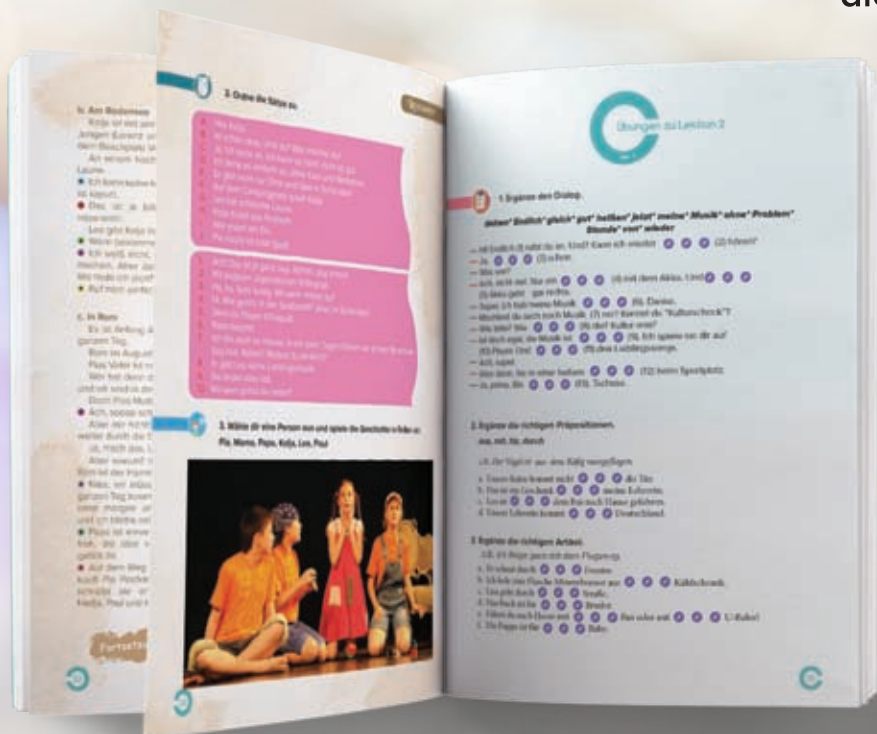


Wortschatz



Übungen

Über den **QR-Code** können Sie noch mehr interessantes Material zu diesem Thema bekommen.



Mein erster Schultag



Der 1. Schultag



1. Wie sieht der 1. Schultag in deiner Schule aus? Sprich in der Klasse.



MEIN ERSTER SCHULTAG 1



2.

Lies und ordne die Bilder den Texten zu.

Traditionen am 1. Schultag aus aller Welt



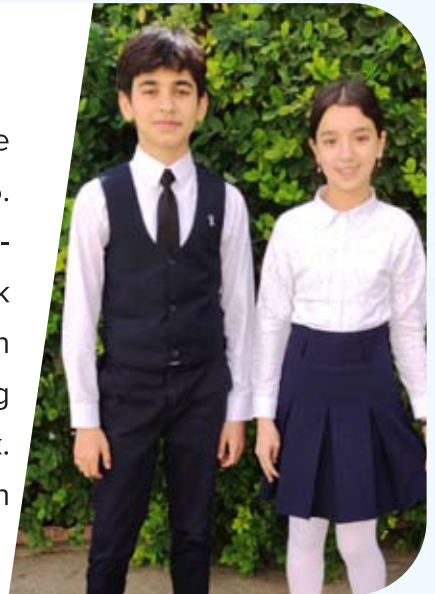
A. Indien

Die Schule in Indien beginnt im Mai oder Juni. Alle Kinder in Indien müssen mit 4 Jahren in die Schule gehen. Sie tragen Schuluniformen. Vor der Einschulung essen sie ein Joghurt. Dieser Joghurt ist speziell. In Indien glaubt man, dass er Glück bringen soll. Hier essen alle bei wichtigen Ereignissen Joghurt, weil Joghurt ein Produkt von Kühen ist. Die Kühe in Indien sind heilige Tiere.



B. Aserbaidtschan

In Aserbaidtschan gehen die Kinder mit 6 Jahren in die Schule. Der erste Schultag ist der 15. September. Der 15. September ist ein Feiertag: „Der Tag des Wissens“. Die Kinder tragen Schuluniformen. Die Schüler/innen sehen schick aus. Die Lehrerinnen bekommen von ihren Schülern/innen je einen Blumenstrauß. In der Schule gibt es eine Begrüßung von Schulleitern. Dazu gibt es eine kleine Feier mit Musik. Viele Familien feiern auch zu Hause den ersten Schultag von ihren Kindern (Erstklässlern/innen).



C. Japan

In Japan gehen die Kinder mit 6 Jahren in die Schule. Die Schule beginnt im April. Die Kinder tragen Schuluniformen. Sie bekommen auch einen Rucksack-den Randoseru. Er ist steif und ziemlich teuer. Diese Tradition ist sehr wichtig. In der Schule gibt es eine Einschulungszeremonie. Der Direktor begrüßt die Kinder. Danach gehen die Kinder in ihre Klassen. Dann macht man Fotos. Anschließend gehen alle nach Hause, weil der erste Schultag am nächsten Tag beginnt.



MEIN ERSTER SCHULTAG 1



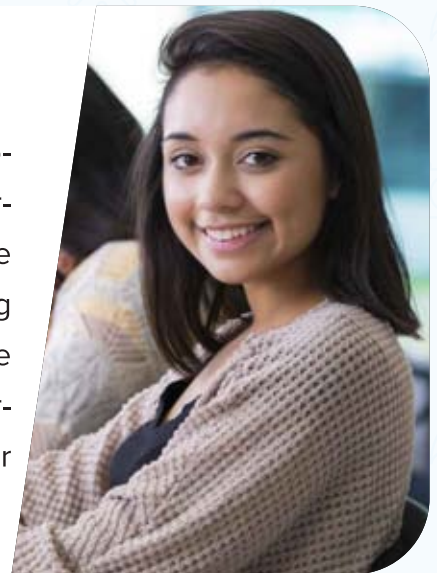
D. Großbritannien

Die Kinder besuchen die Schule in Großbritannien mit 5 Jahren, aber viele Kinder kommen schon mit 4 Jahren in die Schule. Es gibt hier keine große Feier. Vor der Einschulung kommt der Klassenlehrer zur Familie nach Hause. Und so kann er die Eltern und seine Schüler kennenlernen.



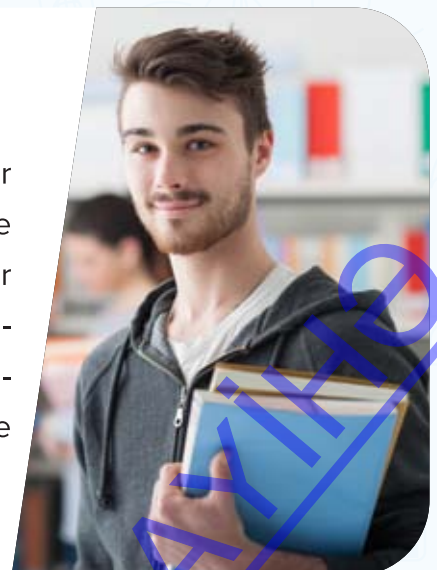
E. USA

Das Schuljahr in den USA beginnt im August oder September. Die Grundschule beginnt hier schon im Kindergarten. Die Kinder mit ca. 4 Jahren besuchen eine Vorschule und danach gehen sie in die Grundschule. Die Einschulung mit Feier gibt es hier nicht. Bei der Einschulung machen die Eltern kleine Geschenke für die Schule. Das können verschiedene Schulsachen sein. Das alles können die Kinder später im Schuljahr gebrauchen.



F. Deutschland

Das Schuljahr in Deutschland beginnt Ende August oder Anfang September. Die Kinder gehen mit 6 Jahren in die Schule. Der Einschulungstag ist hier sehr wichtig. Die Kinder bekommen von ihren Eltern eine Schultüte. In dieser Schultüte gibt es Süßigkeiten, Geschenke, Schulsachen. Die Kinder öffnen sie erst in der Schule. In den Schulen gibt es eine Feier. Meistens tragen die Kinder keine Schuluniform.



MEIN ERSTER SCHULTAG 1



1.



2.



3.



4.



5.



6.



3. Lies noch einmal den Text. Was ist richtig und was ist falsch?

1. Die Rucksäcke von den Schülern in Japan kosten nicht so viel.
2. Die Grundschüler in Indien essen immer Joghurt, weil sie morgens Hunger haben.
3. Die Lehrer in Großbritannien gehen zu den Schülern und bringen sie in die Schule.
4. In den USA bekommen die Schüler viele Geschenke von den Eltern.
5. Die Kinder in Aserbaidshan schenken ihren Lehrerinnen schöne Blumen.
6. Typisch deutsch ist eine Schultüte am Einschulungstag.



Zusammengesetzte Nomen

Merke dir:

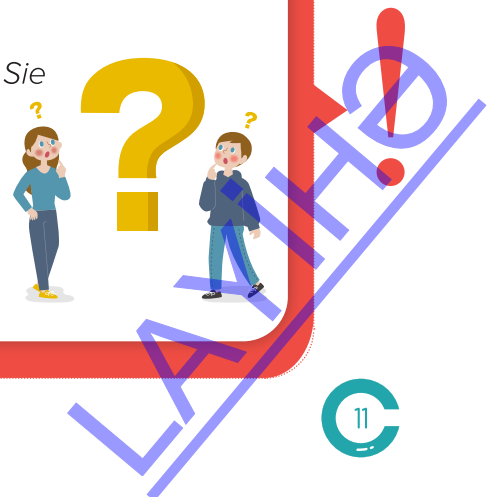
1. Nomen können aus zwei und mehr Wörtern bestehen. Sie heißen zusammengesetzte Nomen.

Beispiel: der Wasserhahn

2. Der Artikel richtet sich nach dem hinteren Wort.

Beispiel: das Wasser + *der* Hahn → *der* Wasserhahn

der Kindergarten → die Kinder + *der* Garten

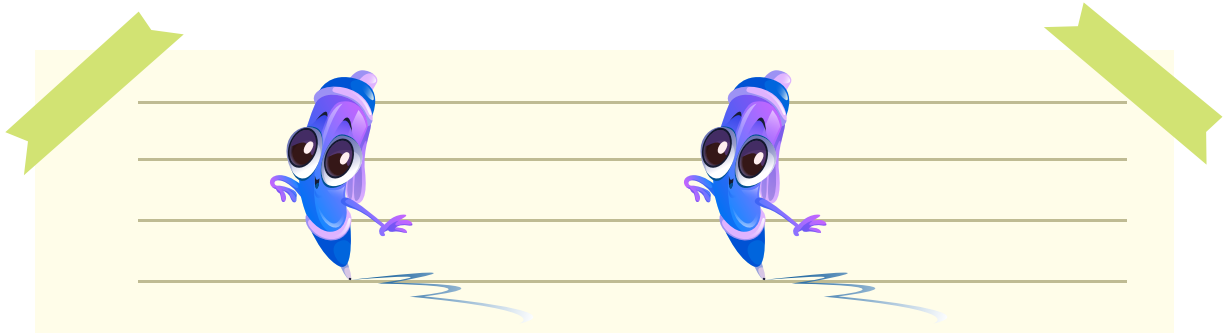


MEIN ERSTER SCHULTAG 1



4.

Finde im Text die zusammengesetzten Nomen und schreibe sie wie in der Tabelle oben.



5.

Ergänze den bestimmten Artikel vor den Nomen, setze die Nomen zusammen und schreibe sie.

a.	das	Eis	+	der	Bär	=	der Eisbär
b.	••	Kinder	+	••	Zimmer	=	••••
c.	••	Tafel	+	••	Kreide	=	••••
d.	••	Wald	+	••	Tier	=	••••
e.	••	Haus	+	••	Schwein	=	••••
f.	••	Pinguin	+	••	Baby	=	••••
g.	••	Wand	+	••	Uhr	=	••••
h.	••	Teddy	+	••	Bär	=	••••
i.	••	Bücher	+	••	Regal	=	••••
j.	••	Hand	+	••	Tuch	=	••••
k.	••	Bett	+	••	Decke	=	••••

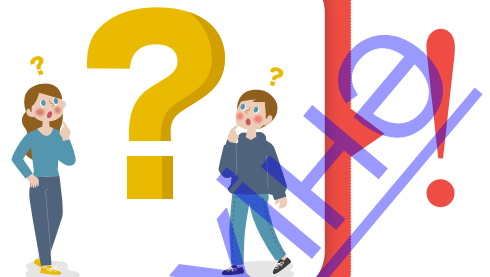
Ergänze die Regel



Zusammengesetzte Nomen

Der bestimmte Artikel richtet sich nach dem
••••• Wort.

Beispiele: •••••



MEIN ERSTER SCHULTAG 1



6. Hör zu und antworte auf die Fragen.

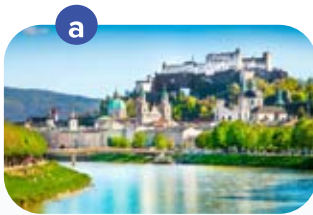
- 1 Was sagen die Kinder über ihren Einschulungstag?
- 2 Was hatten sie an diesem Tag an?
- 3 Warum hatte Lukas Angst?
- 4 Was hat ihnen an diesem Tag besonders gefallen?
- 5 Was hatten sie in ihren Zuckertüten?



7. Hör zu und notiere.

a. Woher kommen die Kinder?

- | | | |
|--------|-------------|----------|
| 1. Rio | 2. Benedikt | 3. Maya |
| 4. Ava | 5. Matilda | 5. Husna |



München



Salzburg



Zürich



Washington



London



Baku

b. Wie war ihr Einschulungstag?
Ergänze die Sätze.

- | | |
|-------------|---|
| 1. Rio | ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ |
| 2. Benedikt | ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ |
| 3. Maya | ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ |
| 4. Ava | ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ |
| 5. Matilda | ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ |
| 6. Husna | ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ |



MEIN ERSTER SCHULTAG 1



8. Sprich mit deinem Partner/ deiner Partnerin.

- a. Wie war dein Einschulungstag?
- b. Welche Geschenke hast du bekommen?
- c. Hattest du eine Schuluniform an?
- d. Mit wem bist du in die Schule gegangen?
- e. Habt ihr den Einschulungstag in der Schule/ zu Hause gefeiert?

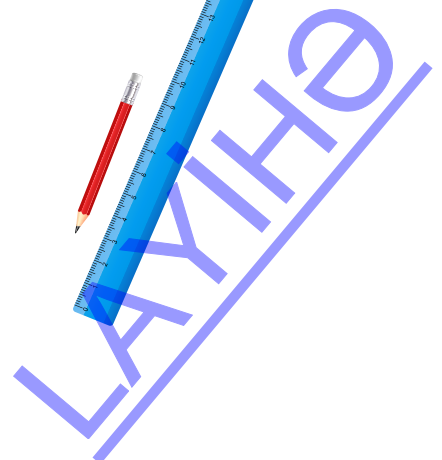
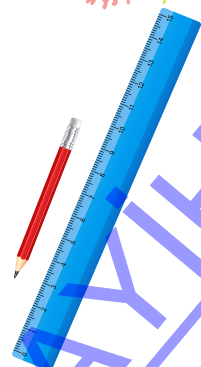


9. Hör zu, lies und sing mit.



Die Schultüte

Ich wünsch mir eine Schultüte!
Wenn's geht in meinen Lieblingsfarben
Oh-weh-Oh!
Ich freu mich, kann es kaum erwarten!
Oh-weh-Oh!
Was drin sein wird, kann ich nur raten!
Oh-weh-Oh!
Ein Bleistift, ein Lineal, etwas Süßes wär
genial!
Was zum Spielen wünsch ich mir
und vielleicht ein Kuscheltier!



MEIN ERSTER SCHULTAG 1

Interessant



Der Schulweg



Der erste Schultag ist für viele Kinder in unserem Land ein großer Tag. Sie gehen zum ersten Mal zur Schule. Und viele Erstklässler können diesen Weg bald auch ohne Begleitung zurücklegen. Ihr Schulweg kann für sie spannend, aufregend und erlebnisreich sein.

In einigen Ländern aber kommen die Kinder nicht so leicht zur Schule. Sie müssen auf ihrem Weg zur Schule viel Abenteuer und Gefahr überstehen.

Ihr Weg zum Schreiben, Lesen und Rechnen, ihre Erlebnisse verschlagen einem die Sprache.

Samuel aus Bengalen ist 13 Jahre alt und er ist pflegebedürftig. Der Junge wohnt mit seiner Mutter und seinen zwei Brüdern am Golf von Bengalen in Indien.

Samuels Schulweg ist besonders anstrengend. Seine Brüder haben selbst aus Schrottteilen einen Rollstuhl zusammengebastelt, weil die Familie wenig Geld hat.

Sie schieben ihren Bruder zur Schule in einem rostigen Rollstuhl über unbefestigte, vermüllte Wege, durch einen Bach und über sandige Berge.

Samuel will Arzt werden. Und seine Brüder unterstützen ihn, weil er ohne ihre Hilfe keine Chance auf die Bildung hat.



1. Finde die Erklärungen zu diesen Wörtern und Wortverbindungen.

(ein Wörterbuch kann helfen)

spannend

aufregend

pflegebedürftig

erlebnisreich

einem die Sprache
verschlagen

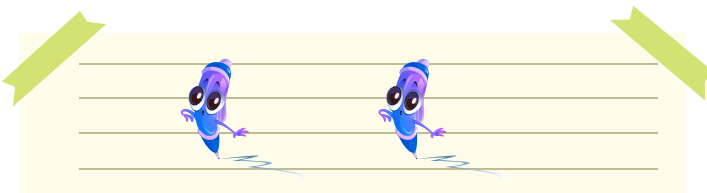
vermüllt

unbefestigt

der Schrott



2. Bilde 2-3 Sätze mit oben gegebenen Wörtern.



Lesezauber

AN DER NORDSEE, AUF SYLT

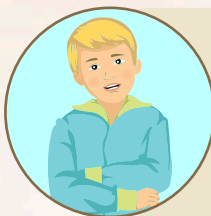
VON PAUL RUSCH

KAPITEL
1

Die Sommerferien

Die Freunde

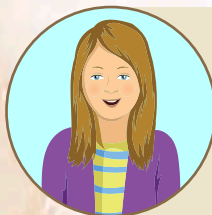
Nadja, Pia, Kolja und Paul gehen in die Schule in Glücksdorf. Sie sind in der gleichen Klasse.



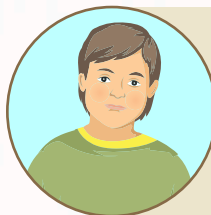
Kolja hat drei Geschwister. Er kann gute Dinge reparieren.



Pia hat einen Hund, Plato. Plato liebt Wurst.



Nadja ist die beste Freundin von Pia. Und sie hat einen Freund: Robbie.



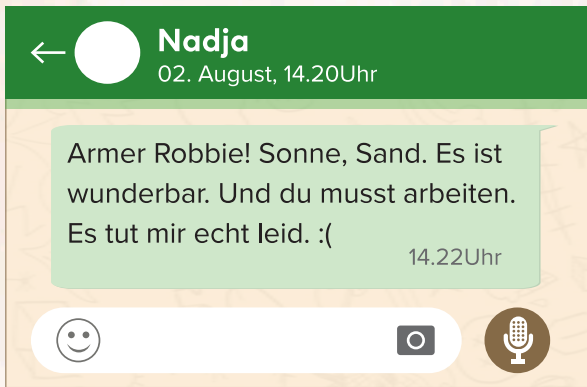
Paul wohnt in Großdorf. Er hat Probleme in der Schule, aber Pia hilft ihm.



Robbie ist schon ein bisschen älter. Er liebt Musik, spielt Gitarre und hat eine Band. Und er ist Nadjas Freund.

Robbie ist sauer. Er arbeitet im Supermarkt - acht Stunden pro Tag. Heute war Beginn um 7.30 Uhr morgens! Und mittags war es heiß, sehr heiß, 32 Grad. Und jetzt ist es vier Uhr, Robbie hat endlich frei. Und dann das: Kein Schwimmbad mit Freunden, denn es regnet. Und wie! Robbie fährt mit dem Fahrrad nach Hause.

Da klingelt das Handy, eine SMS von Nadja. Robbie liest:



Und da ist noch dieses Foto von Nadja im Strandkorb dabei.



der Strandkorb

der Sand

Nadja macht mit ihren Eltern Urlaub auf Sylt.

“Was schreibe ich Nadja zurück?“, denkt er. “ Macht sie Witze? Das Wetter auf Sylt ist ja sehr oft nicht so toll. Aber vielleicht hat sie Glück. Es kann ja auch total schön sein. Heute Mittag war es hier ja auch noch heiß“, denkt Robbie.

Zu Hause muss er erst einmal warm duschen. Dann liest er die SMS noch einmal. Robbie geht zum Computer und surft im Internet. Er sucht:

Sylt Wetter



Wie bitte? Was ist denn das?



Sylt 14°

Robbie möchte Nadja gern eine Mail schreiben, aber Nadja ist in den Ferien nicht online. Also nur kurz eine SMS:

naddi, warum schreibst du, es ist wunderbar mit sonne? das wetter ist doch schlecht auf sylt: kalt, regen, nur 14 grad, warum machst du das? das musst du mir sagen!!! nur noch 3 tage, dann bist du wieder da, ich freue mich, robbie)

Zwei Minuten später klingelt Robbies Handy. Nadja ruft an:

Hi Robbie, es tut mir leid. Du weißt ja, ich möchte so gern nach Spanien in den Urlaub. Aber jedes Jahr muss ich mit Mama und Papa nach Sylt fahren. Jedes Jahr! Hier ist es total doof. Und dieses Wetter! Regen und wieder Regen. Aber ich will schöne Ferien haben. Alle haben schöne Ferien, nur ich nicht!

Aber hallo, jetzt mal langsam. Wer arbeitet und fängt am Morgen schon um halb acht an? Wer ist nach der Arbeit total müde? Wer? Das bin ich. Was soll ich denn sagen?

Ja, ich weiß, es tut mir leid für dich, Robbie. Aber es ist so: Papa sagt, Ferien auf Sylt sind schön, aber ich finde es hier total langweilig. Deshalb sagt er, ich muss ja nicht mitfahren, ich kann auch zu Hause bleiben. Und er findet, ich darf nicht zum Campingwochenende mit euch am See mitkommen. “ Das ist ja dann auch langweilig“, sagt er. ...

Ein paar Minuten später legt Robbie auf.

das Ding - die Sache

doof - blöd, schlecht



Fortsetzung folgt...

auflegen - das Gespräch beenden (telefonisch)



1. Beantworte die Fragen.

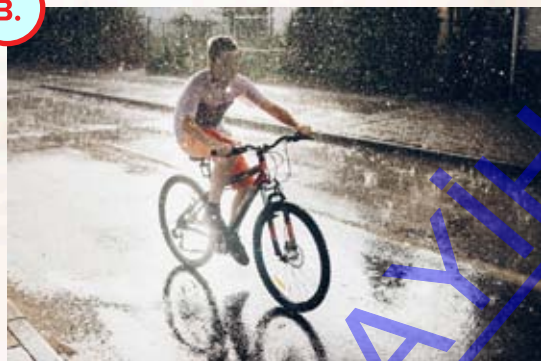


2. Lies die Geschichte und bringe die Fotos in die richtige Reihenfolge.

A.



B.



C.

Mo, 04.03	00:00	Do, 05.03	06:00	12:00	18:00
5°	2°	1°	7°	8°	6°
0 mm	0 mm	10 mm	0 mm	0 mm	4 mm
7 km/h	5%	3 km/h	20%	60%	64%
5.8 h	4 km/h	0.5 h	4 km/h	6 km/h	7 km/h

D.



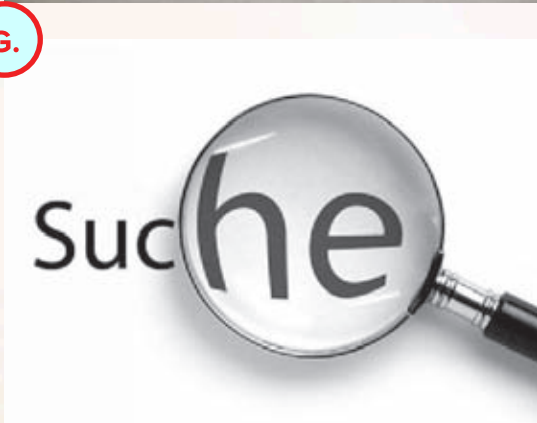
E.



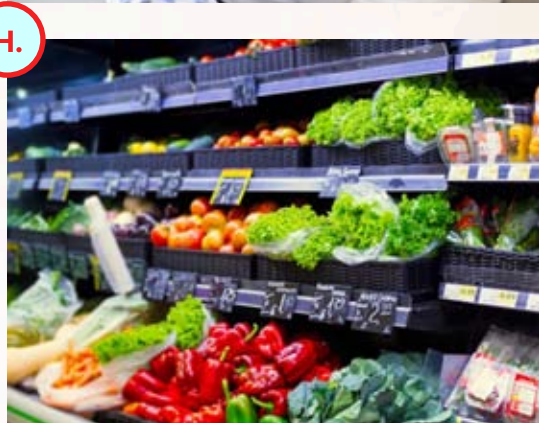
F.



G.



H.



3. Sprich in der Klasse

Warum schreibt Nadja im SMS keine Wahrheit?



Übungen zu Lektion 1



**1. Bilderrätsel! Welche zusammengesetzte Nomen sind gemeint?
Vergi den Artikel nicht.**



2. Zerlege die zusammengesetzten Nomen in die einzelnen Wörter.

	Nomen	Nomen
1. Abendessen		
2. Brotmesser		
3. Apfelbaum		
4. Zimmerschlüssel		
5. Treppenhaus		
6. Geburtstag		
7. Sonnenblume		
8. Autobahn		
9. Regenwolke		
10. Kartoffelsalat		

ÜBUNGEN ZU LEKTION 1

3. Bilde zusammengesetzte Nomen. Schreib auch den unbestimmten Artikel.

1. Ein Spiegel für das Badezimmer ist.   
2. Eine Wohnung mit zwei Zimmern ist.   
3. Ein Zimmer in einem Hotel ist.   
4. Eine Lampe für den Schreibtisch ist.   
5. Ein Regal für die Bücher ist.   
6. Eine Uhr an der Wand ist.   

4. Das sind die Wünsche zur Einschulung und zum Schulanfang in Deutschland. Lies sie und sprich mit deinem Partner/ deiner Partnerin.



Welche Wünsche gibt es in deinem Heimatland?

Was wünscht man einem Erstklässler?

scan



KINOABEND



Vor dem Video :

Erzähl deinen Freunden aus Berlin:

- a. Wie war dein Einschulungstag?
- b. Was hast du in der Schule gemacht?
- c. Hast du diesen Tag gefeiert?

Beim Anschauen

Notiere :

- a. Was sagt die Lehrerin?
- b. Was machen die Kinder?
- c. Wie sehen alle aus?

Nach dem Video

1. Antworte auf die Fragen:

- a. Was haben die Schüler als Geschenk bekommen?
- b. Wem haben sie ihre Blumensträuße gegeben?
- c. Wie hat die Lehrerin die Kinder in der Klasse begrüßt?

2. Sprich in der Klasse:

- a. Gehen die Kinder gern am ersten Schultag in die Schule?
- b. Ja/ Nein- Warum?



Feste und Traditionen



1. Schau dir die Bilder an. Worum geht es? Sprich darüber.

A.



B.



C.



D.



E.



FESTE UND TRADITIONEN 2



2. Ordne die Bilder oben den Feiertagen zu.

A. Weihnachten B. Nikolaustag C. Martinsumzug D. Fasching E. Ostern



3. Hör zu. Über welche Festtage spricht man da?

Hörtext	1	2	3	4	5
Foto					



4. Feiertage in Deutschsprachigen Ländern.

a. Lies die Texte. Ordne die Bilder in der Aufgabe 1 zu den Texten.

Martinstag - 11. November

Den Martinstag gibt es nicht nur in Deutschland. Man feiert diesen Tag in ganz Europa. Martin war ein römischer Offizier, dann wurde er Bischof. Man sagt, dass Martin ein großes Herz hatte. Mit ihm verbindet man eine Legende.

Eines Tages reitet Martin auf einem Schimmel durch die Gegend. Die Nacht ist sehr kalt. Vor dem Stadttor bemerkt er einen Bettler. Seine Kleider waren nicht warm. Der Bettler zittert vor Kälte. Martin teilt mit dem Schwert seinen Mantel und gibt dem Bettler eine Hälfte.

In jedem Haus gibt es am St. Martinstag einen Gänsebraten auf dem Tisch. Außerdem bäckt man lustige Weckmänner. Man erklärt den Kindern, dass man immer teilen soll. Die Kinder basteln bunte Laternen und gehen abends mit ihren Eltern in einem Martinsumzug durch die Straßen und singen Martinslieder. In jedem Umzug gibt es einen Mann auf einem Pferd. Er spielt die Rolle von Martin.



FESTE UND TRADITIONEN 2

Ostern

Ostern ist ein Frühlingsfest. Ein Symbol für den Frühling ist der Osterhase (in Deutschland, Österreich und in der Schweiz), in Großbritannien aber ein Kaninchen. Warum ist eigentlich der Osterhase ein Symbol für dieses Fest? Im Frühling sieht man viele Hasen auf den Wiesen. Man sagt, dass der Osterhase bunte Eier und Schokolade versteckt. Die Kinder suchen die Eier und die Schokolade am Ostersonntag im Garten. Ostereier suchen ist in Großbritannien nicht so stark verbreitet wie in Deutschland. Man verschickt sehr viele Ostergrüße.



Fashing

Karneval feiert man besonders groß in Köln, Düsseldorf und in vielen Städten am Rhein. Viele Menschen ziehen lustige Kostüme an, tragen Masken und schminken sich seltsam.

Es gibt am Rosenmontag große Paraden. Die nennt man Straßenzüge. Der Kölner Rosenmontagszug ist einer der größten in ganz Deutschland und lockt Touristen aus aller Welt. Wie in Rio gilt auch in Köln: an Karneval feiert man und nicht arbeitet. Jeder nimmt sich frei, die Geschäfte bleiben geschlossen. Über 10.000 Teilnehmer nehmen an diesem weltbekannten Straßenumzug teil. Bei diesem Umzug werfen die Leute aus den Wagen stundenlang verschiedene Süßigkeiten in die Zuschauermenge und sie sammeln diese Süßigkeiten mit großer Freude.

Die Zeit des Karnevals nennt man in Deutschland-die fünfte Jahreszeit .



Nikolaustag

Ein wichtiger Tag vor Weihnachten ist in Deutschland der Nikolaustag. In der Nacht zum 6. Dezember kommt der Nikolaus und bringt kleine Geschenke. Die Kinder putzen ihre Stiefel und Schuhe und stellen sie vor die Tür. Am Morgen finden sie in den Stiefeln und Schuhen Süßigkeiten.



Weihnachten

Weihnachten ist in Deutschland das wichtigste Familienfest im Jahr. Man schmückt vorher den Weihnachtsbaum, dekoriert die Wohnung weihnachtlich zu, kauft viele Geschenke. Am Heiligen Abend, am 24. Dezember, bringt der Weihnachtsmann die Geschenke. Diese Geschenke liegen unter dem Weihnachtsbaum. Man packt sie am 25. Dezember aus.

Als Festessen gibt es oft das Gänsebraten und Knödeln.

Die Zeit vor Weihnachten heißt Advent. Der Advent ist vier Wochen lang. In jeder Familie steht ein Adventskranz mit vier Kerzen. An jedem Adventssonntag zündet man eine Kerze an. Am Heiligabend brennen alle Kerzen am Kranz. Außerdem backt man in der Adventszeit häufig mit Freunden und der Familie Plätzchen, Stollen und Lebkuchen.



b. Beantworte die Fragen.

1. Welche Festtage feiert man in Deutschland?
2. Warum heißt der 11. November der St. Martinstag?
3. Was machen die Kinder an diesem Tag?
4. Was machen die Kinder am Ostersonntag?
5. Welche Traditionen gibt es am Faschingstag?
6. Wer bringt den Kindern Geschenke am 06. Dezember?
7. Wann ist der Heiligabend?
8. Was macht man in Deutschland in der Weihnachtszeit?

FESTE UND TRADITIONEN 2

mit

+ Dativ

aus



für

+ Akkusativ

durch



z.B.:

1. Der Zug fährt durch einen Tunnel.



2. Er kommt aus dem Haus.



3. Ich gehe mit meinen Kindern im Park spazieren.



4. Ich habe das Buch für meine Schwester gekauft.



5. Welcher Feiertag ist das? Hör zu und notiere.

A.



B.



C.



D.



E.



F.



FESTE UND TRADITIONEN 2



6. Hör den Text und ordne zu.

a)



b)



c)



d)



e)



1. Der Frauentag

2. Ramadan

3. Novruz

4. Tag der Staatsfahne

5. Gurban Bajram



7. Lies die Texte.

a. Ordne die Texte den Bildern zu.

Novruz

1. Novruz ist in Aserbaidshan das wichtigste Familienfest. Wir feiern dieses Fest am 20. und 21. März. Novruz symbolisiert den Frühlingsbeginn.
2. Die Vorbereitungen für Novruz beginnen einen Monat vor dem Fest. Man feiert 4 Dienstage. Sie heißen Tscharschanba. An jedem Dienstag feiert man vier Elemente vom Leben: Wasser, Feuer, Erde und Wind. Jeden Dienstag springen die Kinder und Erwachsene über Feuer, man zündet Kerzen an.

A.



B.



FESTE UND TRADITIONEN 2

3. Man reinigt das Haus, bemalt Eier und backt nationale Spezialitäten zu Novruz: Schekerburra, Pachtava, Schorgogal.
4. An diesen vier Dienstagen spielt man verschiedene Spiele, wie z.B.: "Kos-Kosa", die Kinder gehen zu den Nachbarn und Verwandten und werfen geheim Mützen vor die Tür. Die Mützen füllt man mit Süßigkeiten, Eiern und manchmal bekommen die Kinder auch Geld als Geschenk.
5. Am Novruz-Abend sitzt die ganze Familie am Tisch. Als Festessen gibt es immer Plov mit verschiedenen Beilagen und andere nationalen Spezialitäten.
6. Auf dem Tisch in der Mitte ist immer das Symbol von Novruz: Chontscha- ein Tablett mit Süßigkeiten, gefärbten Eiern, Trockenfrüchten, Kerzen und Semeni.



b. Was ist richtig und was ist falsch?

richtig falsch

1. Man feiert Novruz im Sommer.
2. Novruz feiert man in der Familie.
3. Chontscha ist eine Blume.
4. Novruz Bajram hat viele Traditionen.
5. Nur die Kinder springen über das Feuer.
6. An Tscharschanbatagen sitzen alle Leute zu Hause.



8. Schreib an einen Freund in Deutschland über dein Lieblingsfest.

- a. Was ist dein Lieblingsfest?
- b. Was machst du an diesem Tag?
- c. Warum liebst du dieses Fest?
- d. Mit wem feierst du das Fest?
- e. Was gibt es zum Essen und zum Trinken?

FESTE UND TRADITIONEN 2

Interessant



Tag des Deutschen Butterbrotes



Seit 1999 hat das Butterbrot einen eigenen Jahrestag, den Tag des Deutschen Butterbrotes.

Diesen Tag feiert man jedes Jahr am letzten Freitag im September.

Man will damit zeigen, dass Brot und Butter alle Ehren verdient haben.

Aber an diesem Tag steht nicht mehr Brot und Butter allein im Vordergrund. Es ist das belegte Brot.

Wie vertraut sind die Leute mit diesem „Feiertag“? Das können wir in dem folgenden Video sehen.



1. Schau dir das Video an und beantworte die Fragen.

1. Warum feiert man in Deutschland diesen Tag?
2. Was essen die Leute an diesem Tag?
3. Was sagen die Leute über dieses Fest?



Lesezauber

KAPITEL 2

Ferien ohne Freunde- langweilig

a. In Schöndorf

Paul möchte gern ans Meer fahren. Aber das geht nicht. "Keine Zeit", sagen die Eltern, "und kein Geld für Urlaub in diesem Jahr. Fahr doch nach Schöndorf zu Oma und Opa."

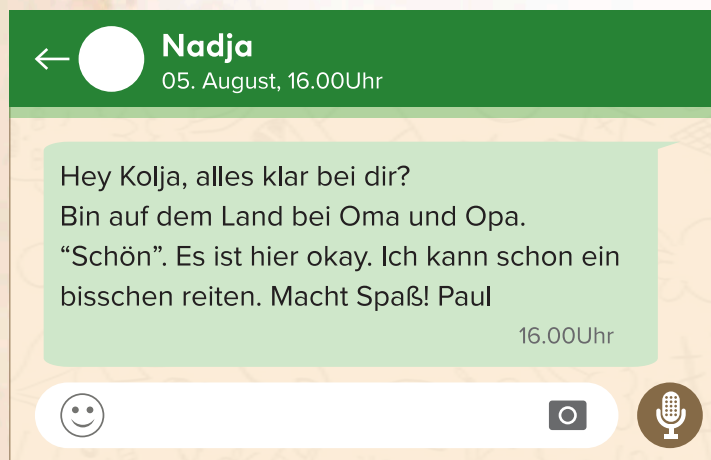
Der Ort heißt Schöndorf, aber es gibt hier fast nichts: kein Kino, kein Schwimmbad, kein Cafe, nur ein Geschäft. "Der Ort muss doch eigentlich Kuhdorf heißen", denkt Paul. "Da gibt es mehr Kühe als Leute!"

Oma und Opa sind nett. Die Oma mag Paul besonders gern. Und sie kocht gute Sachen. Und Opa ist auch okay. Paul darf sogar mit dem Traktor fahren. Aber sonst? Nichts.

Paul nimmt seine Computerspiele und den Laptop mit. Und seine Musik. Ohne Musik kann er nicht leben!

Pauls Eltern sind weg, und er geht mit dem Opa zum Stall. Auf der Wiese stehen drei Pferde. Die gehören den Nachbarn.

Zuerst hat Paul Angst, die Pferde sind so groß. Aber die Töchter von den Nachbarn können sehr gut reiten. Paul darf es probieren. Bald kann er auch reiten, ein bisschen.



Zwei Minuten später klingelt Pauls Handy, Kolja ist dran.



b. Am Bodensee

Kolja ist mit seiner Mutter und seinen Geschwistern am Bodensee. Er lernt hier zwei Jungen (Lorenz und Greg) und ein Mädchen (Lea) kennen. Sie spielen zusammen auf dem Beachplatz Volleyball. Die Gewinner bekommen ein Eis.

An einem Nachmittag sieht Kolja Lea auf dem Beachplatz, aber sie hat schlechte Laune.

● Ich kann keine Musik mehr hören, mein Player ist kaputt.

● Das ist ja blöd. Vielleicht kann ich ihn reparieren.

Lea gibt Kolja ihren Player.

● Wann bekomme ich ihn zurück?

● Ich weiß nicht, ich muss das in meinem Zelt machen. Aber das kann ein bisschen dauern. Wo finde ich dich?

● Ruf mich einfach an: 0157/253469.



c. In Rom

Es ist Anfang August und sehr heiß. Keine Wolken am Himmel, nur die Sonne. Den ganzen Tag.

Rom im August? Das ist ja Wahnsinn!

Pias Vater ist müde und hat schlechte Laune.

Wer hat denn diese Idee? Alle Leute aus Rom sind am Meer, und wir sind in der Stadt. Total verrückt!

Doch Pias Mutter findet:

● Ach, soooo schlecht ist es nicht. Und Pia ist begeistert. Ihr macht es doch total Spaß! Aber mir nicht! Ich mache das nicht mehr mit! Morgen fahre ich ans Meer. Ihr könnt weiter durch die Stadt laufen. Ich nicht mehr, nein, Schluss, basta!

Ja, mach das. Und wir gehen schön shoppen.

Aber warum? Ich möchte Rom sehen, das Meer sieht doch immer gleich aus. Aber Rom ist der Hammer!

● Naja, wir müssen ja nicht den ganzen Tag zusammen sein. Papa kann morgen ans Meer fahren und ich bleibe mit dir in der Stadt.

● Papa ist einverstanden. Pia ist froh, die Idee von ihrer Mutter gefällt ihr.

● Auf dem Weg zurück ins Hotel kauft Pia Postkarten. Im Zimmer schreibt sie an ihre Freunde Nadja, Paul und Kolja.



Fortsetzung folgt...



1. Lies die Geschichte und bringe die Fotos in die richtige Reihenfolge.

A.



B.



C.



D.



E.



F.



G.



H.





2. Ordne die Sätze zu.

- A. Hey Kolja.
 - B. Ist schon okay. Und du? Was machst du?
 - C. Ja. Ich lerne es. Ich kann es noch nicht so gut.
 - D. Ich lerne es einfach so, ohne Kurs und Reitlehrer.
 - E. Es gibt nicht nur Oma und Opa in Schöndorf.
 - F. Auf dem Campingplatz spielt Kolja
 - G. Lea hat schlechte Laune.
 - H. Kolja findet das Problem.
 - I. Alle essen ein Eis.
 - J. Pia macht es total Spaß.
-
- 1. Ach! Das ist ja ganz neu. Komm, sag schon!
 - 2. Mit anderen Jugendlichen Volleyball.
 - 3. Ha, ha. Sehr lustig. Mit wem reitest du?
 - 4. Hi. Wie geht's in der Großstadt? Ähm, in Schöndorf.
 - 5. Denn ihr Player ist kaputt.
 - 6. Papa bezahlt.
 - 7. Ich bin noch zu Hause. In ein paar Tagen fahren wir an den Bodensee.
Sag mal: Reiten? Reitest du wirklich?
 - 8. Er gibt Lea seine Lieblingsmusik.
 - 9. Sie findet alles toll.
 - 10. Mit wem gehst du reiten?



3. Wähle dir eine Person aus und spiele die Geschichte in Rollen vor. Pia, Mama, Papa, Kolja, Lea, Paul





Übungen zu Lektion 2



1. Ergänze den Dialog.

deinen / Endlich / gleich / gut / heißen / jetzt / meine / Musik / ohne / Problem / Stunde / von / wieder

- Hi! Endlich (1) rufst du an. Und? Kann ich wieder (2) hören?
— Ja, (3) schon.
— Was war?
— Ach, nicht viel. Nur ein (4) mit dem Akku. Und (5) Akku geht gar nichts.
— Super, ich hab meine Musik (6). Danke.
— Möchtest du auch noch Musik (7) mir? Kennst du “Kulturschock”?
— Wie bitte? Wie (8) die? Kultur was?
— Ist doch egal, die Musik ist (9). Ich spiele sie dir auf (10) Player. Und (11) drei Lieblingssongs.
— Ach, super.
— Also dann, bis in einer halben (12) beim Sportplatz.
— Ja, prima. Bis (13). Tschüss.

2. Ergänze die richtigen Präpositionen.

aus, mit, für, durch

z.B.: Der Vogel ist aus dem Käfig rausgeflogen.

- a. Unsere Katze kommt nicht () die Tür.
b. Das ist ein Geschenk () meine Lehrerin.
c. Leo ist () dem Bus nach Hause gefahren.
d. Unsere Lehrerin kommt () Deutschland.

3. Ergänze die richtigen Artikel.

z.B.: Ich fliege gern mit dem Flugzeug.

- a. Er schaut durch () Fenster.
b. Ich hole eine Flasche Mineralwasser aus () Kühlschrank.
c. Lisa geht durch () Straße.
d. Das Buch ist für () Bruder.
e. Fährst du nach Hause mit () Bus oder mit () U-Bahn?
f. Die Puppe ist für () Baby.

ÜBUNGEN ZU LEKTION 2

4. Ergänze die Partizip II Formen. Vergiss nicht das Hilfsverb.

z.B.: Er    gestern mit seiner Familie ins Kino    (gehen)

Er ist gestern mit seiner Familie ins Kino gegangen.

- Mein Vater    einen Mercedes    . (kaufen)
- Warum    du die Hausaufgaben nicht    ? (machen)
- Der Ausflug    uns sehr gut    . (gefallen)
- Ich    im Winter Ski    . (fahren)
-   du den Kuchen   ? (essen)
- Nein, ich    keinen Kuchen    . (bekommen)
- Die Schüler    die Verben    . (konjugieren)
- Die Schule    im September    . (anfangen)
- Wann    ihr am Sonntag    ? (aufstehen)
- Tina    ihre Turnschuhe zu Hause    . (vergessen)

5. Setze folgende Verben im Perfekt ein. Ergänze auch das Hilfsverb.

(schreiben, lachen, sitzen, verstehen, singen, laufen, schwimmen, sagen, telefonieren)

z.B.: Die Männer    im Rhein    .

Die Männer sind im Rhein geschwommen.

- Andreas    in der Musikstunde sehr gut    .
- Die Party war toll. Wir    viel    .
-   du schon die Postkarte an Oma   ?
- Am Wochenende    sie vor dem Fernseher    .
- Ich    gestern mit meiner Mama    .
- In der Sportstunde    die Kinder im Kreis    .
- Was    ihr   ?
- Ich    das Wort nicht    .

scan



KINOABEND



Vor dem Video :

- a. Was ist dein Lieblingsfest?
- b. Warum?
- c. Wie feierst du diesen Tag?

Beim Anschauen

Notiere :

- a. Was planen die Kinder?
- b. Was schenken sie ihrer Mama?
- c. Was sagt ihre Mama?

Nach dem Video

**Plant in der Klasse eine Party.
Diskutiert in der Klasse darüber.**

- a. Was möchtet ihr feiern?
- b. Wer schreibt den Plan auf?
- c. Wer besorgt das Essen und Getränke?
- d. Was macht ihr noch?
- e. Gibt es noch Geschenke?



Mein Zuhause, meine Pflichten



Hier wohne ich



1. Schau dir die Häuser an. Wo möchtest du wohnen? Warum?

1



2



5



3



4



6



7



MEIN ZUHAUSE, MEINE PFLICHTEN 3



2. Lies die Texte und ordne sie den Bildern in der Aufgabe 1 zu.

A. Lukas

Ich wohne mit meinen Eltern und Geschwistern auf dem Land in einem Einfamilienhaus. Unser Haus ist schön und nicht klein. Mein Zimmer ist im Dachgeschoß. Und das finde ich toll, weil meine Mama nicht so oft in mein Zimmer kommt. Da habe ich manchmal eine große Unordnung.

Wir haben auch einen Garten. Er ist auch groß. Im Garten kann ich mit meinen Geschwistern und Freunden spielen. Wir haben dort genug Platz. Meinen Freunden gefällt es bei uns. Aber ich mag es nicht besonders. Ich möchte in einem Hochhaus wohnen.



B. Lisa

Seit fast 5 Jahren wohne ich in einem Hochhaus. Unser Haus liegt im Stadtzentrum. So kann ich schon in zehn Minuten in meiner Schule sein. Das ist aber toll. Wir haben eine 3-Zimmer-Wohnung. Unsere Wohnung ist klein, aber gemütlich. Wir haben leider keinen Balkon und das finde ich blöd.

Ich teile mein Zimmer mit meiner Schwester. Und das finde ich sehr schlecht, weil meine Schwester sehr oft Unordnung macht. Ich habe oft Ärger mit ihr. Aber da kann ich, leider nichts machen!



C. Nigar und Bahrüz

Wir wohnen in einem Wohnblock. Das finden wir sehr toll. Wir wohnen oben und können immer auf den Hof schauen. Unser Hof ist spitze! Wir haben dort einen Spielplatz mit Basketballfeld und eine Kletterwand. Auf dem Spielplatz können wir mit unseren Freunden spielen.



MEIN ZUHAUSE, MEINE PFLICHTEN 3

Modalverb können



ich	kann	wir	können
du	kannst	ihr	könnt
er, sie, es	kann	sie, Sie	können

Ich	kann	gut Gitarre	spielen
Wann	kannst	du mich	anrufen?
	Können	Sie das bitte	wiederholen?

man kann - möglich
man kann nicht - unmöglich

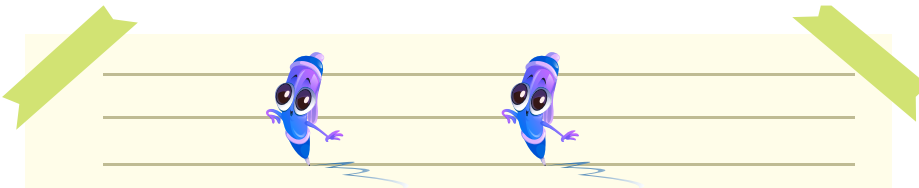


3. Wo wohnen diese Personen? Hör zu und ergänze.

- a. Rio _____
- b. Benedikt _____
- c. Maya _____
- d. Ava _____
- e. Matilda _____



4. Schreibe die Sätze. Was können die Personen und was können sie nicht machen?



5. Ergänze die Sätze mit "können".

- a. Elchan ☐ gut Gitarre spielen.
- b. ☐ du schon Deutsch sprechen?
- c. Was ☐ wir Nigar zum Geburtstag schenken?
- d. Ich ☐ heute nicht zur Schule kommen. Ich bin krank.
- e. Ihr ☐ jetzt nach Hause gehen.
- f. Herr Söllner, ☐ Sie bitte das noch einmal wiederholen?
- g. Lamija ☐ dir im Haushalt helfen.
- h. ☐ man hier Fußball spielen?

MEIN ZUHAUSE, MEINE PFLICHTEN 3



6.

Schau dir die Bilder an. Was können die Personen machen?



Nigar ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ .



Maria ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ .



Ben ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ .



Sie ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ .



7.

Wo wohnst du? Spiel mit deinem Partner/ deiner Partnerin einen Dialog.



Wo wohnst du?
Warum denn?
Das finde ich ...
Was kannst du
im Hof machen?

Wie findest du ... ?
Das ist nicht für mich.
Ich möchte in einem ...
wohnen.
Kannst du mit deinen
Freunden ... ?



LAYHED

MEIN ZUHAUSE, MEINE PFLICHTEN 3

Ich habe zu viele Pflichten zu Hause



8. Wie heißen die Arbeiten im Haushalt? Ordne zu.

a. aufräumen

b. den Müll wegtragen

c. die Blumen gießen

d. mit dem Hund spazieren gehen

e. Staub saugen

f. den Tisch decken

g. das Bett machen

h. das Geschirr spülen

1



2



3



4



5



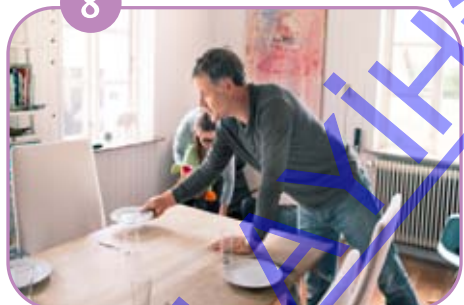
6



7



8



MEIN ZUHAUSE, MEINE PFLICHTEN 3



9. Lies die Texte und beantworte die Fragen

Im Haushalt helfen?

a.

Das ist Florian. Florian hat nicht so viele Pflichten zu Hause. Er muss den Müll wegtragen und am Wochenende sein Zimmer aufräumen.



b.

Das ist Claudia. Sie hat auch ihre Pflichten zu Hause. Sie muss ihr Zimmer aufräumen, die Blumen gießen und der Mutter beim Einkaufen helfen.



c.

Wir sind zwei Schwestern. Ich bin Alina und meine Schwester heißt Lena. Wir müssen immer zu Hause helfen, weil unsere Mutter als Ärztin arbeitet und oft Nachtschichten hat. Aber wir machen das alles nicht so gern und streiten uns oft.



1. Warum müssen die Kinder zu Hause helfen?

2. Machen sie das gern? Ja/ Nein - Warum?

3. Was müssen sie alles machen?

4. Warum streiten sich Alina und Lena oft?

Modalverb müssen



ich
du
er, sie, es

muss
musst
muss

wir
ihr
sie, Sie

müssen
müsst
müssen

Ich
Wann

muss
musst
Müsst

mein Zimmer
du die Blumen
ihr zu Hause

putzen.
gießen?
helfen?



man muss - wichtig/ Pflicht

man muss nicht - nicht wichtig/ keine Pflicht

MEIN ZUHAUSE, MEINE PFLICHTEN 3



10. Ergänze die Sätze mit dem Modalverb " müssen".

- a. du in der Nacht arbeiten?
- b. Ich morgen in die Schule gehen.
- c. Sie (Pl.) heute noch den Brief abschicken.
- d. Peter hat Zahnschmerzen. Er zum Arzt.
- e. ihr morgen die Präsentation machen?
- f. Wir dem Opa im Garten helfen.
- g. man das Ticket stempeln?
- h. Frau Müller, Sie noch zehn Minuten warten.



11. Alina und Lena haben eine Nachricht von ihrer Mama bekommen. a. Lies die Nachricht.

Was müssen die Mädchen machen?



Liebe Alina, liebe Lena,
das sind eure Aufgaben.
Ihr müsst die Küche putzen,
das Wohnzimmer aufräumen,
einen Salat machen, Spaget-
ti kochen und das Geschirr
spülen.
Viel Spaß und bis morgen,
Mama



12. Hör dir das Gespräch an und beantworte die Fra-

- 1. Was schlägt Alina vor?
- 2. Was kann Alina machen?
- 3. Was ist Lenas Vorschlag?
- 4. Warum streiten sich die Mädchen?
- 5. Wie endet ihr Streit?



!!! Lenas - von Lena

MEIN ZUHAUSE, MEINE PFLICHTEN 3

	putzen	gießen
ich	putze	gieße
du	putzt	gießt
er	putzt	gießt
sie		
es		



13. Plant in der Gruppe die Hausarbeit. Spielt die Gespräche und tragt die Aufgaben in den Arbeitsplaner ein. Benutze dabei die Hilfsmittel unten.

ich kann kochen

er muss ...

Wer...?

Nein

Okay!

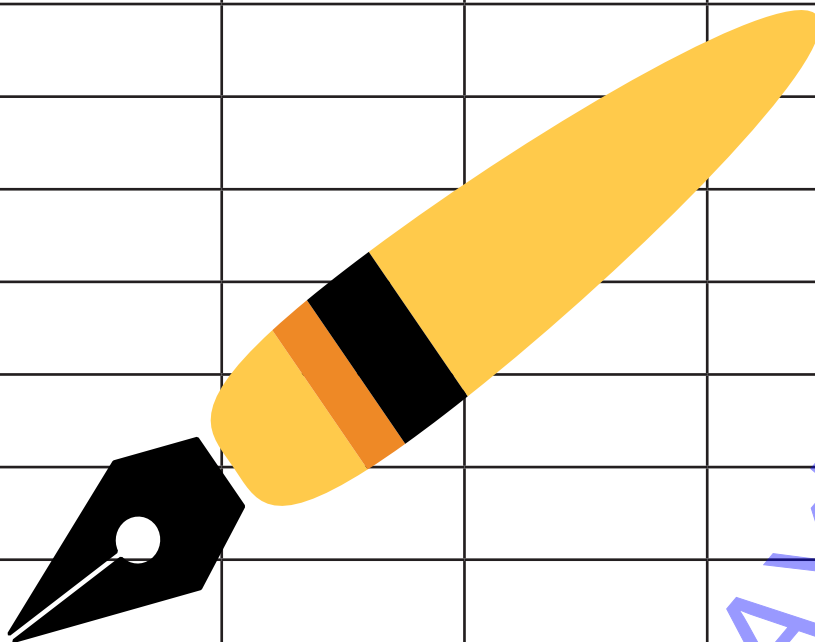
kannst du bitte...

Aber ... kann/ muss

das kann ich nicht!

Arbeitsplaner

	Person 1	Person 2	Person 3	Person 4
Montag				
Dienstag				
Mittwoch				
Donnerstag				
Freitag				
Samstag				
Sonntag				



LAYHID

MEIN ZUHAUSE, MEINE PFLICHTEN 3



14. Alina und Lena streiten. Lies den Dialog, unterstreiche die Verben.

- Alina, komm, putz die Küche!
- Wie bitte!? Warum ich?
- Ja, du musst die Küche putzen!
- Nein, das mache ich nicht. Mach das selbst. Ich koche Spagetti.
- Doch! Los, Alina, putz jetzt!
- Ich schreibe gleich Mama. Immer muss ich die Küche putzen. Und du machst nichts!
- Schreib! Das kannst du gerne machen.



Imperativ: Du- Form (1 Person)

kommen
machen
putzen
lesen

Komm!
Mach!
Putz!
Lies!



15. Schreibe mit deinem Partner/ deiner Partnerin zusammen die Sätze im Imperativ.

die Hausaufgaben machen
das Geschirr spülen
keine Spiele spielen

das Zimmer aufräumen
das Buch lesen

die Betten machen
Gitarre üben
früh ins Bett gehen



16. Alinas Nachricht an Mama. Lies und ergänze die Sätze.

müssen

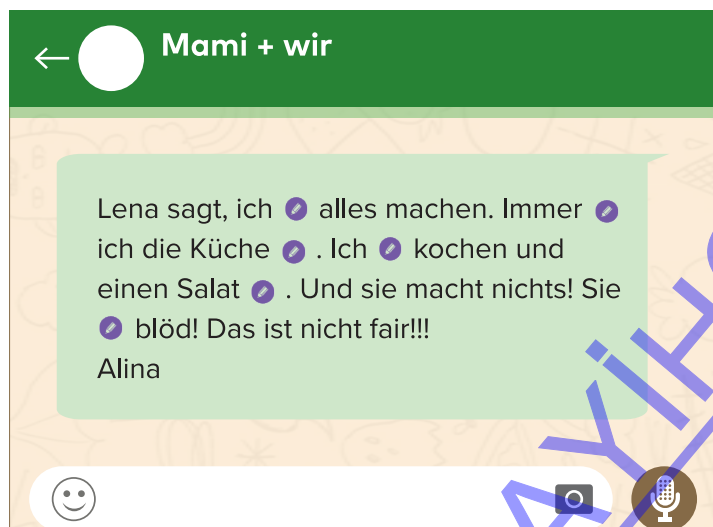
müssen

können

machen

putzen

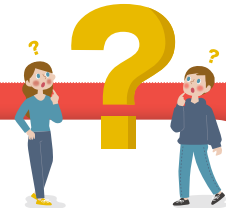
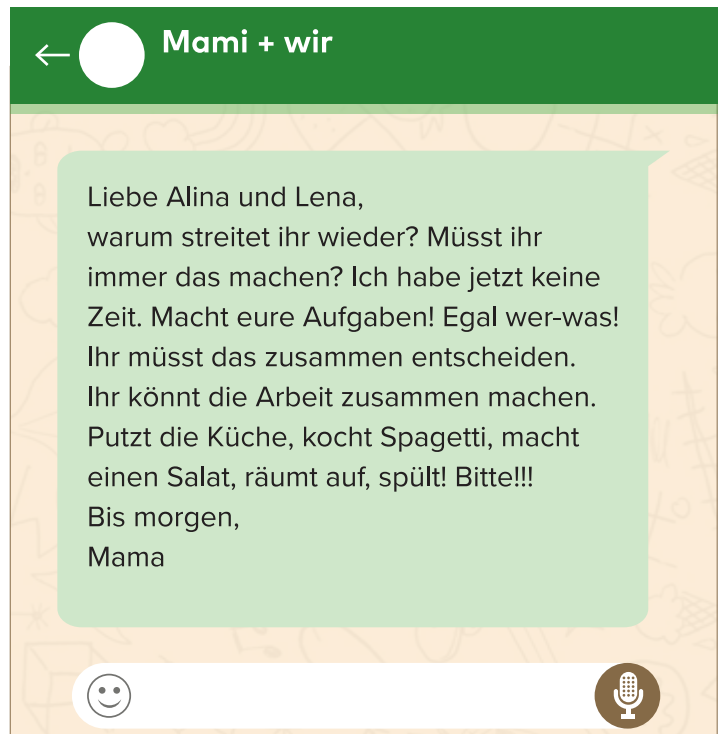
sein



MEIN ZUHAUSE, MEINE PFLICHTEN 3



17. Die Nachricht von Mama. Lies die Nachricht und unterstreiche die Verben.



	Imperativ(Sg)	Imperativ (PL)	Imperativ (Sie)
streiten	Streite nicht!	Streitet nicht!	Streiten Sie bitte nicht!
machen	Mach das!	Macht das!	Machen Sie bitte das!
aufräumen	Räume auf!	Räumt auf!	Räumen Sie bitte auf!
spülen	Spül das Geschirr!	Spült das Geschirr!	Spülen Sie bitte das Geschirr!



18. Schreibe mit deinem Partner/ deiner Partnerin zusammen die Sätze im Imperativ.

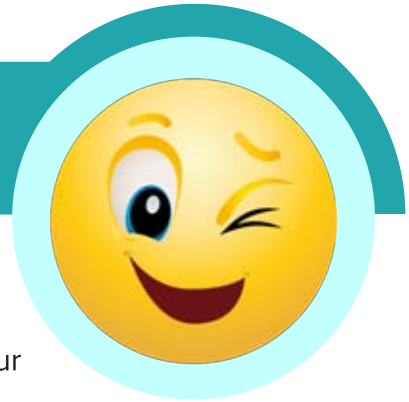
die Betten machen die Hausaufgaben machen Gitarre üben
das Geschirr spülen das Zimmer aufräumen das Buch lesen die Tür zumachen
das Fenster aufmachen im Unterricht aufpassen die Tafel wischen
keine Spiele spielen Kreide holen früh ins Bett gehen

MEIN ZUHAUSE, MEINE PFLICHTEN 3

Interessant



Geschichten
aus dem
Klassenzimmer



Zeugnis

Ein Junge zu seinem Vater:

"Hier ist mein Zeugnis. Und hier eine Liste von Unternehmern. Die sind berühmt, aber haben nie das Abitur gemacht."

Konjugieren

Der Deutschlehrer trägt vor:

"Ich gehe, du gehst, er geht, wir gehen, ihr geht, sie gehen. Fritzchen, kannst du mir sagen, was das bedeutet?"

"Tja, Ich würde sagen, alle sind weg!"

Un-Wörter

Der Lehrer erklärt: «Wörter, die mit 'un-' anfangen, bedeuten meist etwas Schlechtes, wie zum Beispiel "unzufrieden" oder "unangenehm". Kennt ihr noch ein Beispiel?»

Kevin meldet sich: «Ich kenn noch eins: UNTERRICHT!»



1. Erzähle deinem Partner/ deiner Partnerin:

a. Was ist hier das Thema?

b. Was hast du verstanden?



LAYHID



Lesezauber

TEIL
3

Wieder (fast) alle da!!!

Nadja ist zurück

Robbie holt Nadja ab, sie wollen Pizza essen.

“Und wie sind deine Ferien, Robbie?“, fragt Nadjas Vater.

“Ferien? Ich arbeite im Supermarkt. Eine Woche, dann ist zum Glück Schluss!“

“Robbie, sag was!“, flüstert Nadja.

“Eure Ferien auf Sylt waren ja super!“ sagt Robbie schnell.

“Wer sagt das?“ Nadjas Vater sieht überrascht aus.

“Na, Nadja, wer denn sonst?“

Der Vater sieht Nadja an: “Ach so! Es war also doch ganz okay. Aber zu mir sagst du immer, alles ist doof. Ich verstehe das nicht.“

Da klingelt Robbies Handy, er bekommt eine Nachricht.

“Tschüss, wir müssen jetzt gehen, Papa! Paul und Kolja warten schon auf uns.“

“Tschüss, und viel Spaß!“

Robbie und Nadja gehen zur Pizzeria. Nadja ist glücklich. “Mann, das war super, Robbie. Weißt du, Papa ist zuerst immer so sauer, aber nach ein paar Tagen ist er wieder okay. Ich darf sicher zum Campingplatz am See mitkommen. Ich freue mich so.“

In der Pizzeria

“Da seid ihr ja endlich!“

Paul und Kolja warten schon eine halbe Stunde, ihre Cola ist fast aus.

“Ich habe so einen Hunger!“

“Ist ja schon gut, Paul. Willst du nicht erstmal Hallo sagen?“

Kolja grüßt Nadja und Robbie, Paul murmelt nur etwas.

“Waren deine Ferien bei den Großeltern nicht schön?“, fragt Nadja, “Was ist denn los?“



“Gar nichts! Ich habe einfach Hunger!”

“Und die Ferien?”

“Ich kann jetzt reiten.”

“Auf einer Kuh?”

“Sei nicht so blöd, Robbie”, sagt Nadja.

“Blödmann. Du kannst ja nicht einmal eine Kuh und ein Pferd unterscheiden. Ich kann jetzt richtig reiten. Und du nicht!”

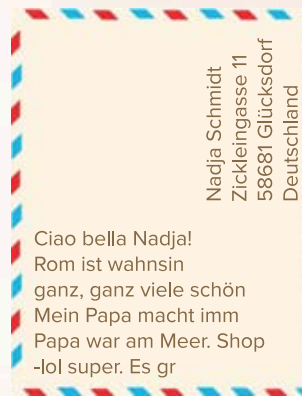
“Ist ja schon gut, Paul.”

Da kommt auch endlich die Pizza.

Alle essen. Lecker!

“Schaut mal her, ich habe diese Postkarte bekommen.”

Nadja holt eine Karte aus ihrer Tasche und zeigt sie den anderen. Paul sieht die Karte genau an: “Ich habe auch eine bekommen. Die ist von Pia.”



“Ach ja. Bist du sicher?” fragt Kolja.

“Na klar, die Postkarte ist von Pia”, sagt Nadja. “Ich kenne doch ihre Schrift, und Pia ist in Rom.”

Nadja steckt die Karte wieder in die Tasche.

“Ganz klar,” ergänzt Paul, “und bei mir steht ihr Name drauf ... naja, also eigentlich nur ‘a’. Und da steht auch was von Plato.”

“Ach so, und ich habe das Pi!”, sagt Kolja.

“Pizza und Pia! Dann kann Paul auch wieder lachen.”

“Robbie, du musst doch nicht immer ... “

Paul unterbricht Nadja: “Robbie hat keine Postkarte und deshalb ist sauer.”

Robbie lacht: “Ich und sauer? Nee!”

Da hat Nadja eine Idee.

-Wisst ihr was? Morgen sehen wir uns im Schwimmbad und wir nehmen alle unsere Postkarten mit. Du kommst doch auch, Paul, oder?

- Ja, und dann können wir die Karte von Pia richtig lesen.

- Wann seid ihr dort?

-Ab elf Uhr oder um zwölf.

-Und ich nehme einen Volleyball mit. Ich bin jetzt richtig fit! Nach dem Training am Bodensee.

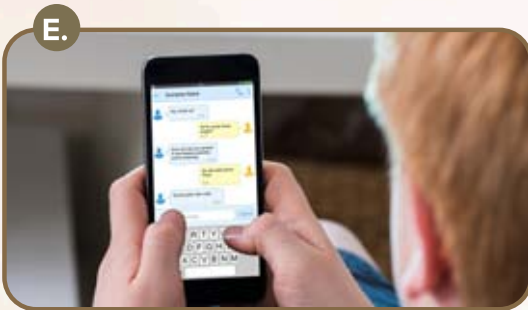
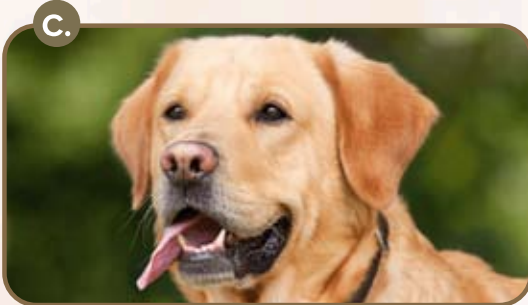
- Echt? Erzähl!

-Morgen dann, morgen.

“Ihr habt es gut ...” Jetzt ist Robbie wirklich ein bisschen sauer.



1. Lies die Geschichte und bringe die Fotos in die richtige Reihenfolge.



2. Was ist richtig und was ist falsch?

- a. Robbie muss noch zwei Wochen lang im Supermarkt arbeiten.
- b. Robbie und Nadja wollen Pizza machen.
- c. Nadja denkt, sie fährt mit zum Camping. Papa erlaubt ihr das.
- d. Kolja ist sauer, er hat keine Postkarte bekommen.
- e. Robbie ist nicht nett zu Paul.
- f. Paul hat schlechte Laune, denn er hat Hunger.
- g. Alle haben eine Postkarte bekommen, nur Robbie nicht.
- h. Pia hat die Postkarten falsch geschrieben.

r

f



KINOABEND

scan



Vor dem Video :

- a. *Habt ihr Projekte in der Schule?*
- b. *Was macht ihr für die Sauberhaltung in euren Klassenräumen, im Schulgebäude oder auf dem Pausenhof?*

Beim Anschauen

Notiere:

1. *Wo sind die Kinder?*
2. *Was machen sie?*
3. *Nennt die Aktivitäten im Video.*
4. *Wie findet ihr diese Aktion?*

Nach dem Video

Plant die Aktion: "Sauberkeit in meinem Klassenzimmer."

- a. *Macht einen Ordnungsdienstkalender.*
- b. *Bildet zwei oder drei Gruppen.*
- c. *Wer ist für den Abfall, für die Säuberung der Klasse zuständig?*
- d. *Die Gruppen präsentieren ihre Pläne.*





1. Schreib das Modalverb “können” in der richtigen Form.

z.B.: Lukas ... noch nicht lesen.

Lukas **kann** noch nicht lesen.

- a. Wir   gut Gitarre spielen und singen.
- b.   du morgen die Blumen gießen?
- c. Hier   man ein Buch kaufen.
- d. Ich   dich nicht verstehen.
- e. Wann   ihr kommen?
- f. Lisa und Ida   nicht schwimmen.
- g.   Sie mir bitte helfen?
- h. Die Kinder   tanzen und singen.
- i.   ihr heute das Bad putzen?
- j. Lamija   schon Fahrrad fahren.

2. Bilde die Sätze.

z.B.: du-können-sein-bitte-leise?

Kannst du bitte leise sein?

- a. ein bisschen- Nigar- können-sprechen- Deutsch.
- b. jetzt- können - ins Kino- gehen-wir?
- c. mein Sohn- leider-können-in die Schule-heute- gehen-nicht.
- d. ihr- mir- mitbringen-können-das Buch?
- e. können-Sie -gut -kochen?
- f. können-ich-noch-haben-ein Stück-Kuchen?
- g. Frau Mayer- können- spielen Schach.
- h. können-man-verstehen-nicht- das!
- i. können- gut-fotografieren-wer?
- j. wir- gerne-gehen-einkaufen-morgen-können.

3. Schreibe anders.

z.B.: das Heft von Clara= Claras Heft

- a. der Rucksack von Lisa =  
- b. die Familie von Müller =  
- c. Idas Kuli =  
- d. Omas Brille =  
- e. die CDs von Nigar =  

ÜBUNGEN ZU LEKTION 3

4. Schreibe die Sätze.

z.B.: du-müssen-gehen-heute-in die Schule?

Musst du heute in die Schule gehen?

- a. er - das-machen-nicht-müssen.
- b. am Wochenende- wir- müssen- viel- lernen.
- c. ich- jetzt- nach Hause-schnell-gehen-müssen.
- d. müssen- ihr-warum-Deutsch-lernen?
- e. Lamija-aufräumen-müssen-noch-die Küche.
- f. du-immer- putzen-das Bad- müssen?
- g. leise sein- die Kinder-müssen.
- h. Sie- noch - einkaufen -müssen-gehen?
- i. müssen- hier-warten-immer-man.
- j. die Kinder- von der Schule- ich- müssen-noch-abholen.

5. Ergänze die Modalverben.

können- müssen- wollen-möchten

- a. Frau Schmidt, Sie mir das noch einmal erklären?
- b. du das verstehen?
- c. Emil ist krank. Er leider nicht kommen.
- d. Warum du nicht mitfahren?
- e. Ich nicht. Ich noch lernen.
- f. Ich einen Kaffee, bitte.
- g. Wer heute das Bad putzen?
- h. Ich habe keine Zeit. Ich nicht.
- i. Es ist spät. Wir schon nach Hause.
- j. du mit ins Kino?

6. Schreib das Modalverb "müssen" in der richtigen Form.

z.B.: Lukas ... heute noch das Buch lesen.

Lukas **muss** heute noch das Buch lesen.

- a. Die Kinder jeden Tag in die Schule gehen.
- b. Er die Hausaufgaben machen.
- c. du zum Arzt gehen?
- d. Warum ich immer die Küche putzen?
- e. Wir schon aufstehen.
- f. Ich dir etwas sagen.
- g. Wann Sie zur Arbeit fahren?
- h. Man pünktlich sein.
- i. Kinder, ihr immer laut sein? Das geht nicht.
- j. Wer heute Kaffee kochen?

ÜBUNGEN ZU LEKTION 3

7. Fülle die Tabelle aus.

Infinitiv	Imperativ(Sg)-du	Imperativ(Pl)-ihr	Imperativ (Sie)
sein	Sei!	Seid!	Seien Sie!
lesen	Lies!		
sprechen		Sprecht!	
essen			Essen Sie!
kommen			
schlafen			
aufräumen		Räumt auf!	
putzen	Putze!		
abholen			
nehmen			
trinken			

8. Bilde den Imperativ.

z.B.: ... dein Buch! (lesen, du)

Lies dein Buch!

- Anna,    nicht so laut! (singen)
- Maria,    nicht in den Garten! (gehen)
- Aysel,    die Wörter! (lernen)
- Tom und Lamija,    den Dialog! (spielen)
- Frau Müller,    Sie bitte das Wort! (erklären)
-    deine Hausaufgaben! (machen, du)
-    heute zu Hause! (bleiben, ihr)
-    Sie fertig um 08.00 Uhr! (sein)
-    Nigar von der Schule! (abholen, ihr)
- Mami,    mir bitte ein Handy! (kaufen)

Guten Appetit



1. Schau dir die Wörter an. Kennst du sie?

a. Diskutiere in der Klasse.



Spaghetti, Käse,
Hähnchenbrustfile,
Olivenöl, Kartoffeln,
Zwiebeln, Karotten,
Paprika, Brot, Orangensaft,
Mineralwasser,
Tomaten, Cola, Limonade,
Salat, Butter, Hackfleisch,
Fisch, Joghurt, Senf,
Salatmayonnaise, Salz,
Gewürzgurken

GUTEN APPETIT 4



b. Hör das Gespräch. Was kaufen Ava, Husna und Benedikt ein?
Wähle aus: a, b oder c.



2. Was möchten die Kinder kochen? Was meinst du?
Wähle das passende Bild aus.

1



Spaghetti mit Hackfleisch und Tomatensoße

2



Hähnchenbrustfilet mit Kartoffelsalat

3



Tomatensuppe

4



Salat Caesar

5



Currywurst mit Kartoffel frites

GUTEN APPETIT 4



3.

Warum kochen sie? Hör dir noch einmal das Gespräch an und schreibe: richtig oder falsch.

r

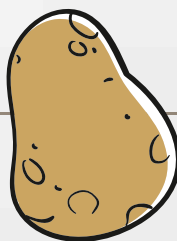
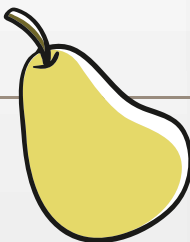
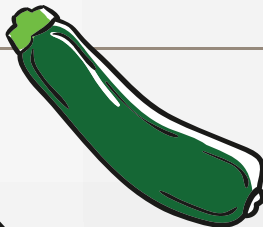
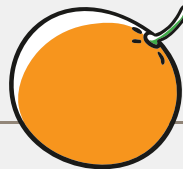
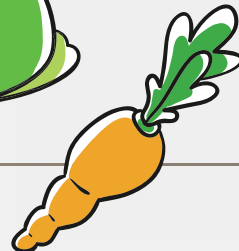
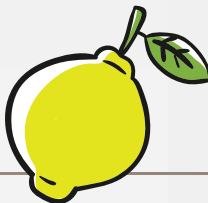
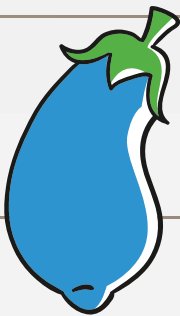
f

- a. Ava hat Geburtstag.
- b. Sie mögen selbst kochen.
- c. Sie wollen neue Rezepte ausprobieren.
- d. Benedikt hat Besuch aus Aserbaidshan.
- e. Sie haben ihre Freunde zum Mittagessen eingeladen.
- f. Morgen haben sie ein Fest in der Klasse.



4.

Was brauchen sie für die Gerichte? Schreib auf dem Zettel.





5. Hähnchenbrustfilet mit Kartoffelsalat

a. Husna, Benedikt und Ava machen den Kartoffel-

Lies den Dialog.

- Benedikt: Ich mache den Kartoffelsalat. Und wer kann Hähnchenbrustfilet zubereiten?
- Ava: Das ist ganz einfach. Ich kann es braten.
- Husna: Lukas, ich helfe dir mit dem Salat. Ist das okay?
- Benedikt: Super, Lisa!!! Jetzt müssen wir die Kartoffeln kochen.
- Husna: Wie viele brauchst du?
- Benedikt: Also, ein Kilo reicht.
- Ava: Lisa, wo ist die Bratpfanne?
- Husna: Einen Moment Lisa, ich komme gleich.
- Benedikt: Und toll, da habe ich im Internet das Rezept für den Kartoffelsalat gefunden. Meine Oma hat immer so gemacht.
- Ava: Schmeckt der wirklich gut, Lukas?
- Benedikt: Mädels, keine Sorge. Nicht gut, lecker, sehr lecker !!!

Zutaten

Für 5 Portionen
1000 g Kartoffeln
1 Zwiebel (60 g)
100 g Joghurt
1 El Senf
80 g Salatmayonnaise
Salz
120 g Gewürzgurken



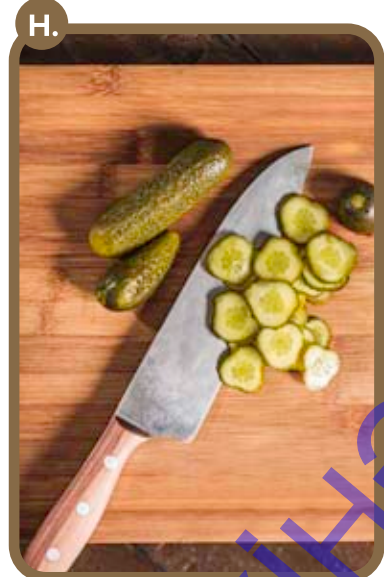
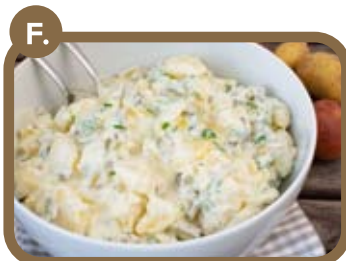


b. Lies die Zubereitungsschritte und ordne sie den Bildern zu.

Zubereitung



- ➔ 1 kg Kartoffeln waschen
- ➔ Ungeschält zugedeckt 20 Min. kochen lassen
- ➔ 1 Zwiebel fein würfeln.
- ➔ Zwiebeln in einer Schüssel mit heißem Wasser übergießen und 1 Min. ziehen lassen
- ➔ Zwiebeln in ein Sieb gießen und abtropfen lassen
- ➔ 100 g Joghurt, 1 El Senf, 80 g Salatmayonnaise und Salz in einer großen Schüssel verrühren
- ➔ 120 g Gewürzgurken in Scheiben schneiden und mit 2 El Gewürzgurkenwasser untermischen
- ➔ Kartoffeln pellen
- ➔ Kartoffeln in Scheiben schneiden und vorsichtig mit der Joghurtsauce mischen
- ➔ Kartoffelsalat mind. 1 Std. durchziehen lassen
- ➔ Kartoffelsalat servieren



6. Hör das Rezept und kontrolliere.

GUTEN APPETIT 4



7. Wortschatzarbeit.

a. Wir üben. Es gibt viele Varianten.

schneiden

würfeln

verrühren

schälen

mischen

decken

würzen

braten

machen

probieren

servieren

pellern

gießen

kochen

die Suppe

der Reis

die Zwiebeln

die Kartoffeln

das Brötchen

der Nachtsch

das Essen

die Milch

das Gemüse

die Spaghetti

die Tomaten

die Torte

das Mittagessen

der Kuchen

der Joghurt

das Brot

das Fleisch

der Fisch

das Wasser

der Apfel

das Frühstück

der Salat

der Tisch



b. Schreibe 8 Sätze mit den Verben aus 7 a wie im Beispiel.

z.B.: Ich koche die Suppe.



8. Was kannst du gut kochen, braten oder backen?

Schreib mit deinem Partner/ deiner Partnerin ein Kochrezept.



LAYHID

Gesund essen



9. Schau dir die Bilder an und beantworte die Fragen.

1. Was ist gesund und was ist ungesund? 2. Warum meinst du so?



10. Essgewohnheiten

- a. Ordne die Texte den Bildern zu.
b. Welches Foto passt zu deinen Essgewohnheiten? Erzähle.

1. Spaghetti, Nudeln, Makkaroni esse ich vor allem mit Tomatensoßen, Fleisch oder anderen Gemüsesorten. Sie kann man auch in der Suppe essen. In meiner Klasse sind Spaghetti mit Tomatensoße absolut Hit! Meine Freunde sagen, dass die Tomatensoße bei jedem anders schmeckt. Hast du das gewusst? Jeder hat eben sein Lieblingsrezept.

A



B



2. Mein Lieblingsessen ist Suppe und ich koche sie auch sehr gern. Meine Lieblingssuppe kommt aus Asien - aus Japan oder aus Vietnam. Das ist eine Suppe mit Rindfleisch, Reisnudeln und Gemüse. Meine Mama sagt, dass die Suppe sehr gesund ist, weil es da viel Gemüse gibt. Sie kocht sehr gut und ich esse das gern. Ich mag noch Salat und Fischgerichte. Eigentlich isst man in meiner Familie fast immer gesund.

GUTEN APPETIT 4

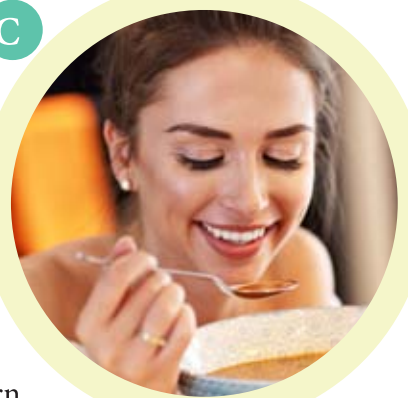
3. Pizza steht bei mir an erster Stelle. Es gibt so viele Pizzasorten!!! Oft gehe ich mit meinen Freunden und Eltern in die Pizzeria und bestelle mir immer eine andere Pizza. Pizza mit Ananas- lecker! Was meint ihr? Ich mag Ananas sehr. Ich kann dir das Rezept schreiben. Hast du Lust und Appetit? Dann los ...

D



4. Wir in der Familie essen eigentlich viele Sachen gern. Am meisten essen wir Fleisch. Alles aus Fleisch schmeckt mir immer gut. Ich freue mich am meisten, wenn wir auf dem Tisch ein Fleischgericht haben. Meine Lieblingsgerichte sind Schnitzel und Steak mit Pommes frites oder mit Kartoffelsalat.

C



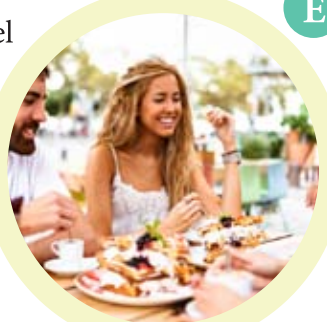
5. Schnelles Essen für Jugendliche: Fast Food schmeckt, kostet nicht viel Geld und man kann es ungezwungen im Stehen oder Laufen essen. Keine Frage, Jugendliche finden Fast Food einfach cool. Aber sie enthalten wenig Vitamine, mehr Fett und Zucker. Warum kann man das schnelle Essen nicht verteufeln und welche Alternativen gibt es zu Pommes? So ist es kein Wunder, dass viele Fastfood-Restaurants auch als Teenager-Treffpunkt dienen.

F



6. Jeder weiss, dass zu viel Süßes ungesund ist. Aber das kann uns auch nicht vom Naschen abhalten. Was sind eigentlich unsere Lieblings-Naschereien? Ich möchte hier über unsere Lieblingssüßigkeiten schreiben. Nummer 1 ist natürlich Schokolade. Die Lieblingsschokosorten sind übrigens Vollmilkschokolade und Haselnussschokolade. Platz 2 belegen feine Backwaren

E



7. Jeder weiss, dass zu viel Süßes ungesund ist. Aber das kann uns auch nicht vom Naschen abhalten. Was sind eigentlich unsere Lieblings-Naschereien? Ich möchte hier über unsere Lieblingssüßigkeiten schreiben. Nummer 1 ist natürlich Schokolade. Die Lieblingsschokosorten sind übrigens Vollmilkschokolade und Haselnussschokolade. Platz 2 belegen feine Backwaren

H



wie Kekse, Cookies, Waffeln, Macarons oder andere Leckereien. Das Eis essen wir auch gern. Am liebsten essen die Teenager Vanilleeis. Danach folgen Schokolade und Erdbeere.

G



GUTEN APPETIT 4

Modalverb mögen



ich	mag	wir	mögen
du	magst	ihr	mögt
er sie	mag	sie Sie	mögen
Ich	mag	Sprachen	lernen.
Warum	magst	du keine	Suppe?
	Mögt	ihr Fleisch	essen?



11. Ergänze das Verb *mögen* in richtiger Form.

1. Was du trinken?
2. Die Kinder viel Süßes essen.
3. ihr Schokolade?
4. Meine Eltern kein Fleisch.
5. In unserer Familie alle Käse.
6. Elchan sehr Tee trinken.
7. Ich nicht Sport machen.



12. Lies die Texte noch einmal. Was meinst du? Was essen diese Leute gern? Sprich im Unterricht.



LAYIHƏ

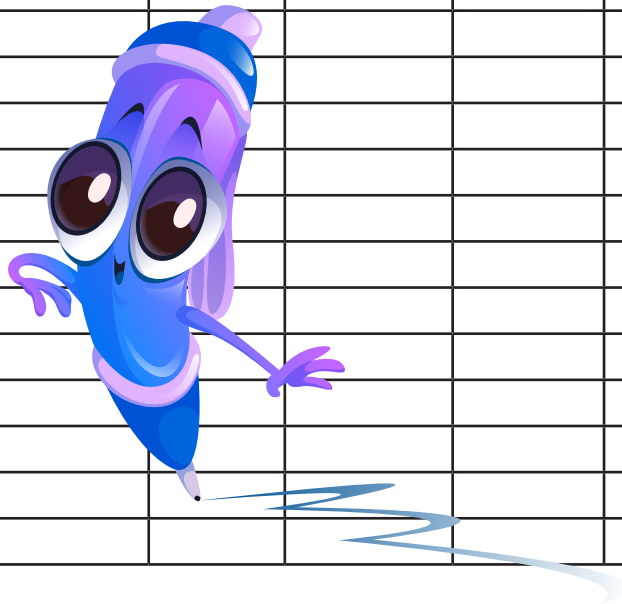
GUTEN APPETIT 4



13. Hör dir die Gespräche an.

a. Was essen und trinken die Kinder gern/ nicht gern?

Karotten	Rio	Benedikt	Maya	Ava	Matilda	Husna
Tee						
Kaffee						
Pfannkuchen						
Nudeln						
Hühnersuppe						
Eis						
Oliven						
Orangensaft						
Gemüse						
Schokolade						
Pancakes						
Gurkenwasser						
Käse						



b. Warum? Notiere die Antworten.

Lukas

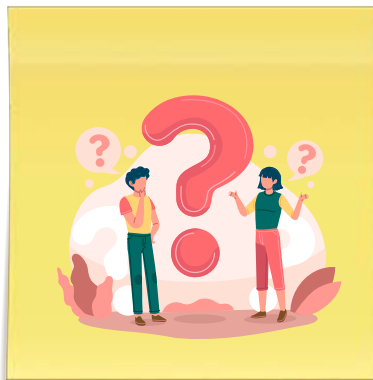
Ida

Husna

Andreas

Lisa

Carlotta



14. Was isst du oft und gerne? Schreib einen Text.

Handwriting practice area with lined paper and a green arrow pointing right. Two cartoon blue characters are shown writing on the lines.

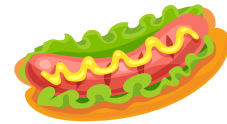


15. Lies den Text. Antworte: richtig oder falsch?

Zu viel schnelles Essen - Fast Food macht dick



Jugendliche lieben schnelles Essen. Hamburger mit Pommes Frites, Hot Dog, Pizza oder auch Döner Kebab sind typische Beispiele für Fast Food. Aber diese Gerichte schmecken ihnen besonders gut. Die sind auch sehr praktisch. Denn Fast Food kann man für relativ wenig Geld überall kaufen. Wenn man aber diese Gerichte oft isst, kann problematisch werden. Viele Kalorien, viele Fettsäuren, wenig Vitamine und Mineralstoffe. Typisches Fast Food ist in der Regel besonders energie-, fett- und damit kalorienreich. Jugendliche nehmen mit Fast Food zu viel Salz und viel Zucker zu sich, umso mehr, wenn sie zusätzlich ein Süßgetränk wie Fanta, Eistee und Cola bestellen. Übergewicht kann die Folge sein.



Schnelles Essen: Nur ein bisschen und ausgewogen

Verboten ist Fast Food trotzdem nicht. Fast jeder Imbiss bietet Salat an und das ist eine bessere Alternative zu Pommes und Hamburger. Jugendliche können ein bis zwei Fast-Food-Mahlzeiten pro Woche essen, aber das muss ausgewogen sein. Pommes können sie mit dem Salat kombinieren. Die Zucker- und Kalorienmenge schrumpft, wenn Jugendliche statt Cola und Eistee ein Mineralwasser bestellen.

1. Alle Jugendlichen wollen schnell essen.
2. Fast Food ist lecker.
3. Fast Food hat viele Kalorien und Vitamine.
4. Im Fast Food gibt es viel Zucker.
5. Wenn man viel Fast Food isst, kann dick werden.
6. Fast Food essen ist erlaubt.
7. Wenn man Fast Food mit einem Salat isst, ist es dann gesund.
8. Jugendliche können Fast Food essen, aber nicht so oft.

r

f



LAYIHO



16. Kulinarische Festivals aus der Welt

A Kartoffelfest in Rensdorf

Am 15. September findet in Rensdorf/Nosdorf das jährliche Kartoffelfest statt. Leckerer Essen, Kinderkarussell, Fahrten mit dem Trecker, Vorführungen zu verschiedenen Landwirtschaftsthemen, Veranstaltungen und ein großes Salatbuffet erwarten die Besucher.

2018 sind über 4.000 Besucher zum Kartoffelfest gekommen. Gut, dass viele freiwillige Helfer extra für diesen Tag rund 2.000 Kilo Kartoffeln vorbereitet haben.



B Peperoncino-Festival

Die Spanier haben im 16. Jahrhundert die Peperoncino nach Europa gebracht. Es würzt die Gerichte, aromatisiert Olivenöl und gibt selbst Schokolade den richtigen Kick.

Anfang September schmücken die Einwohner von Diamante an der Westküste Kalabriens ihr Stadt mit Chilikränzen.

Von den Balkonen hängen die Girlanden herunter, alle Läden sind mit den attraktiven Schoten geschmückt.

Die Uferpromenade wird zum Peperoncino-Markt und -Probierstube. Dabei ist das Angebot riesig: Mehr als 150 verschiedenen Chilisorten gibt es da.

Alle können probieren, viele Pflanzen oder Samen kaufen.

Es gibt pikante Wurst- und Fleischspezialitäten, Pasten, ja sogar Wein mit Chili aromatisiert. Ein Höhepunkt auf der Veranstaltung ist die italienische Meisterschaft im Peperoncini-Essen.

Wer kann in 30 Minuten am meisten höllisch scharfe Chilischoten in sich hinein löffeln?

Der Rekord steht gegenwärtig bei 970 Gramm im Jahr 2017 von Arturo Rencricca.



GUTEN APPETIT 4

C Granatapfelfest in Göjtschaj

In Göjtschaj - dem zentralen Teil Aserbaidschans - findet seit 2006 jedes Jahr im November das Granatapfelfest statt, weil die Menschen nämlich in diesem Monat ihre Granatäpfel pflücken.

In Göjtschaj baut man 67 Sorten Granatapfel an. Der Granatapfel hat besondere Heileigenschaften und gilt auch als Frucht von Paradiese. Auf dem Fest kann man verschiedene Wettbewerbe und Spiele beobachten.



1. Wo findet das Frucht-Festival statt?
2. Was machen die Leute auf dem Kartoffelfest?
3. Wo feiert man das Kartoffelfest?
4. Woher stammt Peperoni?
5. Was kann man auf allen Festen machen und beobachten?



GUTEN APPETIT 4

Interessant



Quiz: Wie viel Zucker ist in unserem Essen?



Zucker ist in unserem Essen nahezu allgegenwärtig. Nicht nur in Süßigkeiten, sondern auch in Müsli versteckt er sich. Erkennen Sie, in welchem Nahrungsmittel mehr Zucker ist?

Dass Cola viel Zucker enthält, ist klar. Das wissen alle. Auch bei Süßigkeiten gibt es großen Zuckergehalt. Viele Leute wollen sich gesund ernähren, aber es ist gar nicht so einfach. Sie können den Zucker nicht umgehen. Selbst ein Fruchtojoghurt zum Frühstück oder ein frischer Salat in der Mittagspause können große Mengen Zucker enthalten.

Die Deutschen essen durchschnittlich 28 Zuckerwürfel am Tag. Das ist deutlich mehr als die Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt. Laut WHO sollte die tägliche Zuckermenge etwa 16 Würfeln entsprechen. Das sind 48g.



1. Mach jetzt das Quiz. Bist du ein Experte in Sachen Lebensmittel ?

Was enthält mehr Zucker?

- | | | | |
|------------------|--------------------------|----------------|--------------------------|
| A. Marmelade | ☐ | Mayonnaise | ☐ |
| B. Erbsen | ☐ | Pommes | ☐ |
| C. Salatdressing | ☐ | Fruchtojoghurt | ☐ |
| D. Chips | ☐ | Banane | ☐ |
| E. Milch | ☐ | Cola | ☐ |
| F. Schokocreme | ☐ | Ketchup | ☐ |
| G. Cornflakes | ☐ | Knuspermüsli | ☐ |
| H. Gummibärchen | ☐ | Schokolade | ☐ |
| I. Toast | ☐ | Pizza | ☐ |



Pia ist zurück

Pia ist wieder zu Hause. Endlich! Plato war zwei Wochen bei Freunden. Rom im Sommer, das ist nichts für einen Hund. Zu Hause holt Pia sofort Plato ab und geht mit ihm spazieren. Das Handy ist auch dabei ...

Ein paar Stunden später. Nadja und Pia reden und reden.

Ach Nadja, bald ist doch unser Campingwochenende. Wohin fahren wir denn?

Ja, da hatten wir schon eine Idee, vor ein paar Tagen im Schwimmbad.

Wer wir?

Kolja, Paul und ich. Robbie arbeitet ja noch im Supermarkt.

Und?

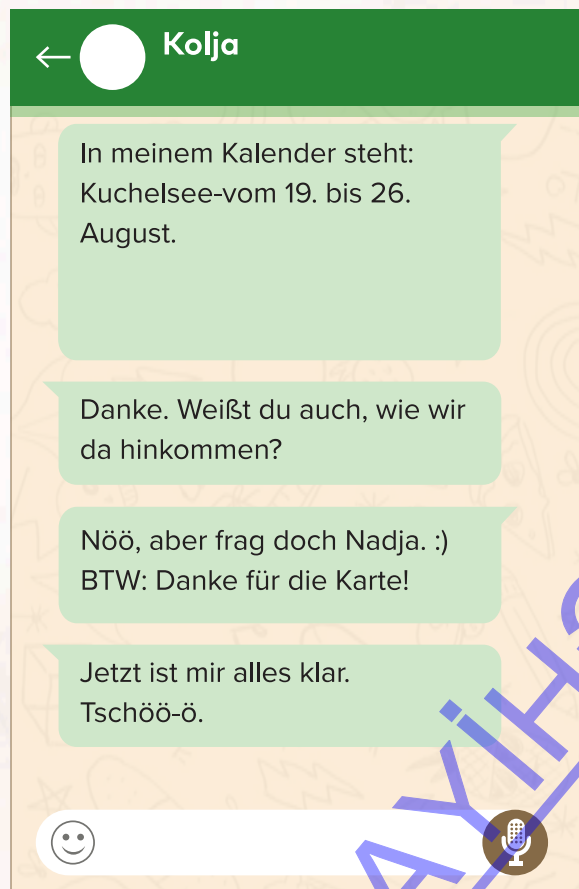
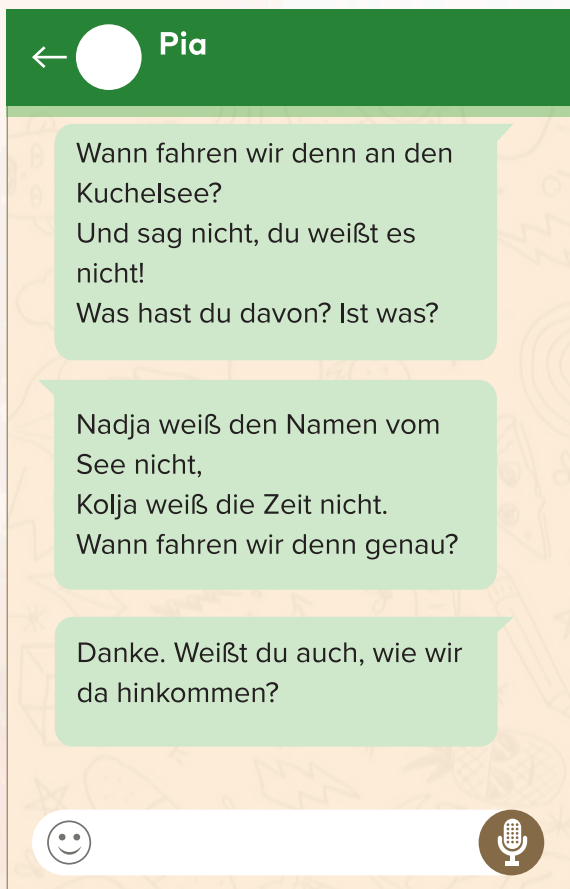
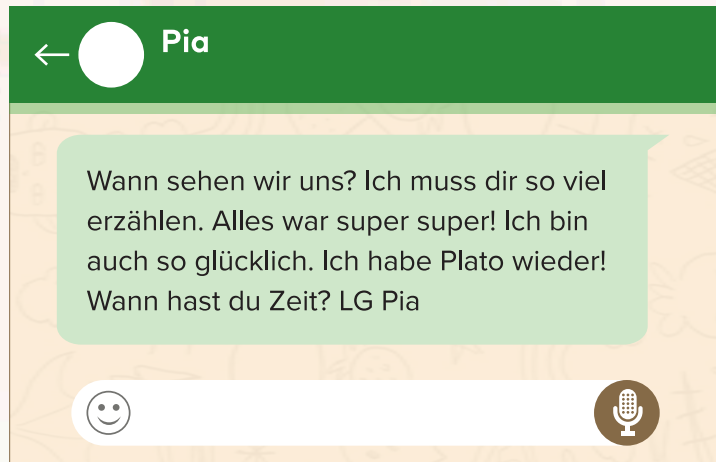
Wir fahren an einen See.

An welchen?

Ich weiß den Namen nicht mehr. Aber Kolja weiß ihn, er war schon dort.

Zu Hause ruft Pia gleich bei Kolja an.

Das Camping ist also am Kuchelsee. Das weiß Pia jetzt. Aber Kolja war so komisch. Paul kann ihr sicher helfen. Sie schickt ihm gleich eine SMS.



Pia lacht 😄

Robbie arbeitet nur noch zwei Tage, dann ist die Zeit im Supermarkt vorbei.

“Endlich”, denkt er, “ das mache ich nie wieder.”

Aber er ist glücklich. Er kann endlich seine Gitarre kaufen, er will seine Stratocaster haben.

Im Musikgeschäft ist sie und wartet. Er war schon dort. Noch zwei Tage. Dann bekommt er auch sein Geld! Und dann ...

Nach der Arbeit surft Robbie im Internet. Er will mal “seine” Gitarre sehen. Aber was ist das?



Am Abend ist Nadja bei Robbie. Sie kochen Spagetti und essen.

Duuuu, Nadja, ich muss dir was sagen.

Was gibt's denn?

Ich kann nicht mit zum Campingwochenende kommen.

Was? Warum nicht?

Sieh mal hier!

Robbie holt den Laptop und zeigt ihr die Adresse.

Da muss ich hin. Da kann ich meine Gitarre billig kaufen.

Aber Robbie, ich freue mich doch so auf das Wochenende mit dir am Kochelsee.

Ja, ich doch auch. Aber Nadja, die Instrumentenmesse ist nur einmal im Jahr.

Das musst du verstehen. Und in diesem Jahr sind E-Gitarren besonders billig! Ich muss einfach.

Ja, ja, ich muss immer alles verstehen. Das ist einfach unfair!

Wir können doch später mal campen gehen ...

Nadja ist sauer und traurig. Aber sie weiß, Robbie kommt nicht mit. Sie kennt ihren Robbie. Ohne Musik kann er nicht leben.



1. Pia ruft Kolja an. Was passt besser: A, B, C oder D?

- A.** Kolja sagt, die Freunde fahren an den Kochelsee. Aber er weiß nicht, wann sie fahren.
- B.** Kolja sagt, die Freund fahren an den Kochelsee. Aber er will Pia nicht sagen, wann sie fahren.
- C.** Pia sagt, dass sie nur am 20. August fahren kann, weil sie noch viel zu tun hat.
- D.** Kolja meint, dass sie nach Kochelsee mit dem Fahrrad fahren können.



2. Lies die Geschichte und bringe die Fotos in die richtige Reihenfolge.



3. Wer sagt das zu Pia? Ordne zu.

A. Der See heißt Kochelsee.

B. Wir hatten eine Idee.

C. Wir fahren an einen See.

D. Ich habe das Datum in meinem Kalender.

E. Danke für die Karte.

F. Da können wir super campen.

1. Kolja

2. Nadja

3. Pia

4. Paul

5. Robbie

6. Plato





1. Ergänze die Fragen und die Antworten.

z.B.: (Emil) oooooooo ? Ja, Eis oo er sehr.

Mag Emil Eis? oooooooo Ja, Eis mag er sehr.

1. (Lamija) oooooooo ?

Nein, sie oooooooo keinen Salat.

2. (Sie) oooooooo ?

Ja, Fleisch oooooooo ich.

3. (Nigar und Bahruz) oooooooo ?

Ja, sie oooooooo Gemüse gern.

4. (du) oooooooo ?

Nein, ich oooooooo keinen Kuchen.

2. Modalverben: können, müssen, wollen (Wiederholung)

Ergänze die Sätze. Es gibt da viele Möglichkeiten.

- a. - Mami, ich oo jetzt fernsehen.
- Nein, du oo noch lernen.
- b. - Wer oo gut kochen?
- Ich oo nur einen Salat machen.
- c. - oo du mit mir ins Kino gehen?
- Leider oo ich heute länger arbeiten.
- d. - Warum oo ihr so früh nach Hause gehen?
- Wir oo morgen früh aufstehen.
- e. - oo du mir bitte helfen?
- Warum oo du das nicht alleine machen?

3. Schreib die weil- Sätze.

z.B.: Warum bist du so traurig?
ich/ krank/ sein/. Weil ich krank bin.

1. Warum musst du zum Arzt?
Kopfschmerzen/ haben/ ich/.
2. Warum müssen deine Kinder heute so viel lernen?
morgen/ Klassenarbeit/ haben/ in Mathe/ sie/.
3. Warum seid ihr heute zu Hause geblieben?
wir/ Urlaub / haben/ schon/.
4. Warum kann Lejla heute nicht kommen?
besuchen/ mich/ heute/ meine Eltern/.
5. Warum macht Leon am Wochenende eine Party?
Geburtstag/ er/ haben/.

ÜBUNGEN ZU LEKTION 4

4. Schreib die wenn- Sätze.

z.B.: Man muss pünktlich sein, wenn ○○○○○○○○ .
haben/ man/ einen Termin
Man muss pünktlich sein, wenn man einen Termin hat.

1. Du kannst die Sprache schneller lernen, wenn ○○○○○○○○ .
lesen/ viel/ hören/ Radio/ du/ und
2. Ich koche gern, wenn ○○○○○○○○ .
aufräumen/ die Küche/ schnell/ du
3. Kannst du bitte die Tür zumachen, wenn ○○○○○○○○ .
aus dem Zimmer/ gehen/ du
4. Du kannst nur dann die Prüfung bestehen, wenn ○○○○○○○○ .
fleißig/ du/ viel/ lernen/ und/ sein
5. Ich kann nicht rausgehen, wenn ○○○○○○○○ .
regnen/ es/ stark/ so

5. Ergänze die Wörter.

kaputt
erklären

Problem
backen

helfen
wer

können
kommen

gut
wann

← Lisa

A. ○○○○ kann mir helfen?
Ich habe ein ○○○○ .
Mein Fahrrad ist ○○○○ .
Lisa

😊

← Ida

B. Lukas, kannst du mir ○○○○ ?
Ich verstehe die Grammatik nicht.
Liebe Grüße
Ida

😊

← Aysel

C. Ich muss zum Arzt.
Wer kann mir den Weg ○○○○ - ?
Aysel

😊

← Lamija

D. Nigar, schreib bitte: Wann kannst du ○○○○ ?
Wir müssen doch meine
Geburtstagstorte ○○○○ .
Tschüs
Lamija

😊

scan



KINOABEND



Vor dem Video :

Sprecht in der Klasse

- a. Wer kann kochen oder backen?
- b. Was kannst du kochen und backen?
- c. Machst du das gern?

Beim Anschauen

Notiere :

- a. Was kochen die Kinder?
- b. Welche Lebensmittel haben sie?
- c. Warum kochen sie?
- d. Können sie das gut machen?

Nach dem Video

Plant einen Kochabend bei Freunden und diskutiert darüber.

- a. Was möchtet ihr kochen oder backen?
- b. Notiert die Aufgaben: Wer macht was?
- c. Wer macht Einkäufe?
- d. Bei wem macht ihr das?

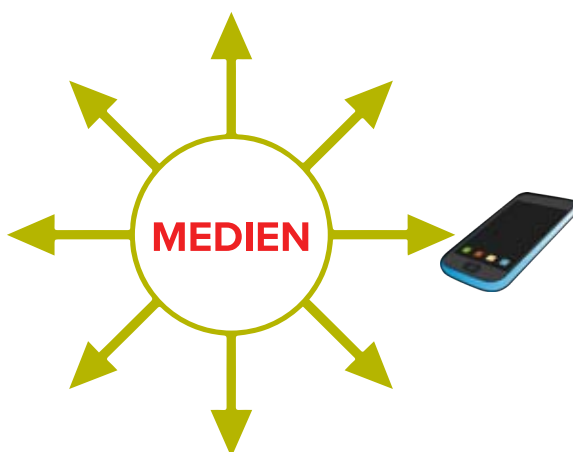


Ohne mein
Handy? Nein.



1. Sprich in der Klasse.

a. Welche Geräte und Medien kennt ihr? Sammelt die Wörter.



b. Was kann man mit diesen Geräten und Medien machen?
Nennt mindestens eine Aktivität.

z.B.: Mit dem Handy kann man telefonieren.

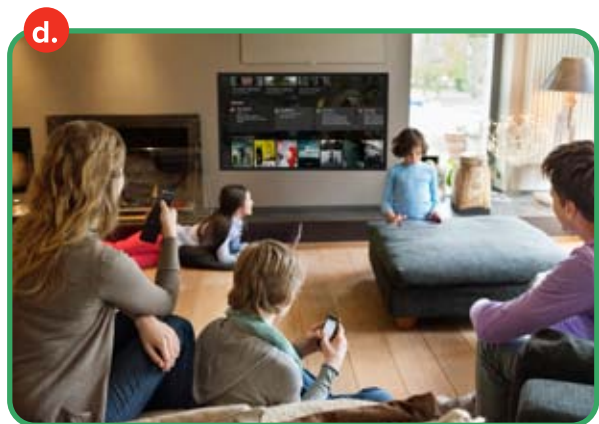
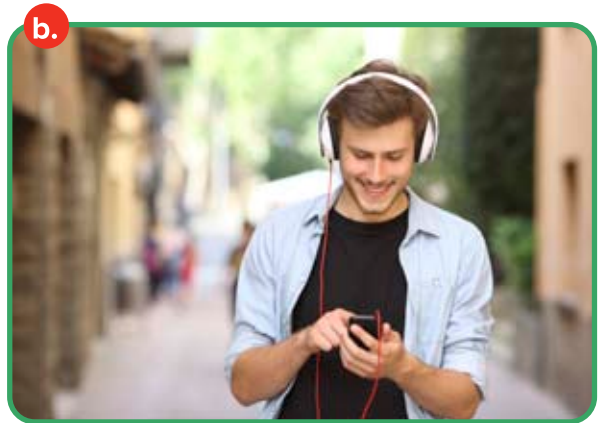
LAYIHO

OHNE MEIN HANDY? NEIN. 5



2. Schau dir die Bilder an. Was machen die Personen?

a. *Sprecht in der Klasse.*



b. *Welche Medien hast du gestern/ heute benutzt?*

1. der Computer

2. das Handy

3. das Tablet

4. die CD

5. das I-Pad

6. die PlayStation

7. der Fernseher

8. der I-Pod

OHNE MEIN HANDY? NEIN. 5



c. Wie oft und wie viele Stunden benutzt du im Durchschnitt diese Medien?
Was machst du mit ihnen?

immer meistens oft manchmal selten fast nie nie



3. Hör dir das Gespräch an. Welche Medien haben die Personen am Wochenende benutzt? Mach Notizen.

	Lukas	Husna	Lisa	Andreas
1.				
2.				
3.				



4. Medien in unserer Schule. Ergänze die Sätze. Was passt?

a. das Handy

d. das Tablet

g. digitale Tafel

b. der Computer

e. die Maus

h. das Internet

c. der Beamer

f. der Laptop

i. der DVD-Player

- Wir brauchen ein fürs Internet.
- Unsere ist kaputt. Wir können im Unterricht keine Filme sehen.
- Mein benutze ich in der Schule nicht.
- Die Schüler machen ihre Gruppenarbeit oft am .
- Ohne funktionieren viele Medien nicht.
- Herr Meier arbeitet am Laptop ohne .
- ist praktischer als der Laptop.



z.B.: Ohne mein Handy gehe ich nicht raus.



5. Sprich mit deinen Partnern/ Partnerinnen.
Diskutiert dann in der Klasse.

- Welche Medien benutzt ihr in eurer Schule?
- Warum? Was macht ihr mit diesen Medien?
- Welche Medien benutzt ihr zu Hause?
- Warum? Was macht ihr mit diesen Medien?



OHNE MEIN HANDY? NEIN. 5



6. Lies den Text und beantworte die Fragen.

Welche Medien nutzen junge Deutsche?

Die Kinder in unserer Zeit wachsen selbstverständlich mit digitalen Medien auf. Viele Kinder bekommen schon in der Grundschule ein Handy und können sehr leicht mit dem Handy und mit einem Computer umgehen.



Unsere moderne Welt ist ganz vernetzt. Deshalb verbringen die Jugendlichen heutzutage mit ihren Handys, Smartphones viel Zeit, weil sie überall telefonieren, Fotos machen, im Internet surfen, Musik hören, spielen und sogar weltweit kommunizieren können.

Das sind die LieblingsApps- und Mediengewohnheiten von deutschen Jugendlichen.

Fast alle Jugendlichen sind online und das machen sie am liebsten mobil.

Längst sind Smartphones die digitale Plattform fürs Kommunizieren und Informieren. Die Top 5 Apps unter den Jugendlichen:

Viele Schülerinnen und Schüler arbeiten jeden Tag zu Hause am Computer oder im Internet für die Schule. Sie verbringen mehr als eine Stunde am Computer.



WhatsApp

Das Whiteboard und der Computer sind im Schulalltag angekommen. Aber Smartphones, Laptops oder Tablet-PCs spielen immer noch keine große Rolle in der Schule.

Besonders fit sind Jugendliche bei Textverarbeitungsprogrammen wie Word und PowerPoint. Im Gegensatz dazu sind ihre Fähigkeiten schlechter bei Kalkulationsprogrammen wie Excel.



1. Wann bekommen die Kinder ihre Handys?

2. Warum verbringen viele Kinder ihre Zeit mit Medien?

3. Was machen die Kinder gern?

4. Welche Medien mögen sie am liebsten?

5. Wie lange sitzen die Kinder vor dem Computer? Warum?

6. Welche Medien benutzen die Kinder in der Schule?

7. In welchen Programmen sind die Kinder gut/ schlecht?



facebook.

LAYIHÖ

OHNE MEIN HANDY? NEIN. 5



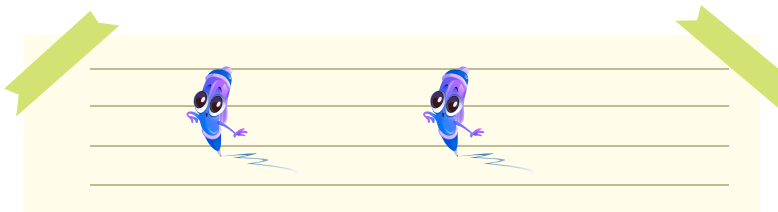
7.

Wie oft nutzt du die Medien? Mach ein Partnerinterview, notiere die Stichworte und berichte dann in der Klasse.



Interview: Handy, Fernsehen und Internet

1. Wie viele Stunden pro Tag benutzt du die Medien?
2. Wie viele Stunden siehst du fern?
3. Wie viele Stunden bist du im Internet?
4. Wann benutzt du dein Handy? Erzähle.
5. Was machst du mit deinem Handy? Hörst du Musik, chattest du ...?
6. Siehst du Filme und Sendungen im Fernsehen oder im Computer?
7. Wann gehst du ins Internet und was machst du gern im Internet?



LAYIHƏ

OHNE MEIN HANDY? NEIN. 5

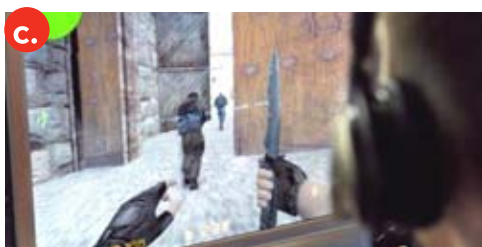
Internet - gefährlich?



8.

a. Schau dir die Bilder an.

b. Was meinst du: Was machen die Personen?



c. Lies die Texte und ordne die Überschriften den Texten zu.



1. Gewaltspiele

2. Internetsüchtig

4. Im Internet einkaufen

3. Anonyme Person

A. oo oo oo oo oo oo oo oo

Die meisten Kinder und Jugendlichen chatten im Internet und wissen oft in der Realität nicht: Wer ist diese Person? Mit wem chatten sie? Ist der oder die ein Junge oder ein Mädchen?

Das ist wirklich sehr gefährlich. Manchmal wollen sie den Gesprächspartner oder die Gesprächspartnerin kennenlernen. Und das kann große Gefahren bergen. Es kann sogar Todes- und Missbrauchsfälle beim Treffen geben.

B. oo oo oo oo oo oo oo oo

Immer mehr Kinder haben das Problem. Sie können stundenlang vor dem Computer sitzen und die Realität vergessen. Sie treffen sich nicht mit ihren Freunden, vernachlässigen die Schule. Und das alles kann schlechte Folgen für sie haben. Dieses Verhalten kann auch verschiedene Krankheiten verursachen.

Selbst die Kinder nehmen das Problem nicht wahr und deswegen sehen sie darin keine Gefahr.

C. oo oo oo oo oo oo oo oo

Diese Spiele sind im Internet leicht zugänglich. Sie sind jetzt sehr verbreitet unter den Jugendlichen. Die Jugendlichen und die Kinder verbringen Stunden vor dem Computer, spielen stundenlang, machen fast keine Pausen dazwischen. In diesen Spielen gibt es sehr viel Gewalt und das gefällt anscheinend ihnen. Deshalb sind zurzeit viele Kinder und Jugendliche aggressiv im Umgang mit ihren Freunden und mit den Erwachsenen. Häufig wissen auch ihre Eltern nichts davon.

OHNE MEIN HANDY? NEIN. 5



d. Lies die Texte noch einmal und beantworte die Fragen.

1. Warum vernachlässigen viele Kinder und Jugendliche ihre Freunde?
2. Welche Gefahr verursacht die Anonymität im Internet?
3. Was macht die Kinder und Jugendliche aggressiv?



deswegen = deshalb



Hauptsatz 1	Hauptsatz 2
Ich habe viele Freunde weltweit.	Ich schreibe viele Mails im Internet.
Ich habe viele Freunde weltweit.	Deswegen/Deshalb schreibe ich viele Briefe im Internet.

deshalb / deswegen im Satz

Position 1	Position 2	Position 3	
Deshalb/ Deswegen	schreibe	ich	viele E-Mails im Internet.
Ich	schreibe	deshalb/deswegen	viele E-Mails im Internet.



9. Ergänze die Sätze.

1. Ich möchte in Deutschland studieren, deshalb (ich Deutsch lernen).
2. Der Test ist sehr schwierig, deshalb (wir viel lernen müssen).
3. Lisa hat um 7 Uhr einen Termin, deshalb (sie sehr früh aufstehen).
4. Andreas kann nicht schlafen. Er trinkt Milch.
5. Ich bin müde. Ich gehe nicht ins Kino.
6. Wir haben morgen keine Schule. Wir können lange schlafen.

LAYIHÖ

OHNE MEIN HANDY? NEIN. 5



10. Die Eltern über das Handy und das Internet.



a. Hör dir die Gespräche an und notiere ihre Meinung. Sind sie für oder gegen das Internet?

	Pro	Contra
Frau Söllner		
Herr Müller		



gegen
+
Akk



z.B.: Meine Eltern sind gegen die Computerspiele.

OHNE MEIN HANDY? NEIN. 5



b. Hör noch einmal zu. Welche Argumente passen zu welchen Personen? Ordne die Namen den Meinungen zu.

A.

Die Kinder haben deswegen schlechte Noten in der Schule.

B.

Computerspiele fördern Kreativität und Intelligenz.

C.

Es gibt aber im Internet auch interessante Sendungen und Informationen

D.

Sie haben keine Zeit für die Freunde und die Familie.

E.

Lange Zeit vor dem Computer ist ungesund.

H.

Handys machen die Kinder fauler.

F.

Computerspielen kann nicht unbedingt schädlich für Kinder sein.

G.

Auch die Kinder brauchen ein Handy.



11. Schreib einen Text mit deinen Meinungen, pro und contra.

Ist das Handy und das Internet schädlich?



Mit Medien lernen?

Besser lernen mit digitalen Medien



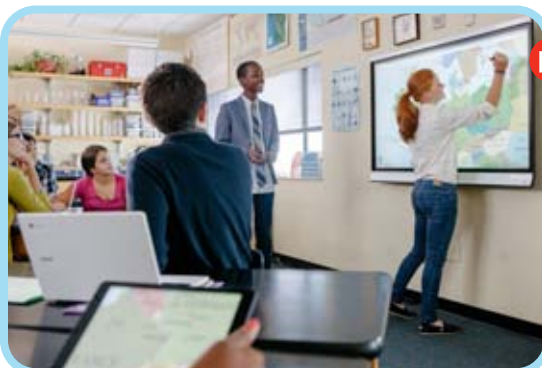
Besser lernen mit digitalen Medien - oder nicht?



12.

Schau dir die Bilder an und antworte auf die Fragen.

- Welche Medien benutzen die Kinder?
- Was machen sie mit diesen Medien?
- Lernen: mit Büchern oder mit Medien?





13. Online-Forum.

A.

Medien für Kinder finde ich gut, weil Kinder schon in jungen Jahren damit arbeiten lernen. Ich habe drei Kinder und sie haben bereits mit 4 Jahren ein Tablet benutzt. So haben sie das Touchscreen kennengelernt. Sie haben Lernspiele gespielt und das Alphabet gelernt. Mein ältester Sohn hat mit dem Computer in der Corona-Pandemie viel gearbeitet. Er hatte Online-Unterricht und hat mit vielen Online-Plattformen gearbeitet. Jetzt kann er sehr gut Videokonferenzen durchführen, deswegen chattet er täglich mit seinen Freunden. Er hat auch ein Handy und kann uns auf der Arbeit immer anrufen.



Ich denke, dass die Kinder in jungen Jahren den Umgang mit Medien lernen sollen, denn die Digitalisierung ist unsere Zukunft.

B.

Die Benutzung der Medien im Kindesalter? Wie ich dazu stehe?! Oh, diese Frage beschäftigt zurzeit viele Eltern. Natürlich leben wir jetzt in einem digitalen Zeitalter. Digitale Medien spielen eine zentrale Rolle in unserem Leben und ohne ihren Einsatz können wir kaum einige Aufgaben rechtzeitig schaffen. Allerdings muss man da genau überlegen: Wann und wie lange man ein Kind an ein digitales Medium hereinlässt. Die Medien beeinflussen im Mittelalter das Denken und die Gefühle von Kindern.



C.

Seit 20 Jahren arbeite ich als Grundschullehrerin. Ich verwende ein interaktives Whiteboard im Unterricht. Ausgehend von seinen Möglichkeiten bin ich zu dem Schluss gekommen, dass es nicht das dritte Subjekt werden kann. Jede Unterrichtsstunde hat zwei Teilnehmer: Lehrer und Schüler. Das Whiteboard unterrichtet nicht, es unterrichtet der Lehrer.

Das Whiteboard ist sehr nützlich. Die Tafel setzt die Anschaulichkeit. Man kann eine Menge an Informationen darauf platzieren (Diagramme, Tabellen, Texte, Animationen, Tonanimationen usw.). Die Arbeit mit dem Whiteboard spart die Unterrichtszeit. Die Bilder sind groß und für die ganze Klasse sichtbar, die Schüler sind aufmerksam.



LAYED



14. Lies den Text.

Sozial-Media-Nutzung schadet den Schulnoten nicht

Es ist für niemanden ein Geheimnis, dass die meisten Schüler ihre Freizeit im Internet verbringen. Das virtuelle Leben wird zu ihrer Realität. Es ist schon längst Zeit für digitale Technologien in der Schule. Die Schüler bekommen Wissen nicht nur in ihren Fächern. Sie leben in einer sich veränderten Welt und müssen auch technische und soziale Innovationen kennenlernen. Deswegen wird der Fernunterricht von Tag zu Tag beliebter.

Wenn die Tochter oder der Sohn dauernd bei Facebook, Instagram und Snapchat aktiv sind, bringen sie schlechtere Noten nach Hause. Viele Eltern befürchten das. Aber wenn sie soziale Netzwerke richtig nutzen, z.B., sie machen ihre Hausaufgaben, suchen nach Informationen im Internet, dann können die Schulnoten sogar besser werden, berichten die Forscher.

Schüler recherchieren parallel zum Unterricht und lesen Antworten ab, denken nicht selbst über das Thema nach. Sie nutzen Lehrbücher kaum noch als Informationsquelle. Das Kopieren von Materialien aus den Internetquellen ist in Deutschland ein Problem beim Unterricht mit digitalen Medien. Das sind die Risiken von der Internetnutzung im Unterricht und für den Unterricht.

Richtig oder falsch?

1. Die Schüler mögen das Internet nicht.
2. Die Eltern denken, dass Internet für ihre Kinder nicht wichtig ist.
3. Die Kinder bekommen gute Noten, wenn sie die Medien richtig benutzen.
4. Viele benutzen gern digitale Medien für das Lernen.
5. Die Internetnutzung verursacht auch viele Probleme für den Unterricht.



15. Sprich in der Klasse.

Was meinen deine Eltern über die digitalen Medien im Unterricht?



OHNE MEIN HANDY? NEIN. 5

Interessant



Die SMS ist 30 Jahre alt.



Der Ingenieur Neil Papworth aus Großbritannien hat die Technik für die kleinen Textnachrichten entwickelt und am 3. Dezember 1992 die erste SMS verschickt. Diese SMS hat er von seinem Computer an ein Handy von Vodafone geschickt.

Und was hat er in seiner SMS geschrieben? Das war nur ein Satz: „Merry Christmas“ – also „Frohe Weihnachten“.

Eigentlich war der Hauptzweck von der SMS die Informationen über die Störungen und Probleme bei der Telefonie. Aber die Kurznachrichten wurden mit der Zeit sehr beliebt.

2012 hat die SMS ihren Höhepunkt erreicht: 59,8 Milliarden Kurznachrichten verschickt man in diesem Rekordjahr.

Heute verschickt man fast keine SMS mehr, sondern WhatsApp, iMessage oder Facebook-Messenger-Nachrichten.

Der SMS-Standard hat den Vorteil, dass er auf jedem Handy funktioniert, keinen extra Messenger voraussetzt und keine Internetverbindung oder Anmeldung erfordert.



1. Beantworte die Fragen.

- A. Wer hat die erste SMS geschrieben?
- B. Was hat er in dieser SMS geschrieben?
- C. Welches Ziel hatte die SMS?
- D. Warum benutzt man heutzutage fast keine SMS mehr?





Übungen zu Lektion 5



1. Welche Wörter passen zueinander?

a. sehen	1. telefonieren
b. abhängig	2. suchen
c. nervös	3. bekommen
d. im Internet	4. chatten
e. eine SMS	5. unruhig
f. auf dem Laptop	6. süchtig
g. mit Freunden	7. speichern
h. im Internet etwas	8. gucken
i. mit dem Handy	9. surfen

2. Was passt nicht? Streiche durch.

a. mit dem Handy	online sein	etwas reparieren	Fotos verschicken
b. E-Mails	lesen	schreiben	chatten
c. Musik	schauen	downloaden	hören
d. im Internet	surfen	chatten	Fotos machen
e. mit Freunden	skypen	telefonieren	schreiben
f. ein Buch	kaufen	lesen	programmieren
g. das Programm	hören	installieren	kaufen
h. das Internet	hören	anmachen	surfen

ÜBUNGEN ZU LEKTION 5

3. Englische Wörter im Deutschen. Was passt?

- | | |
|------------------|---------------|
| a. die SMS | 1. googeln |
| b. die E-Mail | 2. bloggen |
| c. der Chat | 3. skypen |
| d. der Blog | 4. mailen |
| e. der/das Skype | 5. chatten |
| f. das Google | 6. downloaden |
| g. das Programm | 7. simsen |

4. Verbinde die Sätze mit *nicht nur* *sondern auch*

z.B.: Die Jacke ist eng und sie ist auch sehr teuer.

Die Jacke ist nicht nur eng, sondern auch sehr teuer.

- a. Er kann gut singen. Er spielt auch gut Klavier.
- b. Wir reisen nach England. Wir reisen nach Deutschland.
- c. Ich war im Sommer in Hamburg. Ich war auch in Berlin.
- d. Mein Bruder ist gut in Mathematik. Er lernt auch gern die Fremdsprachen.
- e. Sie ist sehr schön und sehr intelligent.
- f. Das Kleid ist sehr schick und es steht mir gut.
- g. Das Buch ist sehr interessant. Die Sprache ist sehr einfach.
- h. Die Kinder können im Sportunterricht turnen. Sie können auch klettern.

5. Verbinde die Sätze mit *deshalb/ deswegen*.

z.B.: Morgen gehe ich zur Arbeit. Ich gehe früh ins Bett.

Morgen gehe ich zur Arbeit, deshalb gehe ich früh ins Bett.

- a. Ich fotografiere gern. Ich muss eine Kamera kaufen.
- b. Wir haben Hunger. Maria macht einen Hähnchensalat.
- c. Stefan will ein Handy kaufen. Er spart sein Taschengeld.
- d. Die Mädchen wollen tanzen. Sie brauchen jetzt Musik.
- e. Ich habe Geburtstag. Ich habe meine Freunde zur Party eingeladen.
- f. Maria hat Zahnschmerzen. Sie kann nichts essen.

6. Bilde Sätze.

z.B.: Ich habe kein Auto, deshalb ... (ich zur Arbeit mit der S-Bahn fahren müssen).

Ich habe kein Auto, deshalb muss ich zur Arbeit mit der S-Bahn fahren.

- a. Peter kann nicht schlafen, deshalb ... (er Milch trinken).
- b. Ich bin erkältet, deswegen ... (ich im Bett bleiben).
- c. Sein Fuß tut weh, deshalb ... (er können nicht mitspielen)
- d. Die Mathearbeit ist sehr schwer, deswegen ... (wir viel lernen müssen).
- e. Nigar mag Filme, deshalb ... (sie ins Kino oft gehen)



Lesezauber



Das Wochenende

„Was? Das passt doch nicht in unser Auto!“

Nadja's Vater sieht den Berg von Gepäck.

„Ihr wisst aber schon, dass ich nicht bis zum See fahren kann. Vom Parkplatz müsst ihr zu Fuß gehen.“

„Ja, Papa, aber vielleicht kannst du uns helfen ... bitte.“

„Nee, nee, nee, wir machen das schon.“ Kolja sieht Paul an.

„Stimmt's?“

„Ja, sicher!“

Das Auto ist voll.

„Jetzt brauchen wir nur noch Platz für den Hund. Dann können wir fahren.“

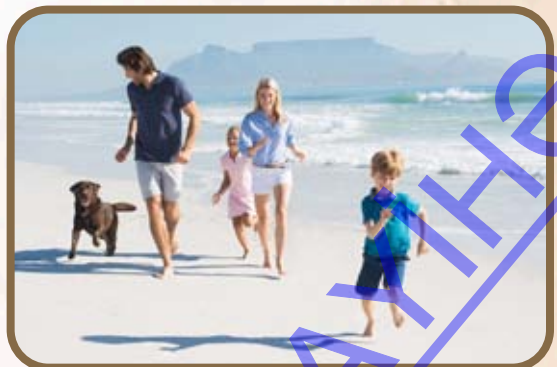
Nach einer halben Stunde sind sie am Parkplatz.

Kolja und Paul packen alles in ihre Rucksäcke. Es ist heiß, sehr heiß.

„Das ist ja fast wie in Rom.“

„Pia, du und dein Rom“, lacht Nadja.

Die Rucksäcke von Kolja und Paul sind schwer, sehr schwer. Und Kolja trägt auch noch den Grill.



Endlich sind die vier am See. Sie finden einen Platz für die Zelte. „Mädels, ihr könnt schon mal schwimmen gehen, wir stellen die Zelte auf. Das geht ratzfatzt*, wir kommen auch gleich.“

„Wo sind denn die beiden?“, fragt Pia.

Sie und Nadja sind schon fast eine Stunde am Wasser.

„Das geht doch schnell, es sind ja nur zwei kleine Zelte.“

„Ich weiß auch nicht ... Gehen wir zurück?“

Pia ruft Plato. Er ist im Wasser und platscht* herum.

„Nein“, ruft Nadja. Plato schüttelt sich direkt neben ihr und macht Nadja nass.



Wäh, das mag ich nicht!

Aber es ist doch nur Wasser.



Da kommen endlich auch die Jungs an den See. Alle haben richtig Spaß: schwimmen, Ball spielen, in der Sonne liegen, quatschen*

„Wann essen wir denn? Ich habe Hunger.“

„Oje, jetzt müssen wir schnell etwas essen. Paul hat Hunger. Da ist seine gute Laune sofort weg!“

„Ist doch gar nicht wahr“, ruft Paul. „Aber ich mache schon mal ein Feuer im Grill. Dann können wir unsere Würstchen grillen.“

Es ist Abend. Das Essen schmeckt so gut. Dann sitzen sie um das Feuer am Grill, erzählen von den Ferien und sind glücklich. Die Nacht ist klar, keine Wolken am Himmel.

Wolken am Himmel.

Wenig später schlafen alle und Plato schnarcht vor Pias Zelt.



Am See, der zweite Tag

Plato weckt Pia schon früh. Er hat Hunger.

„Ähh, ich will noch schlafen, ich will nicht aufstehen.“

Aber Pia muss raus aus dem Schlafsack. Sie gibt Plato sein Futter. „Dann kann ich gleich auch Frühstück für alle machen“, denkt sie.

Das Wetter ist schön, die Sonne scheint, der Tag ist wunderbar. Die Freunde haben viel Spaß. Sie schwimmen, hören Musik und liegen in der Sonne. Am Abend grillen sie wieder. Würstchen, lecker!

„Warum beginnt in einer Woche wieder die Schule?“ Paul hat keine Lust, aber nicht nur er.

„So doof ist die Schule auch nicht“, denkt Pia. Sie freut sich sogar ein bisschen, aber das sagt sie natürlich nicht laut.

„Ich gebe Plato noch ein paar extra Würstchen. Dann kann ich morgen auch lange schlafen“, sagt Pia.

„Plato, du musst Pia wecken! Dann kann sie wieder Frühstück für uns machen.“ Kolja findet seine Idee ganz toll.

„Ja, genau. Für mich bitte Brötchen, frisch vom Bäcker! Und Orangensaft, frisch!“

„Und ich möchte morgen ein Ei. Und Kaffee.“

Und Nadja möchte einen Obstsalat.

„He, geht's noch? Ich schlafe morgen lange und ihr macht das Frühstück, klar?“



1. Was machen die Freunde am See? Wähle aus.

Ball spielen

Bücher lesen

einen Film ansehen

Plato

schwimmen

schnarchen

mit dem Handy spielen

in der Sonne liegen

Futter geben

von den Ferien erzählen

die Zelte aufstellen

Musik hören

Frühstück machen

um das Feuer sitzen

quatschen

grillen



2. Lies die Geschichte und bringe die Fotos in die richtige Reihenfolge.

a.



b.



c.



d.



e.



f.



g.



h.



scan



KINOABEND



Vor dem Video :

Diskutiert in der Klasse:

1. Was macht ihr gern im Internet?
2. Spielt ihr gern im Internet?
3. Kontrollieren eure Eltern euch, wenn ihr im Internet seid?
4. Wie lange sitzt ihr vor dem Computer oder spielt mit dem Handy?

Beim Anschauen

Notiere :

1. Was machen die Kinder?
2. Über welches Thema sprechen sie?
3. Was sagt die Lehrerin?
4. Warum ist die Lehrerin unzufrieden?

Nach dem Video

Plant eine Präsentation zum Thema: „Online lernen.“

- a. Vorteile
- b. Nachteile
- c. Warum mögen die Schüler/ mögen die Schüler nicht das Online - Lernen?



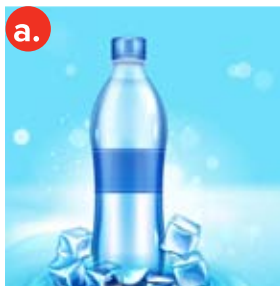
Die Welt ist schön

Unsere Umwelt



1.

Schau dir die Bilder an und notiere: Ist das umweltfreundlich oder nicht umweltfreundlich?



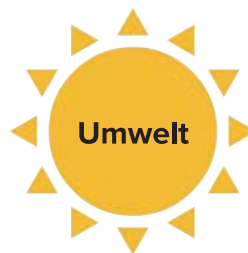
DIE WELT IST SCHÖN 6

umweltfreundlich									
nicht umweltfreundlich									



2. Was ist Umwelt? Sammelt die Vermutungen und beantwortet die Frage.

z.B.: Umwelt ist/ sind für mich ...



3. Was können Schüler für die Umwelt tun?

Lies das Interview und beantworte die Fragen.

Anna Sophie Kuhlmann ist Schülerin auf dem Lender-Gymnasium in Asbach-Walden. Sie ist auch Umweltaktivistin und Mitglied in der Partei „Bündnis 90/Die Grünen“. Sie hat eine Klima- und Umweltschutzgruppe gegründet.

— Frau Kuhlmann, was machen Sie als Schülerin für das Klima?



— Diese Beschäftigung habe ich schon vor einigen Jahren angefangen. Zuerst habe ich einige Workshops zu dem Thema besucht und meine Ernährung auf vegan umgestellt. Wir müssen vor allem die Leute informieren und darauf aufmerksam machen, was gerade in unserem Planeten passiert. Durch Fridays for Future, meine Arbeit bei der Grünen Jugend habe ich diese Chance. So kann ich aktiv für die Klimapolitik kämpfen. Im Alltag können wir natürlich noch mehr tun, und dadurch unsere Umwelt schützen.

— Was machen Sie an Ihrer Schule für das Klima?

— Die Nachhaltigkeit beim Essen in der Cafeteria ist für uns sehr wichtig. Als Folge: nicht jeden Tag kommt Fleisch auf den Tisch. Es gibt noch vieles zu tun, z.B. bei unseren Kaffeeautomaten. Auch hierbei wollen wir eine Alternative finden.

— Auf welche Dinge im Alltag müssen wir achten?

DIE WELT IST SCHÖN 6

— Auf verschiedene Siegel beim Einkaufen achten (Bio, Demeter...), weniger tierische Produkte konsumieren, Palmöl vermeiden, das Auto öfter mal in der Garage lassen und Alternativen nutzen.

Aus diesem Interview kann man schließen, dass auch wir Schüler eine Position in der Gesellschaft haben, dass auch wir die Veränderungen beeinflussen können. Anna Sophie Kuhlmann ist ein Beispiel für dieses Potential, denn sie hat nicht nur in ihrem Alltag auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz geachtet, sondern auch ihr Umfeld über die Probleme in der Umwelt informiert. Der Umwelt -und Klimaschutz ist unsere Pflicht.

1. Wer ist Anna Sophie Kuhlmann?
2. Warum ist sie berühmt?
3. Was macht sie für das Klima?
4. Was machen die Kinder in der Schule für das Klima?
5. Wie können sie die Umwelt schützen?
6. Was bedeutet die Nachhaltigkeit?
7. Was kann man beim Einkaufen für das Klima gut tun?
8. Wie kann man die Leute über die Probleme in der Umwelt informieren?

!!! achten + auf+ Akk !!!



4.

Wie können die Schüler die Umwelt schützen?

a. Was passt? Ordne die Wörter einander zu.

Forscher warnen seit Jahren: Die Umwelt leidet, die Klimakrise ist ein Risiko für die Menschheit. Deshalb müssen wir vorsorgen und ihr Schüler seid eine wichtige Triebkraft hin zu einem umweltbewussteren Leben. Durch Umweltschutz an Schulen leistet ihr einen wichtigen Beitrag und könnt ihr Eltern, Lehrer und andere Erwachsene für das Thema sensibilisieren.

Plastikmüll	Nahrung und Schutz finden
Müll	gründen
mehr Gemüseahlzeiten	tierfreundlicher gestalten
Bäume	vermeiden
eine Umwelt-AG	benutzen
Schulhof	sammeln
Blühende Pflanzen	pflanzen
Für Insekten, Vögel und andere Tiere	anbringen
Insektenhotels und Vogelhäuser auf dem Schulgelände	essen
Keine Plastikspielzeuge	richtig trennen
Papier	aussäen

DIE WELT IST SCHÖN 6



b. Schreibe die Sätze zu diesen Wortverbindungen.

Two sets of three horizontal lines for writing, each preceded by a small blue cartoon character.



5. Sprich in der Klasse.

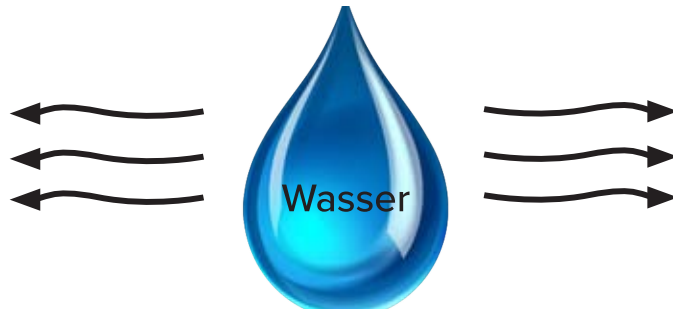
Was macht ihr für den Klima- und Umweltschutz?



Wir sollen Wasser sparen



6. Nenne die Wörter zum Thema Wasser.



7. Schau dir die Bilder an und lies die Texte.

a. Ordne die Bilder den Texten zu.

Vorsicht: Nicht alle Bilder passen zu den Texten.



DIE WELT IST SCHÖN 6



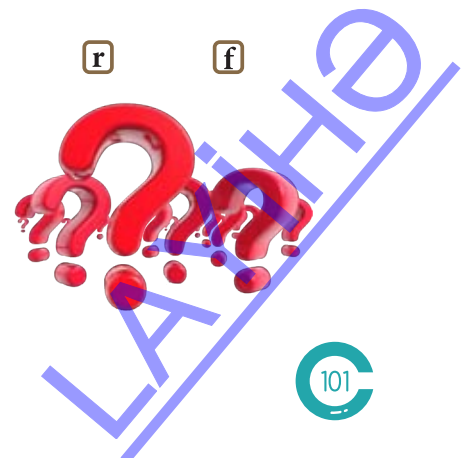
a. Im Winter ist es sehr kalt. Ich mag in der Badewanne sitzen. Sie ist groß und bequem. Ich kann mit Shampoo baden und meine Lieblingslieder singen. Ja, das macht mir Spaß! (Claudia, 15 Jahre)

b. Bei uns regnet es sehr selten. In meinem Dorf gibt es kein Wasser. Wir müssen zwei oder drei Kilometer laufen und Wasser holen. Das Wasser dort ist leider sehr schmutzig und schmeckt nicht gut. Oft haben wir Bauchschmerzen von diesem Wasser. (Adonna, 12 Jahre)

c. Gemeinhin steht der Klimawandel für das Böse, er führt zu Dürren und Missernten und deshalb werden extreme Wetterphänomene häufiger. Die Wissenschaftler für Klimafolgenforschung haben herausgefunden, dass die Erderwärmung zu mehr Regen in die Wüste führen kann. (Uni Potsdam)

b. Richtig oder falsch?

1. Claudia hat zu wenig Wasser zu Hause.
2. Im Dorf gibt es immer viel Wasser.
3. In Annodas Dorf gibt es oft keinen Regen.
4. Claudia badet sehr gern, wenn es kalt ist.
5. Adonna verbraucht jeden Tag drei Liter Wasser.



DIE WELT IST SCHÖN 6



8.

Man hat die Schüler in einer Schule interviewt und gefragt:
Spart ihr Wasser?

a. Ordne die Bilder den Wörtern zu.



1. viel Shampoo verwenden
2. den Wasserhahn zudrehen
3. die Blumen gießen
4. der Wasserhahn tropft
5. baden



b. Hör dir die Interviews an und ordne die Gespräche den Bildern zu.

c. Wie sollten die Leute Wasser sparen? Die Journalistin macht folgende Vorschläge:

1. Er soll Regenwasser nehmen.
2. Sie soll weniger Shampoo verwenden.
3. Du sollst lieber duschen.
4. Er soll den Wasserhahn beim Zähneputzen zudrehen.
5. Der Vater soll den Wasserhahn reparieren.



Modalverb sollen



ich	soll	wir	sollen
du	sollst	ihr	sollt
er		sie	
sie	soll	Sie	sollen

Ich	soll	eine Tablette	nehmen.
Wie	soll	man Wasser	sparen?



9. Ergänze die richtige Form vom Verb „sollen“.

- Was ich nach dem Mittagessen tun, Mama?
- Du mehr Obst und Gemüse essen.
- Wann Peter dich anrufen?
- Wir das Wasser sparen.
- sie nicht im Bett bleiben?
- Wie ich die Tablette nehmen?



10. Wie soll man die Umwelt schützen? Schreibt in der Gruppe die Vorschläge.

z.B.: Du sollst ... Er soll ...

LAYIH

DIE WELT IST SCHÖN 6

Man soll den Müll trennen



11. Was ist das?

a. Ordne die Bilder den Wörtern zu.

1. der Müllberg 2. der Müll 3. die Mülltonne 4. der Müllwagen

b. Was soll man mit dem Müll machen? Schau dir die Bilder an und diskutiere in der Klasse. Verwende dabei die Wörter unten.

viel Müll produzieren

in die richtige Mülltonne werfen

den Müll trennen

Biomüll

den Müll kompostieren

auf einem Müllberg wohnen

viele Verpackungen aus Plastik kaufen



12. Lies den Text und beantworte die Fragen.

Bana ist seit vier Monaten in Deutschland. „Ich bin einmal spazieren gegangen und habe bemerkt, dass die Mülltonnen verschiedene Farben haben.“ berichtet sie. „Ich habe mir zuerst nichts dabei ge-

dacht. Eine grüne oder gelbe Mülltonne sieht schöner aus, als ein hässlicher grauer Container.“ Irgendwann hat mir ein Freund erzählt, dass jede Farbe für eine bestimmte Abfallsorte da ist. Das hatte ich

DIE WELT IST SCHÖN 6

wirklich nicht gewusst! Am Bahnhof habe ich dann die Leute dabei beobachtet, dass sie wirklich das Papier in den blauen Container und den Biomüll in den braunen Container werfen.“ Und jetzt achtet Bana auch auf die Mülltrennung. „Am Anfang

war es nicht einfach, aber jetzt mache ich das schon ganz gut.“ erzählt sie lachend.

Mülltrennung ist sehr wichtig für den Umweltschutz. In vielen Haushalten in Deutschland gibt es verschiedene Mülltonnen, je nach dem Abfallmaterial.

1. Was ist Bana in der Straße aufgefallen?
2. Warum haben die Mülltonnen verschiedene Farben?
3. Wie findet Bana die Mülltrennung?
4. Warum trennt man in Deutschland den Müll?



13.

Schau dir die Bilder an und lies die Texte.

a. Ergänze die Wörter im Text.

Glas-Tonne



Papier-Tonne



Bio-Tonne



Gelbe-Tonne



A. Eier- und Kartoffelschalen, Kaffeefilter, Käsereste. Welche Tonne ist am besten? Zweifelsohne

B. Einwegflaschen, Honiggläser, Essigflaschen und Glasreste. Welche Tonne ist am besten? Zweifelsohne

C. Schuhkartons, Prospekte, Hefte, Taschentücher, Papierreste. Welche Tonne ist am besten? Zweifelsohne

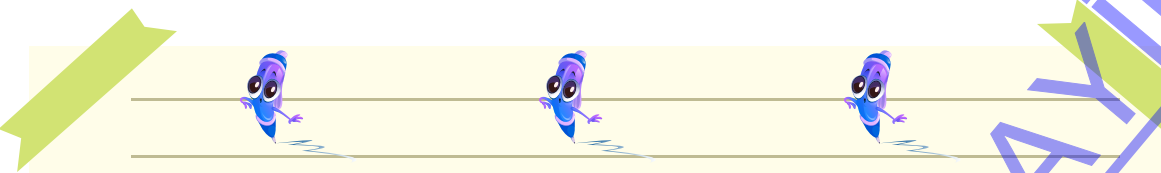
D. Folientüten, Aluminium, Styropor und Plastikreste. Welche Tonne ist am besten? Zweifelsohne

b. Hör das Lied zu und prüf nach.



14.

13. Was kann man noch in diese Tonnen werfen? Entwerfe mit deinen Partnern/ Partnerinnen eine Liste. Diskutier danach in der Klasse.





15. Lies den Brief und beantworte die Fragen.



Landratsamt Donau- Ries

An die Kinder und Eltern von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen

Donauwörth, 1. September 2021

Autofrei zu Kita und Schule

Liebe Eltern,

lassen Sie bitte diese Woche ihr „Elterntaxi“ in der Garage. Die Kinder sollen zu Fuß, mit dem Tretroller oder dem Lauf-/Fahrrad sowie mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Kita und zur Schule kommen.

Warum sollen Ihre Kinder und Sie diese Idee unterstützen?

Diese Aktionswoche können wir ausprobieren: Geht es auch ohne Auto?

Für Ihr Kind hat es viele Vorteile, wenn sie den Weg zur Kita bzw. Schule zu Fuß, mit Laufrad/Tretroller oder Fahrrad zurücklegen:

- Bewegung ist für die Entwicklung unverzichtbar.
- Laufen, Klettern, Balancieren und Radfahren trainieren Ausdauer, unterstützen auch die geistige Entwicklung.

– Wenn Ihr Kind zu Fuß geht, ist es wacher, aufmerksamer.

– Auf dem Schulweg trifft Ihr Kind andere Menschen. Es kann Kontakte knüpfen.

So profitieren auch Sie als Eltern, wenn Ihr Kind selbstständiger wird, weil Sie Zeit für das Bringen und Holen sparen. Und nicht zuletzt schützen wir mit dieser Aktion unser Klima, unsere Umwelt und auch die Zukunft, denn zu Fuß gehen oder Tretroller/Fahrrad fahren bedeuten Null-Emissionen.

Kitakinder jedoch sollten nicht allein den Weg zur Kita bestreiten. Hier können viele Eltern zusammen mitmachen und Laufbusse initiieren.

Wir freuen uns auf eine schöne Aktionswoche mit Ihnen und Ihren Kindern und hoffen auf Ihre Unterstützung und Teilnahme.

Mit freundlichen Grüßen
Landrat

DIE WELT IST SCHÖN 6

1. Wer hat den Brief geschrieben?
2. Warum hat man den Brief geschrieben?
3. An wen hat man den Brief geschrieben?
4. Was müssen die Eltern und ihre Kinder machen?
5. Warum müssen die Kinder in dieser Woche ohne Auto zu Kita und Schule gehen?
6. Warum ist diese Aktion gut für die Kinder?
7. Was können sie damit für den Umweltschutz tun und wie?



16.

Schreibt die Fragen auf und führt paarweise ein Interview über die Aktion „Autofrei zu Kita und Schule“ durch und präsentiert es in der Klasse.

a. Umweltfreundlich sein- wie verstehst du das?

b. Wie findest du das Leben ohne Auto?

c. Könnt ihr auch in der Schule so eine Aktion vorbereiten und durchführen?

d. Warum ja/ nein?





17. Lies die Texte und ordne die Bilder den Texten zu.

Wir müssen unseren Planeten schützen und retten

Die Zukunft auf dem Planeten liegt in unseren Händen. Mit nur einigen Maßnahmen können wir unsere wunderbare Tierwelt schützen, die Luft säubern, die Veränderungen vornehmen und unser Planet und alle Lebensformen auf ihm gedeihen.

Zusammen können wir wirklich etwas bewir-



ken und dieser unglaublichen Welt, unserem Zuhause helfen.

Wir leben auf der Erde und brauchen unsere Umwelt. Gute Luft, klares Wasser und die Natur sind wichtig für unser Leben und sollen für alle da sein. Wir müssen aufpassen, dass unsere Umwelt sauber bleibt.

WARUM BRAUCHT DER PLANET UNSERE HILFE?

Einige schreckliche Dinge, wie z.B., Erdbeben, Vulkanen haben einen natürlichen Ursprung. Aber viele Probleme entstehen durch eine wachsende Weltbevölkerung, und die Erde muss damit kämpfen. Hier können wir behilflich sein.

1.



A.

WIR SCHÜTZEN DIE TIERWELT

Mehr als eine Million Tier- und Pflanzenarten sind durch den Verlust von Lebensräumen, den Klimawandel und die Umweltverschmutzung vom Aussterben bedroht.

B.

WIR SIND FREUNDE DER WÄLDER

Seit 1990 sind über 1.300.000 Quadratkilometer Wald verbrannt oder abgeholzt – diese Fläche ist größer als Südafrika.

3.



C.

WIR SPAREN WASSER

Fast zwei von neun Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Wasser. Durch verschmutztes Trinkwasser sterben jährlich über 500.000 Menschen.

D.

WIR BEWAHREN KÜSTEN UND MEERE

Unsere Ozeane sind durch Verschmutzung bedroht. Allein der Plastikmüll tötet jedes Jahr über 1 Million Seevögel und 100.000 Meeres-säugetiere.

2.



4.



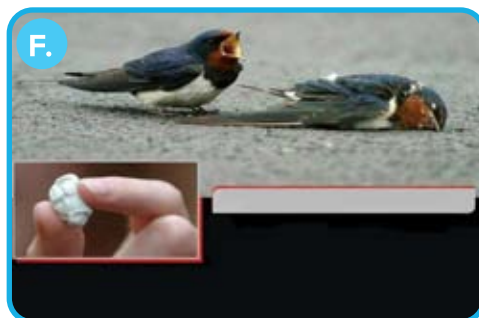
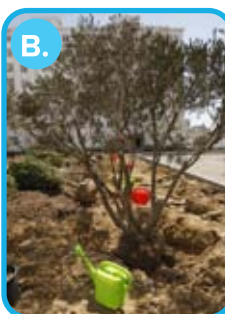
DIE WELT IST SCHÖN 6

Umweltaktionen in unserem Land Aserbaidschan



18. Schau dir die Fotos an und diskutierte in der Klasse.

- Was machen die Schüler und Jugendliche auf den Fotos?
- Wo sind sie?
- Kennst du die Umweltschutzvereine in Aserbaidschan?
- Wer kann da ein Mitglied werden?



19. Hör zu und ergänze die Lücken im Text.

Ihr glaubt, Schüler können nichts für und tun? Falsch, Kinder und Jugendliche haben viel Macht! Ihr seid eine Riesengruppe und könnt die Erwachsenen in eurem Leben überzeugen.

Welche Maßnahmen kann man zum an Schulen nützen?

Warum ist Umweltschutz wichtig?

Unser Leben belastet und . Doch von menschlichen Tuns tritt oft verzögert zutage. Weil ein Ursache-Wirkung-Erlebnis fehlt, fühlen die Menschen keine und handeln . Als Schüler seid ihr besonders betroffen: Ihr habt noch ein langes Leben vor euch und werdet die Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels deutlich spüren. Dürren, , Meeresanstieg, Sturmfluten – vielleicht habt ihr bereits in den gehört, dass die Wissenschaftler große Veränderungen für 2050 und später voraussagen, wenn die Menschheit weiter bleibt.

Wir wollen euch machen, das ist keine schöne Vision. Deshalb müssen wir jetzt .

Gut, dass ihr viele Dinge an eurer Schule und Zuhause könnt.



20.

Lies den Text und ordne die Überschriften den Textzeilen zu.



I. IACC (Idea Animal Care Center)- Idea Tierschutzzentrum- hat am 1. März 2017 offiziell seine Türe geöffnet.

II. Im Zentrum gibt es eine Klinik, Zwingerblöcke für Hunde und eine Cattery, separate Isolationsblöcke für die Tiere, eine Adoptionsabteilung, Spielplätze, eine Herberge für freiwillige Helfer und Tierärzte und viele andere Räumlichkeiten.

III. Man versorgt die Straßentiere komplett kostenlos medizinisch. Das Fangteam ist gut ausgestattet und wendet die humansten Methoden zum Fangen von Tieren an.

IV. In der Adoptionsabteilung sind Hunde und Katzen sterilisiert, geimpft, gechippt und bereit zur Adoption.

V. Die Hilfe von Freiwilligen ist eine wichtige Voraussetzung für die Aktivitäten von IACC. Tierfreunde können gerne bei der Pflege von Hunden und Katzen helfen und als Freiwillige das Mitglied im Zentrum werden.



a. Freiwilligen sind willkommen

b. Medizinische Versorgung

c. Eröffnung

d. Adoptionsmöglichkeiten

e. Das Zentrum von Innen



DIE WELT IST SCHÖN 6



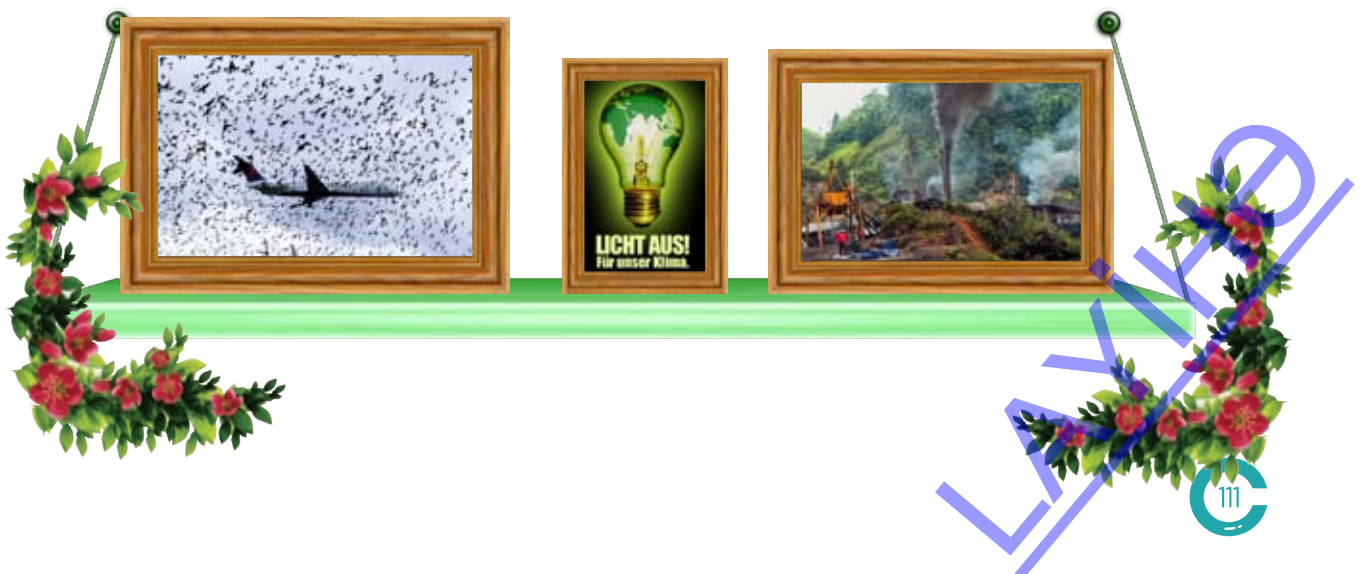
21.

PROJEKTTAG.

a. Bereitet in einer Gruppe ein Projekt für die Umweltaktion zum Thema „Saubere Strände“ vor.

b. Organisiert danach eine Plakatausstellung in der Klasse.

c. Die Gruppen präsentieren ihr Projekt.



DIE WELT IST SCHÖN 6

Interessant



Die Welt ist schön



Dieser Müllberg in Indien ist bald höher als der Taj Mahal.

Auf diesem Ekel-Berg gibt es kein Gras, keine Blumen – denn er besteht nur aus Abfall. Die Müllkippe ist fast so hoch wie der Taj Mahal. Und er wächst jedes Jahr um zehn Meter.

Ekel-Müllberg in Neu-Delhi ist jetzt fast 73 Meter hoch.

Vor allem in den Großstädten ist das Abfallproblem sehr groß. Neu-Delhi ist nach Angaben von Vereinten Nationen die dreckigste Stadt in der Welt. Und hier steht auch der höchste Müllberg des Landes.

Die Müllkippe Ghazipur nicht weit von indischer Hauptstadt nimmt die Fläche von ungefähr 40 Fußballfeldern ein.

Schon seit 2002 gibt es hier keinen Platz mehr für den Müll. Doch noch immer kommen jeden Tag Hunderte von Müllautos an. Sie laden dort täglich ca. 2.000 Tonnen Müll ab.

Der Müllberg stinkt nicht nur entsetzlich, er gefährdet sondern auch die Gesundheit: Anwohner sagen, dass ihnen das Atmen teilweise sehr schwer fällt.

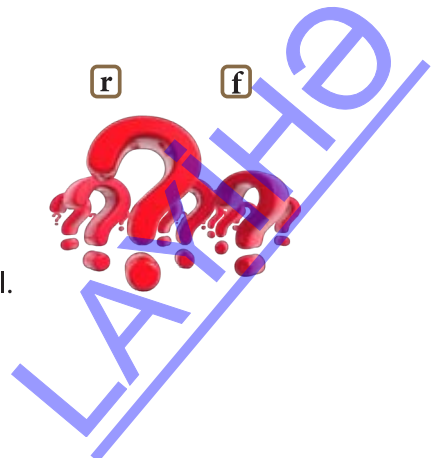


1. Lies den Text und notiere: richtig oder falsch?

1. Nicht weit von der Hauptstadt von Indien ist ein Berg.
2. Der Berg ist sehr schön.
3. Viele Leute kommen auf den Berg und sammeln Blumen.
4. In Indien ist das Abfallproblem sehr groß.
5. Es gibt in der Müllkippe Ghazipur noch viel Platz für den Müll.
6. Der Müllberg ist sehr schädlich für die Gesundheit.

r

f





Lesezauber

TEIL
6

Am See, der zweite Tag

Nacht. Die Freunde quatschen noch ein bisschen weiter aber Pia ist müde und so liegen bald alle in ihren Schlafsäckchen und schlafen.

“Krawumm!”

“Was war das?”

Regen fällt auf die Zelte. Plötzlich wird es hell. Es blitzt, gleich darauf donnert es laut: “Krawumm!”

Ein Gewitter, dazu der Wind. Das Zelt wackelt. Es ist unheimlich.*

“Du, Pia, ich glaube, ich hab`Angst.”

“Es ist alles okay, Nadja. Das ist gleich vorbei.” Pia spricht ganz ruhig.

Ein paar Minuten später.

“Pia, ich hab`wirklich Angst.”

Nadja hat Tränen in den Augen.

“Du bist nicht allein, Nadja. Keine Angst, das geht schnell vorbei!”

Aber das Gewitter geht nicht schnell vorbei. Es blitzt immer mehr und es donnert laut, sehr laut. Auch die Jungs schlafen nicht mehr.

“Keine Angst, es dauert nicht mehr lange ,” sagt Kolja. Es geht ihm nicht gut.

“In Schöndorf , da war auch ein Gewitter. Der Donner war sooo laut, die nacht war hell wie der Weg. Voll cool,” erzählt Paul.



LESEZAUBER

“Aber da warst du nicht im Zelt. Ich glaube, das Zelt fliegt weg. Der Wind ...”
 “Krawummm!”

“Es ist unheimlich! Ich will weg!”

Nadja nimmt ihr Handy und ruft ihren Papa an.

Papa, bitte hol mich ab! Aber ganz schnell!! Ich will nicht mehr bleiben! Das Gewitter ist so schrecklich!

Nadja, keine Angst! Das geht vorbei. Und du bist ja nicht klein.

Nein, ich will weg. Es ist schrecklich. Bitte, hol mich ab, ich habe Angst.

Nadja, warte noch ein paar Minuten, es ist ...

Neiiin, Papa, bitteee!!

Na gut, ich komme.

“Ich laufe zum Parkplatz, Papa ist bald da.”

“Nadja, wir finden doch den weg nicht, es ist dunkel!”, sagt Kolja.

“Na und? Ich will weg! Ich mache das nicht mehr mit.”

Nadja läuft los.

“Warte, Nadja, ich komme mit. Plato findet den Weg!”

“Pia, du bist so ...”

Mehr hört Pia nicht. Der nächste Donner: “Krawummm!!”

“Aber wir können doch nicht einfach weggehen und alles hier lassen.” Kolja will die Sachen packen.

“Kein Problem! Geht zum Parkplatz, ich bleibe hier!” Paul ist ganz ruhig und cool. “Warte noch, Pia, ich gebe dir meine Taschenlampe.”

Paul holt die Lampe aus dem Zelt.

“Aber morgen könnt ihr mich dann schon abholen, bitte.”

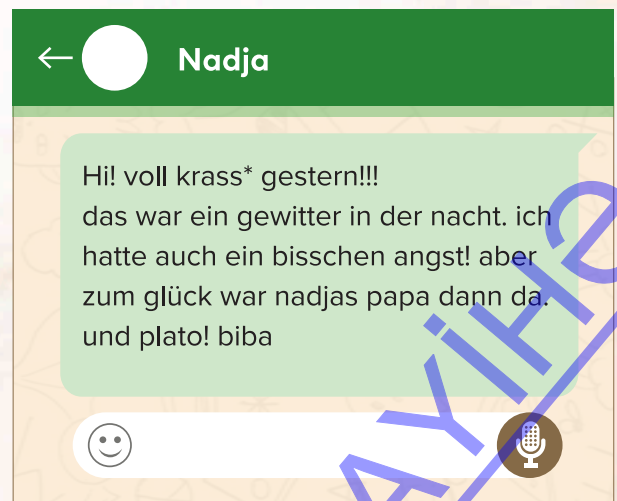
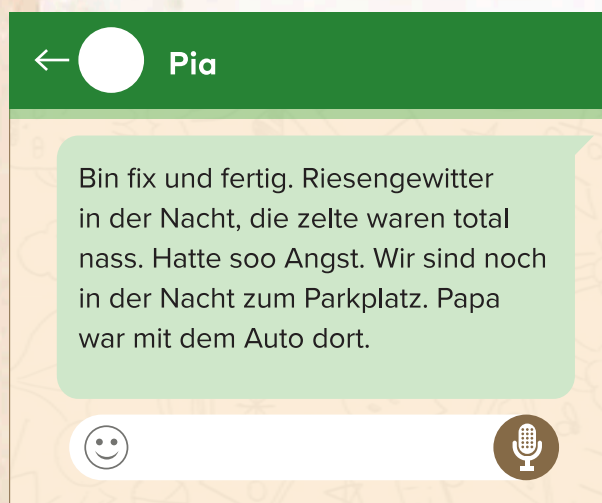
Das hören sie gar nicht mehr. Plato läuft schon los, Nadja, Pia und Kolja hinter ihm her. Was war denn los?

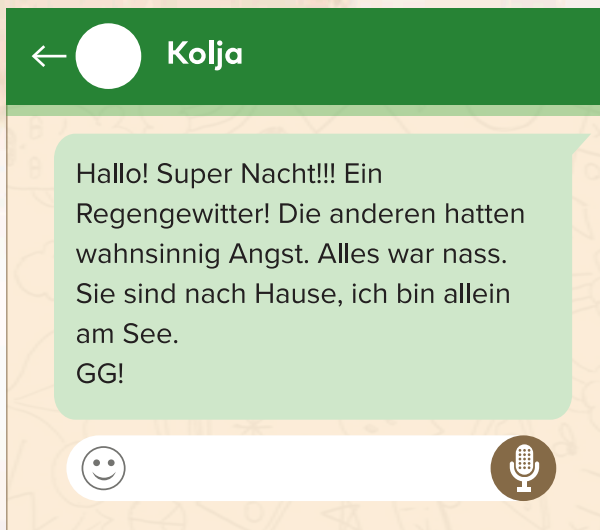
Robbie war den ganzen Samstag auf der Instrumentenmesse in Frankfurt. Erst nachts um elf Uhr war er zu Hause. Er ist einfach nur happy, er hat seine Gitarre.

“Wild Thing.” Robbies Handy rockt . Eine Nachricht kommt. Aber Robbie schläft gut, er hört das Handy nicht.

Noch eine Nachricht, die dritte

Sonntagmorgen. Robbie hat gut geschlafen. Er liest seine Nachrichten.

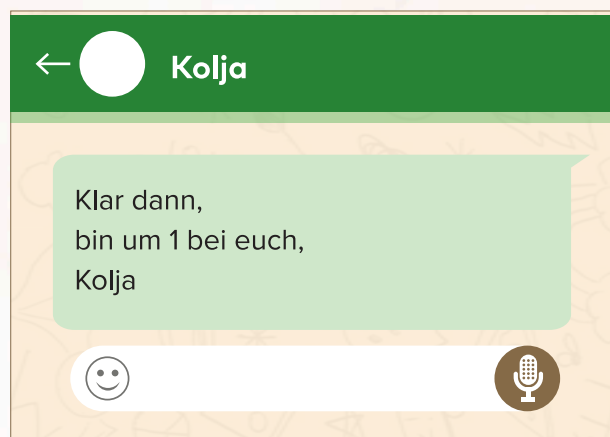
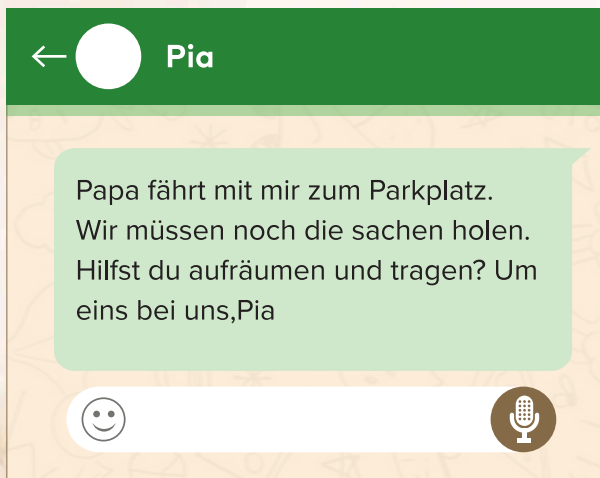




Was war denn los? Robbie ruft Nadja an.

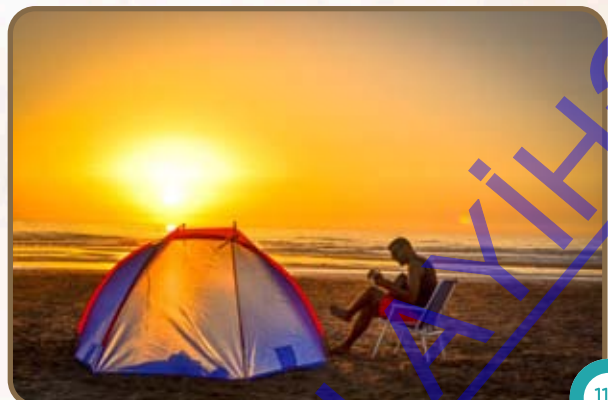
Nach dem Gewitter

2 SMS



Nach der SMS telefoniert Pia noch schnell mit Nadja:

- Pia, das war so lieb von dir gestern. Danke. Den Parkplatz ohne dich finden. Unmöglich.
- Ist doch klar, Naddi. Du bist doch meine Freundin.
- Wann holen wir die Sachen ?
- Deshalb rufe ich an. Papa fährt mit Kolja und mir zum See. Du musst aber nicht mitkommen. Wir machen das schon.
- Das ist so lieb. ich will nie mehr hin!
- Ich weiß. Wir machen das.





1. Da stimmt was nicht. Korrigiere die Fehler.

- a. Es blitzt und gleich darauf regnet es. ☹☹ donnert
- b. Das Zelt wackelt. Es ist lustig. ☹☹
- c. Nadja ruft mit dem Handy ihre Mutter an. ☹☹
- d. Pia kommt mit, sie findet den Weg. ☹☹
- e. Paul bleibt sehr nervös in seinem Zelt. ☹☹
- f. Paul gibt Nadja seine Taschenlampe. ☹☹



2. Lies die Geschichte und bringe die Fotos in die richtige Reihenfolge.

A.



B.



C.



D.



E.



F.



scan



KINOABEND



Vor dem Video :

Diskutiert in der Klasse

1. Was können die Schüler für die Umwelt tun?
2. Welche Umweltaktionen kennt ihr?
3. Was habt ihr selbst getan?

Beim Anschauen

Notiere :

- a. Wo sind die Kinder?
- b. Was machen sie?
- c. Was sagen die Lehrer?

Nach dem Video

Plant eine Umweltaktion am Strand

1. Was könnt ihr dort machen?
2. Wann und wie fahrt ihr dorthin?
3. Wer ist wofür zuständig?
4. Wer hat noch welche Ideen?



Übungen zu Lektion 6



1. können oder müssen?

- a. Ich ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ morgen nach Berlin fahren. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ du mit mir fahren?
- b. Tanja ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Ski fahren, aber sie ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ nicht schwimmen.
- c. Aysel ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ nicht mitkommen. Sie ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Mathe lernen.
- d. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ihr mir bitte helfen? Tut mir leid, ich ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ schnell in die Stadt.
- e. Fliegst du direkt nach Baku? Nein, ich ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ in Istanbul umsteigen.

2. können, wollen oder müssen?

- a. Wir ☐ ☐ im Sommer in die Türkei fahren.
- b. ☐ ☐ ich bitte dein Handy nehmen?
- c. Lisa ☐ ☐ Englisch lernen. Sie ☐ ☐ also einen Englischkurs besuchen.
- d. Es ist schon spät. Ich ☐ ☐ jetzt ins Bett gehen.
- e. Mein Bruder ☐ ☐ nicht schwimmen. Er ☐ ☐ es lernen.

3. sollen oder müssen

- a. Du ☐ ☐ mehr Obst und Gemüse essen.
- b. In der Schule ☐ ☐ man lernen.
- c. Wann ☐ ☐ ich dich anrufen?
- d. Wir ☐ ☐ schon gehen, es ist spät.
- e. Ich ☐ ☐ zum Arzt.

4. Modalverben- Test (Es gibt mehrere Lösungen richtig)

1. Wir ☐ ☐ nach Hause gehen.

- a) müssen b) wollen c) mögen

2. Meine Schwester ☐ ☐ schwimmen.

- a) kann b) darf c) will

3. Ihr ☐ ☐ hier bleiben.

- a) könnt d) dürft c) wollt

4. Die Kinder ☐ ☐ die Tiere.

- a) mögen b) können c) dürfen

5. Heute ☐ ☐ ich meiner Schwester helfen.

- a) muss b) mag c) will

6. ☐ ☐ du noch einen Kaffee trinken?

- a) willst b) magst c) sollst

7. ☐ ☐ ich bei den Hausaufgaben helfen?

- a) mag b) kann c) will

ÜBUNGEN ZU LEKTION 6

5. Wortschatzarbeit: Was passt zusammen?

a. die Müllkippe	1. das Plastik
b. der Kunststoff	2. nicht mehr da sein
c. absichtlich	3. um Ort bringt man unseren Müll
d. verschwinden	4. geplant
e. vermeiden	5. wegwerfen
f. der Müll	6. der Abfall
g. die Verpackung	7. etwas nicht tun
h. herstellen	8. schützen
i. wegschmeißen	9. Tassen und Teller
j. das Geschirr	10. Papier, Plastik und Kartons
k. schonen	11. produzieren

Wortschatz

LEKTION 1

das Abenteuer, -
 der Bach, -   e
 die Begleitung, - en
 der Blumenstra , -   e
 der Berg, - e
 das Camping, -
 das Ding, - e
 die Einschulung, - en
 die Einschulungszeremonie,
 - n
 der Einschulungstag, - e
 die Erklärung, - en
 der Erfolg, - e
 das Ereignis, - se
 der Erstklässler, -
 das Erlebnis, - se
 das Kuscheltier, -e
 die Feier, - n
 die Fortsetzung, - en
 die Gefahr, - en
 der Müll, -
 das Produkt, - e
 der Regenschirm, - e
 der Rollstuhl, -   e
 das Rätsel, -
 der Sand, -
 der Schrott, - e
 die Schuluniform, - en
 das Schwimmbad, -   er

der Spruch, -   e
 der Strand, -   e
 der Strandkorb, -   e
 der Teil, - e
 die Vorschule, - n
 die Wahrheit, - en
 der Wasserhahn,   e
 der Weg, - e
 der Witz, - e



auflegen
 basteln
 behindert sein
 erhalten
 erwarten
 gebrauchen
 kennenlernen
 meinen
 müssen
 raten
 sich richten
 unterstützen
 vergessen
 zerlegen
 zurücklegen
 zusammensetzen
 aufregend
 anschließend

anstrengend
 behindert
 doof
 erlebnisreich
 genial
 heilig
 heiß
 meistens
 müde
 pflegebedürftig
 rostig
 sandig
 sauer
 schick
 spannend
 speziell
 steif
 total
 unbedingt
 unbefestigt
 vermüllt
 wunderbar
 ziemlich
 zusammengesetzt

einem die Sprache verschla-
 gen
 Witze machen



LEKTION 2

der Advent, - e
 der Adventskranz, e
 die Adventszeit, - en
 der Akku, - s
 der Bischof, - e
 der Bettler, -
 die Beilage, - n
 das Butterbrot, - e
 der Beach, -es
 der Beachplatz, - e
 die Ehre, - n
 das Element, - e
 die Erde, -
 das Familienfest, - e
 der Feiertag, - e
 das Fest, - e
 der Festtag, - e
 der Faschingstag, - e
 der Frauentag, - e
 die Gegend, - en
 der Gewinner, -
 der Gänsebraten, -
 der Hammer, -
 der Heiligabend, - e
 die Hälfte, -
 die Jahreszeit, - en
 der Käfig, - e
 das Kaninchen, -
 die Kerze, - n
 die Knödel, - pl
 der Kranz, - e
 die Kuh, - e
 die Laune, - n
 die Laterne, - n
 der Laptop, - s
 die Legende, - n
 der Lebkuchen, -

der Martinsumzug, - e
 der Nuss, - e
 der Offizier, - e
 der Osterhase, - n
 das Ostern, -
 das Osterei, - er
 der Ostersonntag, - e
 der Reitlehrer, -
 die Parade, - n
 das Plätzchen, -
 der Player, -
 die Postkarte, - n
 die Puppe, - n
 der Schimmel, -
 der Schluss, - e
 das Stadttor, - e
 das Symbol, - e
 die Staatsfahne, - n
 der Stiefel, -
 der Stall, -
 der Straßenzug, - e
 der Stollen, -
 die Spezialität, - en
 das Schwert, - e
 der Tunnel, - s
 das Tablett, - e
 die Tradition, - en
 der Traktor, - en
 die Trockenfrüchte, -
 der Umzug, - e
 die Vorbereitung, - en
 der Wahnsinn, - e
 die Weihnachten, -
 der Weihnachtsbaum, - e
 die Wiese, - n
 die Wolke, - n
 die Zeile, - n

das Zelt, - e
 der Zuschauer, -
 die Zuschauermenge, - n
 auspacken
 anzünden
 bemalen
 bemerken
 dauern
 dekorieren
 sich frei nehmen
 gelten
 konjugieren
 locken
 putzen
 reinigen
 reiten
 reparieren
 sammeln
 sich schminken
 shoppen
 schmücken
 symbolisieren
 teilen
 verbinden
 verdienen
 verschicken
 verstecken
 vorspielen
 weigern
 zittern
 aus
 außerdem
 basta
 begeistert sein
 blöd
 deutschsprachig
 durch



eigentlich
einverstanden sein
froh
für
gefärbt
geheim
häufig
mit

seltsam
sonst
verbreitet sein
verrückt
vertraut sein
weihnachtlich
weltbekannt

das belegte Brot
im Vordergrund stehen
mit großer Freude
vor Kälte zittern
Spaß machen

LEKTION 3

der Ärger, -
der Campingplatz, - e
das Dachgeschoß, - sse
das Einfamilienhaus, - er
das Feld, - er
das Geschirr, -
der Haushalt, - e
das Hochhaus, - er
das Kleid, - er
die Kreide, - n
die Kletterwand, - e
die Liste, - n
die Nachtschicht, - en
die Pflicht, - en
die Pizzeria, - s
die Schrift, - en
der Staub, - e
der Streit, - e
das Training, - s
die Unordnung, - en
der Unternehmer, -
der Vorschlag, - e
der Wohnblock, - e

das Zuhause, -
aufpassen
aufräumen
decken
eintragen
erlauben
entscheiden
gießen
können
murmeln
müssen
schauen
spülen
staubsaugen
stecken
streiten
unterbrechen
unterscheiden
unterstreichen
vorschlagen
vortragen
wegtragen

wischen

berühmt
blöd
echt
fair
fit
gemütlich
nie
spitze
überrascht
unangenehm
unzufrieden

Ärger haben
das Bett machen
Blumen gießen
schlechte Laune haben
zum Glück
den Tisch decken
das Geschirr spülen
weg sein



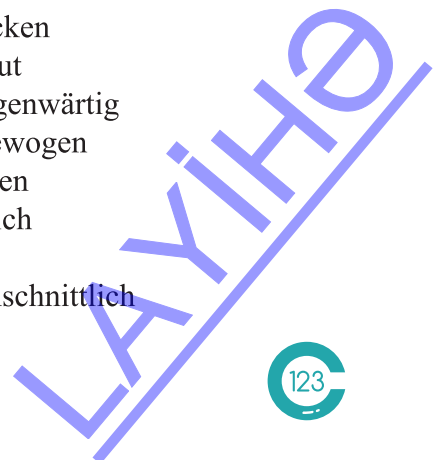
LEKTION 4

das Angebot, - e
 der Appetit, -
 die Alternative, - n
 die Backwaren, -
 der Besucher, -
 die Bratpfanne, - n
 das Buffet, - s
 die Cornflakes, -
 die Currywurst, - " e
 die Essgewohnheit, - en
 die Erbse, - n
 das Fast Food, - s
 das Festival, - e
 das Fett, - e
 die Fettsäure, - n
 die Folge, - n
 das Gericht, - e
 das Gewürz, - e
 die Gewürzgurke, - n
 die Girlande, - n
 der Granatapfel, - " -
 das Gummibärchen, -
 die Gurke, - n
 das Hackfleisch, -
 der Haselnuss, - " e
 das Hähnchenbrustfilet, - s
 die Heileigenschaft, - en
 der Hit, - s
 der Höhepunkt, - e
 das Imbiss, - e
 die Kalorie, - en
 die Kartoffel frites, -
 der Kick, - s
 das Kochrezept, - e
 das Knuspermüsli, - s
 die Landwirtschaft, - en
 die Leckerei, - en
 die Mahlzeit, - en
 die Mayonnaise, - n
 die Meisterschaft, - en
 die Menge, - n
 die Messe, - n

das Müsli, - s
 die Nascherei, - en
 das Paradies
 die Portion, - en
 die Probierstube, - n
 die Promenade, - n
 die Reismudeln, -
 das Rindfleisch, -
 das Salatdressing, - s
 der Samen, -
 die Scheibe, - n
 der Schnitzel, -
 die Schüssel, - n
 der Schritt, - e
 die Schorle, - n
 der Senf, - e
 das Sieb, - e
 das Süßgetränk, - e
 das Steak, - s
 der Toast, - e (s)
 der Trecker, -
 der Treffpunkt, - e
 das Übergewicht, nur sg
 der Ufer, -
 die Veranstaltung, - en
 die Vorführung, - en
 die Waffel, -n
 das Wunder, -
 der Zettel, -
 die Zubereitung, - en
 die Zutaten, -

abhalten
 abtropfen
 aromatisieren
 ausprobieren
 backen
 belegen
 beobachten
 braten
 campen
 dienen

durchziehen
 empfehlen
 enthalten
 entsprechen
 folgen
 flüstern
 heilen
 kombinieren
 löffeln
 mischen
 mögen
 naschen
 pellen
 pflücken
 probieren
 reichen
 (es reicht)
 schälen
 schneiden
 servieren
 schrumpfen
 stammen
 stattfinden
 umgehen
 untermischen
 übergießen
 verrühren
 sich verstecken
 verteuflern
 waschen
 würfeln
 würzen
 ziehen lassen
 zubereiten
 zudecken
 absolut
 allgegenwärtig
 ausgewogen
 campen
 deutlich
 dick
 durchschnittlich





erlaubt
energiereich
fein
fettreich
freiwillig
gegenwärtig
gesund
höllisch
kalorienreich
kulinarisch
lecker
nahezu
nämlich

pikant
problematisch
relativ
riesig
sauer
scharf
überall
überrascht
übrigens
unfair
ungeschält
ungesund
ungezwungen

verboten
vorsichtig
zusätzlich

Appetit haben
im Laufen
im Stehen
keine Sorge
Lust haben
vom Naschen abhalten
dick machen

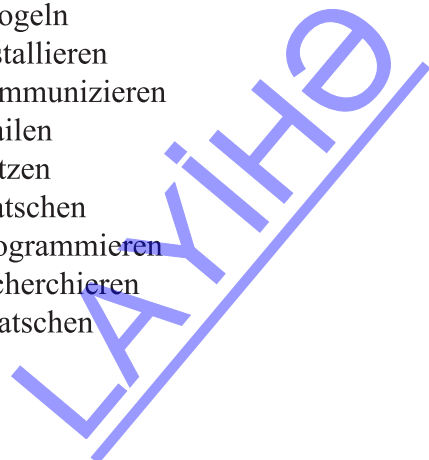
LEKTION 5

die Aktivität, - en
die Anonymität, - en
die Anmeldung, - en
der Beamer, -
der Blog, - s
der Chat, - s
der DVD-Player, -
die E-Mail, - s
die Fähigkeit, - en
der Fall, - e
der Forscher, -
das Futter, -
die Gefahr, -en
das Gepäck, - e
das Gerät, - e
die Gewalt, - en
das Gewaltspiel, - e
der Grill, - s
das Google, -
das Handy, - s
der Hauptzweck, - e
der Höhepunkt, - e
die Informationsquelle, - n
die Internetverbindung, - en
die Intelligenz, -
das I-Pad, - s

der I-Pod, -s
die Kalkulation, - en
die Kreativität, - en
die Kurznachricht, - en
der Laptop, - s
die Medien, -
der Missbrauch, - e
der Nachteil, - e
die Nutzung, - en
die Play Station, - en
die Realität, -en
das Risiko, - s
der Schlafsack, - e
die Schulnote, - n
der/das Skype, - s
die SMS, -
das Stichwort, - e
die Sendung, - en
die Störung, - en
das Tablet, - s
die Telefonie, -
die Textverarbeitung, - en
der Tod, - e
der Todesfall, - e
der Umgang, - e
das Verhalten, -

der Vorteil, - e
das Whiteboard, - s

ablesen
aufstellen
aufwachsen
befürchten
benutzen
bergen
berichten
bloggen
chatten
downloaden
entwickeln
erfordern
erreichen
fördern
googeln
installieren
kommunizieren
mailen
nutzen
platschen
programmieren
recherchieren
quatschen



schaden
schnarchen
schütteln
simsen
skypen
speichern
surfen
vernachlässigen
verschicken
verursachen
voraussetzen
wecken

abhängig
anonym
anscheinend
aggressiv
beliebt
contra
dauernd

deshalb
deswegen
digital
extra
faul
fast nie
für
gefährlich
gegen
heutzutage
immer
intelligent
kaum
manchmal
meistens
mindestens
nass
nie
ohne
parallel

pro
ratzfatz
schädlich
schick
selbstverständlich
selten
süchtig
unbedingt
verbreitet
vernetzt
wahr
weltweit
zugänglich

im Durchschnitt
im Gegensatz
in der Sonne liegen
keine Lust haben
nicht nur, sondern ...
Zelte aufsetzen

LEKTION 6

die Aktion, - en
der Aktivist, - en
der Alltag, - e
der Abfall, - e
das Abfallmaterial, -ien
die Ausdauer, -
das Aussterben, -
die Abteilung, - en
die Adoption, -en
der Atem, -
das Bündnis, - se
die Beschäftigung, - en
der Biomüll, -
die Bewegung, - en
das Balancieren, -
das Catering, -
der Container, -
die Ernährung, - en

der Essig, -
die Emission, - en
das Erdbeben, -
die Einwegflasche, - n
die Fläche, - n
der Forscher, -
das Fangteam, - s
der Freiwillige, - n
die Gesellschaft, - en
das Gewitter, -
die Herberge, - n
das Insekt, - en
das Klima, - s
die Klimakrise, -n
die Kindertageseinrichtung, - en
die Kita - s
der Kunststoff, - e
die Lernwelt, - en

das Laufrad, - er
der Laufbus, - se
der Landrat, - e
das Mitglied, - er
die Müllkippe, - n
die Maßnahme, - n
der Müllberg, - e
die Mülltonne, - n
der Müllwagen, -
die Mülltrennung, - en
die Nachhaltigkeit, - en
die Nahrung, - en
der Ozean, - e
das Palmöl, - e
das Potential, - e
der Plastikmüll, -
die Pflanze, - n
der Planet, - en



der Rest, - e
 das Regenwasser, -
 die Schale, - n
 das Siegel, -
 das Schulgelände, -
 das Säugetier, - e
 das Taschentuch, - ¨ er
 der Tretroller, -
 die Treibkraft, ¨ e
 die Träne, - n
 die Umwelt, -
 der Umweltschutz, - ¨ e
 das Umfeld, - er
 der Ursprung, - ¨ e
 die Umweltverschmutzung,
 - en
 die Umweltaktion, - en
 der Verein, - e
 die Versorgung, - en
 die Voraussetzung, - en
 die Vermutung, - en
 die Veränderung, - en
 das Verkehrsmittel, -
 der Verlust, - e
 der Vulkan, - e
 der Workshop, - s
 der Zugang, - ¨ e

abladen
 atmen
 anwenden
 ausprobieren
 abholzen
 achten
 anbringen
 aussäen
 auffallen
 beeinflussen

es blitzt
 blühen
 beobachten
 bewirken
 bedrohen
 bewahren
 es donnert
 durchführen
 entwerfen
 entstehen
 gedeihen
 gefährden
 gründen
 herstellen
 initiieren
 impfen
 kämpfen
 konsumieren
 kompostieren
 leiden
 profitieren
 produzieren
 retten
 schützen
 sparen
 sensibilisieren
 sollen
 sterilisieren
 schwerfallen
 stinken
 schützen
 töten
 tropfen
 umstellen
 unterstützen
 verbrennen
 vermeiden
 verbrauchen
 verwenden
 verschwinden

vorsorgen
 versorgen
 warnen
 wegschmeißen
 zurücklegen

 absichtlich
 ausgestattet sein
 autofrei
 dreckig
 ekelig
 entsetzlich
 freiwillig
 geistig
 geimpft sein
 gechipt sein
 hierbei
 irgendwann
 wahnsinnig
 öffentlich
 paarweise
 selbstständig
 separat
 tierisch
 tierfreundlich
 unheimlich
 umweltfreundlich
 umweltbewusst
 unverzichtbar
 vegan
 wach
 zuletzt

Beitrag leisten
 Kontakte knüpfen
 den Müll trennen
 den Weg zu ... bestreiten
 die Luft säubern

LISTE DER UNREGELMÄSSIGEN VERBEN

INFINITIV

anwenden
backen/ backt, bäckt
beginnen
bitten
bleiben
braten/brät
bringen
denken
essen/isst
empfehlen/ empfiehlt
erhalten/erhält
enthalten/ enthält
entstehen
erschrecken/ erschrickt
fahren/fährt
fallen/fällt
finden
fliegen
frieren
fressen/ frisst
geben/gibt
gehen
gelten/ gilt
gewinnen
gießen
haben/hat
halten/ hält
hängen
heißen
helfen/hilft
kennen
kommen
können/kann
laden/ lädt
lassen/ lässt
laufen/läuft
lesen/liest
liegen
lügen
messen/ misst
mögen/mag
müssen/ muss
nehmen/nimmt
nennen
raten/rät
rennen
reiten
rufen
salzen
schlafen/schläft

PRÄTERITUM

wandte/wendete an
backte/buk
begann
bat
blieb
briet
brachte
dachte
aß
empfohl
erhielt
enthielt
entstanden
erschrak
fuhr
fiel
fand
flog
fror
fraß
gab
ging
galt
gewann
goss
hatte
hielt
hing
hieß
half
kannte
kam
konnte
lud
ließ
lief
las
lag
log
maß
mochte
musste
nahm
nannte
riet
rannte
ritt
rief
salzte
schief

PARTIZIP PERFEKT

hat angewandt/angewendet
hat gebacken
hat begonnen
hat gebeten
ist geblieben
hat gebraten
hat gebracht
hat gedacht
hat gegessen
hat empfohlen
hat erhalten
hat enthalten
ist entstanden
hat erschrocken
ist gefahren
ist gefallen
hat gefunden
ist geflogen
ist gefroren
hat gefressen
hat gegeben
ist gegangen
hat gegolten
hat gewonnen
hat gegossen
hat gehabt
hat gehalten
hat gehangen
hat geheiß
hat geholfen
hat gekannt
ist gekommen
hat gekonnt
hat geladen
hat gelassen
ist gelaufen
hat gelesen
hat gelegen
hat gelogen
hat gemessen
hat gemocht
hat gemusst
hat genommen
hat genannt
hat geraten
ist gerannt
ist geritten
hat gerufen
hat gesalzt
hat geschlafen

schließen
schneiden
schreiben
schwimmen
sehen/sieht
sein/ist
singen
sitzen
sollen/ soll
sprechen/spricht
springen
stattfinden
stehen
steigen
sterben/stirbt
stinken
streiten
tragen/trägt
treffen/trifft
trinken
tun/tut
unterbrechen/unterbricht
verbinden
verbrennen
vergessen/vergisst
verlieren
verschwinden
wachsen
waschen/wäscht
werden/wird
werfen/wirft
wissen/weiß
wollen/ will
ziehen
zwingen

schloss
schnitt
schrieb
schwamm
sah
war
sang
saß
sollte
sprach
sprang
fand statt
stand
stieg
starb
stank
stritt
trug
traf
trank
tat
unterbrach
verband
verbrannte
vergaß
verlor
verschwand
wuchs
wusch
wurde
warf
wusste
wollte
zog
zwang

hat geschlossen
hat geschnitten
hat geschrieben
ist geschwommen
hat gesehen
ist gewesen
hat gesungen
hat gegessen
hat gesollt
hat gesprochen
ist gesprungen
hat stattgefunden
hat gestanden
ist gestiegen
ist gestorben
hat gestunken
hat gestritten
hat getragen
hat getroffen
hat getrunken
hat getan
hat unterbrochen
hat verbunden
hat verbrannt
hat vergessen
hat verloren
ist verschwunden
ist gewachsen
hat gewaschen
ist geworden
hat geworfen
hat gewusst
hat gewollt
hat gezogen
hat gezwungen



Grammatikübersicht



LEKTION 1.



Zusammengesetzte Nomen

Merke dir:

1. Nomen können aus zwei und mehr Wörtern bestehen. Sie heißen zusammengesetzte Nomen.

Beispiel: der Wasserhahn

2. Der Artikel richtet sich nach dem hinteren Wort.

Beispiel: das Wasser + **der** Hahn → **der** Wasserhahn

der Kindergarten → die Kinder + **der** Garten



Zusammengesetzte Nomen

Der bestimmte Artikel richtet sich nach dem

• • • • • Wort.

Beispiele: • • • • •



LEKTION 2.



mit

+ Dativ

aus



für

+ Akkusativ

durch

z.B.:

Der Zug fährt durch einen Tunnel.



Er kommt aus dem Haus.

Ich gehe mit meinen Kindern im Park spazieren.



Ich habe das Buch für meine Schwester gekauft.

LEKTION 3.

Modalverb müssen

ich
du
er, sie, es

kann
kannst
kann

wir
ihr
sie, Sie

können
könnt
können

Ich
Wann

kann
kannst
Können

gut Gitarre
du mich
Sie das bitte

spielen
anrufen?
wiederholen?



man kann - möglich
man kann nicht - unmöglich

ich
du
er
sie
es

putzen
putze
putzt
putzt

gießen
gieße
gießt
gießt



Imperativ (1 Person)

kommen
machen
putzen
lesen

Komm!
Mach!
Putz!
Lies!





Imperativ(Sg)

streiten	Streite nicht!
machen	Mach das!
aufräumen	Räume auf!
spülen	Spül das Geschirr!

Imperativ (PL)

Streitet nicht!
Macht das!
Räumt auf!
Spült das Geschirr!

Imperativ (Sie)

Streiten Sie bitte nicht!
Machen Sie bitte das!
Räumen Sie bitte auf!
Spülen Sie bitte das Geschirr!



Modalverb mögen



ich	mag	wir	mögen
du	magst	ihr	mögt
er	mag	sie	mögen
sie		Sie	
	Ich	Sprachen	lernen.
	Warum	du keine	Suppe?
	Mögt	ihr Fleisch	essen?

LEKTION 5.



ohne
+
Akk



z.B.: Ohne mein Handy gehe ich nicht raus.



gegen
+
Akk



z.B.: Meine Eltern sind gegen die Computerspiele.

LAYIHƏ



deswegen = deshalb

Hauptsatz 1	Hauptsatz 2
Ich habe viele Freunde weltweit.	Ich schreibe viele Mails im Internet.
Ich habe viele Freunde weltweit.	Deswegen/Deshalb schreibe ich viele Briefe im Internet.

deshalb / deswegen im Satz

Position 1	Position 2	Position 3	
Deshalb/ Deswegen	schreibe	ich	viele E-Mails im Internet.
Ich	schreibe	deshalb/deswegen	viele E-Mails im Internet.

LEKTION 6.



Modalverb sollen

ich	soll	wir	sollen
du	sollst	ihr	sollt
er		sie	
sie	soll	Sie	sollen

Ich	soll	eine Tablette	nehmen.
Wie	soll	man Wasser	sparen?



SÄTZE

Aussagesätze

Position 1

Ich
Emil
Um 2.00 Uhr
Emil
Am Wochenende

Position 2

heiße
geht
geht
muss
steht

Maria.
um 7.00 Uhr
Emil
am Wochenende
Emil um halb sieben

in die Schule.
nach Hause.
arbeiten.
auf.

Im Aussagesatz steht das Verb auf Position 2. Das Subjekt steht vor oder nach dem Verb.

W- Fragen und Antworten

Position 1

Wer
Wie
Woher
Wann
Was
Welche Sprache

bist
heißen
kommst
fähgt
ist
sprichst

du?
Sie?
du?
der Unterricht an?
das?
du?

Position 2

Position 1

Ich
Ich
Ich
Um acht.
Das
Ich

bin
heiße
komme
ist
spreche

Emil.
Maria.
aus Deutschland.
ein Buch
Deutsch.

Position 2

In den W-Fragen steht das Verb auf Position 2. Auf Position 1 steht das W-Wort.

Ja- /Nein Fragen und Antworten

Position 1

Gehen
Hast
Kommst
Musst

wir ins Kino?
du am Samstag Zeit?
du am Montag
du morgen

Satzende

mit?
arbeiten?

Ja.
Nein.
Nein, leider nicht.
Ja.

In der Ja-/Nein Frage steht das Verb auf Position 1.

VERB

Verben im Präsens

Hilfsverben sein und haben

	sein
ich	bin
du	bist
er/ sie/ es	ist
wir	sind
ihr	seid
sie/ Sie	sind

	haben
ich	habe
du	hast
er/ sie/ es	hat
wir	haben
ihr	habt
sie/ Sie	haben

Verben: Stamm und Endungen

	wohnen	kommen
ich	wohne	komme
du	wohnst	kommst
er/ sie/ es	wohnt	kommt
wir	wohnen	kommen
ihr	wohnt	kommt
sie/ Sie	wohnen	kommen

Endungen

-e
-st
-t
-en
-t
-en

Kleine Besonderheiten:

heißen: du hei**ßt**, er hei**ßt** (auch: reisen)

tanzen: du tan**zt**, er tan**zt** (auch: sitzen)

zeich**n**en: du zeich**n**est, er zeich**n**et, ihr zeich**n**et (auch: rechnen)

finden: du find**e**st, er find**e**t, ihr find**e**t

Unregelmäßige Verben

	fahren	laufen	sprechen	lesen
ich	fahre	laufe	spreche	lese
du	fährst	läufst	sprichst	liest
er/ sie/ es	fährt	läuft	spricht	liest
wir	fahren	laufen	sprechen	lesen
ihr	fahrt	lauft	sprecht	lest
sie/ Sie	fahren	laufen	sprechen	lesen

Unregelmäßige Verben mit a und e wechseln in der 2. und 3. Person den Vokal: **a→ä, e→i / ie**





MODALVERBEN

Verbformen

	müssen	können	dürfen	mögen	möchten
ich	muss	kann	darf	mag	möchte
du	musst	kannst	darfst	magst	möchtest
er/ sie/ es	muss	kann	darf	mag	möchte
wir	müssen	können	dürfen	mögen	möchten
ihr	müsst	könnt	dürft	mögt	möchtet
sie/ Sie	müssen	können	dürfen	mögen	möchten

1. und 3. Person Singular sind gleich.

Bedeutungen

Ich möchte einen Kaffee, bitte.

Ich muss meine Hausaufgaben machen.

Ich darf am Samstag ausgehen.

Ich darf nicht Moped fahren.

Wir können heute Fahrrad fahren.

Ich mag Hunde sehr.

Wunsch/ höflich ausgedrückt.

Pflicht.

Erlaubnis.

Verbot.

Möglichkeit.

Gern haben.

VERBEN IM SATZ

Modalverben

	Position 2		Satzende
Ich	muss	jeden Abend	arbeiten.
Am Sonntag	möchte	ich lange	schlafen.

Modalverben und trennbare Verben

Aussagesatz
W-Frage

Emil
Wann

Position 2
muss
muss

um sieben Uhr
Theo

Satzende
aufstehen.
aufstehen?

Ja/ Nein Frage

Position 2
Musst
Muss

du um sieben Uhr
Maria ihre Freundin

Satzende
aufstehen?
anrufen?

SUBSTANTIV

Artikel

maskulin	der Kuli
neutrum	das Buch
feminin	die Schere
Plural	die Stifte

Plural: Formen

Endungen	Singular	Plural
— mit Umlaut	der Marker die Mutter	die Marker die Mütter
-(e)n	der Bleistift die Tante	die Bleistifte die Tanten
-e mit Umlaut	das Lineal der Sohn	die Lineale die Söhne
-er mit Umlaut	das Bild das Buch	die Bilder die Bücher
-s	der Kuli der Opa	die Kulis die Opas

ARTIKELWÖRTER

Bestimmter und unbestimmter Artikel.

maskulin
neutrum
feminin
Plural

der, die, das
Der Bleistift ist rot.
Das Heft ist blau.
Die Mappe ist grün.
Die Stifte sind rot und blau.

ein, ein, eine
Das ist **ein** Bleistift.
Das ist **ein** Heft.
Das ist **eine** Mappe.
Das sind Stifte.

Nominativ und Akkusativ: bestimmter Artikel und Negationsartikel

Nominativ
ein/ kein Bleistift
ein/ kein Heft
eine/ keine Mappe
-/ keine Stifte

Akkusativ
Ich kaufe **einen/ keinen** Bleistift.
Ich habe **ein/ kein** Heft.
Ich kaufe **eine/ keine** Mappe.
Ich **habe keine** Stifte.



VERBEN MIT AKKUSATIV

haben, kaufen, suchen, brauchen, bestellen, machen, mögen, essen, sehen, kochen, ...

Negation mit kein oder nicht

Mit **kein** verneint man das Nomen, mit **nicht** den ganzen Satz oder einen Satzteil.

Sie hat keinen Radiergummi. → Das Nomen wird verneint.

Er findet seinen Radiergummi nicht. → Der Satz wird verneint.

POSSESSIVARTIKEL

Nominativ

	maskulin	neutrum	feminin	Plural
ich	mein Onkel	mein Kind	meine Tante	meine Eltern
du	dein Onkel	dein Kind	deine Tante	deine Eltern
er	sein Onkel	sein Kind	seine Tante	seine Eltern
sie	ihr Onkel	ihr Kind	ihre Tante	ihre Eltern
es	sein Onkel	sein Kind	seine Tante	seine Eltern
wir	unser Onkel	unser Kind	unsere Tante	unsere Eltern
ihr	euer Onkel	euer Kind	eure Tante	eure Eltern
sie/Sie	ihr/ Ihr Onkel	ihr/ Ihr Kind	ihre/ Ihre Tante	ihre/ Ihre Eltern

Akkusativ

	maskulin	neutrum	feminin	Plural
ich	meinen Onkel	mein Kind	meine Tante	meine Eltern
du	deinen Onkel	dein Kind	deine Tante	deine Eltern
er	seinen Onkel	sein Kind	seine Tante	seine Eltern
sie	ihren Onkel	ihr Kind	ihre Tante	ihre Eltern
es	seinen Onkel	sein Kind	seine Tante	seine Eltern
wir	unseren Onkel	unser Kind	unsere Tante	unsere Eltern
ihr	euren Onkel	euer Kind	eure Tante	eure Eltern
sie/Sie	ihren/ Ihren Onkel	ihr/ Ihr Kind	ihre/ Ihre Tante	ihre/ Ihre Eltern



PRONOMEN

Personalpronomen

	Singular					Plural			
Nominativ	ich	du	er	sie	es	wir	ihr	sie	Sie
Akkusativ	mich	dich	ihn	sie	es	uns	euch	sie	Sie
Dativ	mir	dir	ihm	ihr	ihm	uns	euch	ihnen	Ihnen

Pronomen *man*

man + Verb in der 3. Person Singular

Man kann hier sehr viel machen.

Wo kann **man** hier einkaufen?

ZEITANGABEN MIT AM, UM, VON ... BIS

	Wochentage/ Tageszeiten	Uhrzeit
Wann?	am Dienstag/ am Nachmittag	um Viertel vor zwei
Wie lange?	von Montag bis Freitag	von acht bis halb eins / von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Der Imperativ

informell			formell	
du- Form	Komm mit! Setz dich! Steh auf! Iss! Nimm! Lies! Fahr(e)!	ihr-Form	Kommt mit! Setzt euch! Steht auf! Esst! Nehmt! Lest! Fahrt!	Sie-Form Kommen Sie mit! Setzen Sie sich! Stehen Sie auf! Essen Sie! Nehmen Sie! Lesen Sie! Fahren Sie!
„sein“				
Sei vorsichtig!		Seid vorsichtig!		Seien Sie vorsichtig!



Präteritum: sein und haben

ich	war	hatte
du	warst	hattest
er/sie/es	war	hatte
wir	waren	hatten
ihr-	wart	hattet
Sie/Sie	waren	hatten

Fragewort: welche-? Demonstrativpronomen: diese-, der, die, das

N. Welcher Rock...?	Dieser.	Akk.	Welchen Rock...?	Diesen.
Welches Kleid...?	Dieses.		Welches Kleid...?	Dieses.
Welche Bluse...?	Diese.		Welche Bluse...?	Diese.
Welche Hemden...?	Diese.		Welche Hemden...?	Diese.

N. Der Rock	Der	} ist	super.	Akk.	Den	} finde ich super.
Das Kleid	Das				Das	
Die Bluse	Die				Die	
Die Hemden	Die				Die	
		sind	super.			

Steigerung der Adjektive

Positiv	Komparativ	Superlativ
arm	ärmer	am ärmsten
jung	jünger	am jüngsten
interessant	interessanter	am interessantesten
gut	besser	am besten
viel	mehr	am meisten
gern	lieber	am liebsten
teuer	teurer	am teuersten
hoch	höher	am höchsten

Trennbare Verben

an | rufen
auf | stehen
fern | sehen
kennen | lernen
spazieren | gehen

Ich **rufe** dich morgen **an**.
Felix **steht** um 7.00 Uhr **auf**.
Die Kinder **sehen** viel **fern**.
Man **lernt** hier viele interessante Leute **kennen**.
Wann **gehen** wir im Park **spazieren**?

Konjunktion „denn“

Emil kommt heute in die Schule nicht. Er ist krank.
Emil kommt heute in die Schule nicht, **denn** er ist krank.

Perfekt- Vergangenheit/ gestern

haben + Partizip II
sein

Perfekt mit „haben“

Die meisten Verben bilden **das Perfekt** mit „**haben**.“
machen, hören, suchen, malen, spielen...
1. Ich **habe** meine Hausaufgaben **gemacht**.
2. **Hast** du das Buch **gelesen**?

Lernt das Perfekt mit „sein“ !!!

fahren	gefahren	wandern	gewandert
laufen	gelaufen	springen	gesprungen
fliegen	geflogen	steigen	gestiegen
kommen	gekommen	klettern	geklettert
gehen	gegangen	bleiben	geblieben
reisen	gereist	passieren	passiert

1. Im Sommer **sind** wir nach Deutschland **geflogen**.
2. **Bist** du gestern ins Kino **gegangen**?

Partizip II.

1. regelmäßige Verben

ge ----- (e)t
 machen **gemacht**
 spielen **gespielt**
 arbeiten **gearbeitet**

2. unregelmäßige Verben

ge ----- en
 fliegen **geflogen**
 schreiben **geschrieben**
 kommen **gekommen**
 essen **gegessen**

3. trennbare Verben

Präfix ge ----- t
 en
 an/kommen-ange**kommen**
 auf/machen-auf**gemacht**
 auf/stehen-auf**gestanden**
 zu/hören-zu**gehört**

4. untrennbare Verben

ohne ge ge Präfix t
 en
 besuchen **besucht**
 erzählen **erzählt**
 vergessen **vergessen**

5. Verben auf -ieren

ohne ge ge ----- t
 passieren **passiert**
 telefonieren **telefoniert**
 informieren **informiert**

Konjunktion „weil“

Hauptsatz 1	Hauptsatz 2
Ich gehe heute nicht zum Training.	Ich habe Halsschmerzen.
Hauptsatz	Nebensatz
Ich gehe heute nicht zum Training, weil ich Halsschmerzen habe .	



Konjunktion „dass“

Ich	meine,	Biologie Spaß	macht.
Du	sagst,	er nicht gut	gelernt hat.
Er/Sie	findet,	Deutsch super	ist.
	glaubt,	ein gutes Zeugnis wichtig	ist.
	denkt,	er mehr Grammatik	üben muss.

dass

Konjunktion „wenn“

Hauptsatz 1	Hauptsatz 2
Ich gehe im Park spazieren.	Das Wetter ist schön.
Hauptsatz	Nebensatz
Ich gehe im Park spazieren, wenn das Wetter schön ist .	
Nebensatz	Hauptsatz
Wenn das Wetter schön ist , gehe ich im Park spazieren.	

ÜBUNGEN ZUM LESEVERSTEHEN, HÖRVERSTEHEN, SCHREIBEN UND SPRECHEN

LESEVERSTEHEN



Aufgabe 1. An der Infotafel in deiner Schule hängen folgende Texte (0-5).
Finde zu jedem Text die richtige Antwort (A-F) auf Blatt 2.

0.

Für Politikfans! Möchtet ihr eure Bücher (billig) verkaufen?

Ich interessiere mich sehr für Politik, besonders für europäische und suche Bücher und Zeitschriften zu diesem Thema.

Sonja, 15 Jahre

1.

An alle Bücherfans! Verkaufe folgende Bücher sehr günstig: „Lissy im Internat“ von Enid Blyton und „Wenn’s im Schwindeln Noten gäbe“ von Marie Louise Fischer um je 5 Euro.

Suche für mich selbst Bücher und Geschichten über Tiere!

Albert, 13 Jahre

2.

Bald Sommerferien! Suche lustige Leute aus Deutschland und Österreich, die mit mir drei Wochen nach England auf Sprachreise fahren wollen. Ich war schon zweimal dort, und es ist echt cool.

Lukas, 14 Jahre

3.

Hallo! Ich liebe Reisen und suche für die nächsten Sommerferien einen Reisepartner. Ich liebe Sonne, das Meer und lerne gern neue Leute kennen. Schicke mir dein Foto!

Ella, 16 Jahre

4.

Hallo! Ich suche Poster von Robbie Williams. Verkaufe meine CD-Sammlung und 2 Konzertkarten für das Britney-Spears-Konzert in Berlin am 15. Juni zu einem Superpreis.

Lisa, 13 Jahre

5.

Hallo Leute! Ich lese gern Bücher, am liebsten Jugendliteratur und suche romantische Liebesgeschichten. Ich mag besonders Romane und Poesie! Wer hat einen Tipp für mich?

Marija, 14 Jahre

LAYHID

Aufgabe 1. Lies folgende Antworten (A-F). Welche Antwort passt zu welchem Text (1-5) auf Blatt 1? Schreib den richtigen Buchstaben in die Tabelle.

Eine Lösung haben wir für dich schon gefunden: Antwort D passt zu Text 0.

Text	0	1	2	3	4	5
Antwort	D					

A.



Hallo,
ich (Kristi), reise auch
gerne und möchte mein
Englisch verbessern.
Ganz besonders liebe
ich London- warst du
schon dort?

B.



:) Joan Bauer:
„Amor, Herzkönig und
ich.“
:) Hier mein Tipp :) :
Es ist ein Roman über
die erste Liebe –
wirklich spannend ges-
chrieben!

C.



Das bin ich, Hannes,
Wassermann! Ich reise
auch gerne, am liebsten
in den Süden ans Meer.
Da kann ich schwimmen
und surfen – das mache
ich besonders gern!
Ruf mich an: 745 63 12

D.



Ich hab's selber gelesen
und kann es wirklich
empfehlen: ein aktuelles
und informatives Buch
über die Politik in Euro-
pa.
Sylvia Schneider: „Das
Politik-Fragebuch“, um
nur 6 € bei
Martin (5432194)

E.



Ich bin ein großer
Musikfan und interes-
siere mich für die CDs.
Am liebsten mag ich
Frauenstimmen
hast du etwas in deiner
Sammlung?
(Tausch gegen Poster
möglich!?)
Kathi

F.



Kennst du schon „Wo-
hin mit dem Dackel?
Müssen Tiere draußen
bleiben?“ von Marlen
Haushofer? Das ist ein
Buch über die Liebe zu
Hunden und anderen
Tieren.
Ich kann's dir um 4 Euro
verkaufen.
Tanja

Aufgabe 2: Schau dir die Bildgeschichte „Gabis Plan“ mit Gabi und Georg auf Blatt 2 genau an. Hier auf Blatt 1 findest du die passenden Textteile (A – F). Welcher Textteil passt zu welchem Bild?

Georg, 16. Liebt Pferde und ist Reitlehrer		Gabi, 15, interessiert sich für Georg.	
--	---	--	---

Textteile

A.

Gabi steigt auf das Pferd und wird sich gleich wieder fallen lassen.

B.

Georg erschreckt sich und möchte Gabi beim Aufstehen helfen.

C.

Georg interessiert sich für Pferde.

D.

Gabi möchte Georg kennen lernen und besucht ihn.

E.

Er bietet Gabi an, mit ihr reiten zu lernen. Gabi ist glücklich, weil sie Georg nun öfter sehen wird. Ihr Plan hat geklappt!

F.

Sie spricht Georg an und stellt sich vor.



Aufgabe 2. Schreib den richtigen Buchstaben (A – F) zum Bild, z.B. Textteil C passt zu Bild 0.

Gabis Plan

0 Brav, Blitz! Du bist mein schönstes Pferd!



Text:

1 Ah, da ist er ja schon. Los geht's!

Na, Blitz, alles in Ordnung?



Text:

Hallo, ich bin Gabi. Das ist aber ein tolles Pferd.

Ah, hallo! Willst du mal auf ihm sitzen?



Text:

Hoffentlich klappt mein Plan!



Text:

Ah, nein, es geht schon! Ich kann halt noch nicht reiten!

Oje, hast du dir weh getan? Komm, gib mir deine Hand!



Text:

Wenn du willst, zeige ich es dir!

Super! ich habe es geschafft!



Text:



Leseverstehen

Aufgabe 3

Situation: Du liest in einer Jugendzeitung folgenden Text. Der Text hat sechs Lücken (-). Finde für jede Lücke das passende Wort und schreibe es in die Lücke.

Achtung: Es gibt ein paar Wörter zu viel.

Nationalheldin von Aserbaidshan Salatyn Aziz gizi Asgarova



Sie ist am 16. Dezember 1961 in Baku geboren.. Sie 1. Journalistin von Beruf. Ihr Wohnort war in Baku. Nach der Schule hat sie am Aserbaidshanischen Institut für Öl und Chemie studiert.

Ihr großes 2. an Literatur hat sie in den Journalismus gebracht. Sie hat bei verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften gearbeitet.

Im Ersten Nagorno-Karabach-Krieg hat sie häufig die Front besucht und 3. an die Presse geliefert. Ihre Familie und Kollegen haben ihr immer gesagt, dass sie nicht an die Front gehen soll. In solchen Fällen hat sie immer geantwortet: „Wenn 4. geht, wer dann?“

Am 9. Januar 1991 ist sie mit einem Militärfahrzeug nach Schuscha gefahren. Auf der Autobahn Latschin- Schuscha haben die armenischen Militanten das Fahrzeug beschossen. Salatyn Asgarova ist sofort 5.

Eine Straße in Baku --- ihren Namen.

Salatyn wurde in der Märtyrergasse (Schehidler Chijabani) in Baku begraben.



Leseverstehen

Aufgabe 3

Situation: Du liest in einer Jugendzeitung folgenden Text. Der Text hat sechs Lücken (-). Finde für jede Lücke das passende Wort und schreib es in die Lücke.

Achtung: Es gibt ein paar Wörter zu viel.

Diamant der Karate-Welt

Rafael Agajev



Rafael Agajev ist am 4. März 1985 in Sumgait geboren. Er ist ein 1.  Karateka. Bei den Olympischen Sommerspielen 2020 in Tokio, Japan, hat er die 2.  in der Klasse Kumite (75 kg Männer) gewonnen. Er ist fünffacher Weltmeister und elffacher Europameister in seiner Disziplin.

Im Alter von sieben Jahren hat er mit dem Fußball angefangen und gleichzeitig mit dem Karatetraining begonnen.

Er 3.  sehr fleißig und hatte Siegeswillen, aber er hatte keine internationale Erfahrung. Er hat erstmals 1997 an der offenen Weltmeisterschaft in Ungarn, in der Nationalmannschaft teilgenommen.

Bei seiner ersten Weltmeisterschaft unter Kadetten und Junioren 2001 in Athen, hat er den 3. Platz im Mannschaftswettbewerb gewonnen und wurde im Jahr darauf 4.  Damit hält er bis heute die Führung in seiner Gewichtsklasse. Er hat alle höchsten sportlichen Siege im Karate erreicht. Er ist mehrfacher Europameister und wiederholter Weltmeister. Bei einer 5.  hat er zwei Goldmedaillen gewonnen. Dies war 2008 bei der 18. Weltmeisterschaft in Tokio. Der Präsident der World Karate Federation, Antonio Espinosa, hat ihn den „Diamanten der Karate-Welt“ genannt.

Derzeit ist Aghayev 6.  der aserbaidshanischen Mannschaft.



SCHREIBEN 1

Situation: Du suchst einen Brieffreund aus einem deutschsprachigen Land.
In einer Jugendzeitschrift findest du diese Anzeige:

Hallo du!
Ich bin Martin und suche Brieffreunde.
Ich bin 14 Jahre alt und lebe in München.
Ich liebe Fußball und Sport.
Und wie ist das bei dir?
Bitte schreib mir! Ich antworte auf jeden Brief!



Antworte Martin und schreibe etwas über dich:

1. Wer bist du und wie alt bist du?
2. Woher kommst du?
3. Was sind deine Hobbys?
4. Was magst du in der Schule?
5. Was willst du über Martin wissen?

Lieber Martin!

1. Ich heiße _____ und _____.

2. _____.

3. Meine Hobbys sind _____
_____.

4. In der Schule mag ich _____
_____.

5. Und nun noch meine Frage an dich: _____
_____.

Schreib mir bald!

Liebe Grüße

SCHREIBEN 2



Situation: **Mischa (13) aus der Schweiz schreibt für eine Schülerzeitung einen Artikel über Jugendliche in aller Welt und möchte dazu etwas über dich wissen. Er hat folgenden Text auf einer Homepage veröffentlicht.**

Hallo Jugendliche!
Ich schreibe für unsere Schulzeitung einen Artikel über Jugendliche in aller Welt und will wissen, was euch interessiert!
Schreib uns etwas über dich, deine Hobbys und was du gern liest. Ich ((beantworte aber auch gern Fragen über mich oder meine Schule.
Liebe Grüße Malena
malena@hotmail.com(



Antworte Malena:

1. Wie heißt du?
2. Wie alt bist du?
3. Woher kommst du?
4. Was sind deine Hobbys?
5. Was liest du gern?
6. Schreibe eine Frage an Malena?

Schreib ca. 50 Wörter!

Hörverstehen



Aufgabe 1

Lies Aufgabe 1 gut durch. Du hast 30 Sekunden Zeit.

Situation: Du hörst jetzt 5 verschiedene Texte. Welcher Text passt zu welchem Bild? Schreibe die Nummer des Textes in das Kästchen unter dem Bild. Du hörst jeden Text ein Mal. Achtung: Es gibt ein Bild zu viel.

1. Im Restaurant



Text:

2. beim Frühstück



Text:

3. beim Computerspielen



Text:

4. am Flughafen



Text:

5. in der Klasse



Text:

6. am Fußballplatz



Text:

Aufgabe 2

Lies Aufgabe 2 gut durch. Du hast 30 Sekunden Zeit.



Situation: Du hörst eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter. Hör gut zu und notiere die Informationen. Du hörst den Text zwei Mal.

Einladung zum Geburtstagsfest bei Dani

am

um Uhr nachmittags

abholen um circa Uhr

Danis Telefonnummer



Aufgabe 3

Lies Aufgabe 3 gut durch. Du hast 30 Sekunden Zeit.

Situation: Du hörst jetzt 5 Schülerinnen und Schüler, die befragt werden. Hör gut zu und kreuze die richtigen Antworten an. Pro Person gibt es nur eine Antwort. Du hörst den Text nur ein Mal.

Silvia

Clemens

Harald

Martin



Aufgabe 4.

Lies die Aufgabe gut durch. Du hast 30 Sekunden Zeit.



Situation: Im Radio hörst du 2 Meldungen mit dem gleichen Inhalt. Kreuze 4 richtige Antworten an!

- | | | | |
|----------------------------------|---------------------------------------|-------------------------------------|---------------------------------|
| ☐ Tennis | ☐ Cowboylieder | ☐ Volleyball | ☐ Tanzen |
| ☐ Fußball | ☐ Reiten | ☐ Basketball | ☐ Malen |

Aufgabe 5

Lies Aufgabe gut durch. Du hast 30 Sekunden Zeit.



Situation: Du hörst eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter. Hör zu und notiere die Informationen. Du hörst den Text zwei Mal.

Beginn des Films:	18.30	Uhr	
Kassa offen ab:	☐ ☐	Uhr	
Kartenpreis:	☐ ☐	Euro	
Neue Adresse: Dianagasse	☐ ☐		
Neues Programm ab (Tag):	☐ ☐		
Infonummer Kinoprogramm:	☐ ☐		

Aufgabe 6

Lies Aufgabe gut durch. Du hast 30 Sekunden Zeit.



Situation: Du hörst 5 Schülerinnen und Schüler, die befragt werden. Hör gut zu und kreuze die richtigen Antworten an. Pro Person gibt es nur eine Antwort. Du hörst die Texte nur ein Mal.

	Unterrichts- beginn	Samstag schulfrei	mehr Ausflüge, Projekte, ...	Noten für Lehrer
Pauline	☐	☐	☐	☐
Lukas	☐	☐	☐	☐
Sabrina	☐	☐	☐	☐
Patrick	☐	☐	☐	☐
Daniel	☐	☐	☐	☐

Hörverstehen



Aufgabe 7

Du hörst fünf Nachrichten. Zu jeder Nachricht gibt es zwei Aufgaben. Kreuze an: Ist das richtig (r) oder falsch (f)? Du hörst jede Nachricht zweimal.

Nachricht 1.

0. Lisa möchte heute mit Ida und Lukas ins Konzert gehen.
1. Lisa möchte Ida und Lukas an der Bushaltestelle treffen.
2. Ida und Lukas warten am Eingang.



r

?

f

?

Nachricht 2.

3. Lamija trägt auf dem Familientag beim Novruzfest ein nationales Kleid.
4. Sie möchte mit dem Fahrrad fahren.



Nachricht 3.

5. Auf dem Boulevard spielt am Samstag eine Band.
6. Andreas will Skateboard fahren.



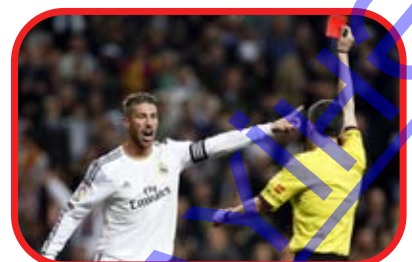
Nachricht 4.

7. Husna möchte mit Ida sprechen.
8. Ida und Lisa haben gestritten.



Nachricht 5.

9. Der Kapitän hat eine rote Karte bekommen.
10. Heute hat keine Mannschaft gewonnen.





Aufgabe 7

Du hörst drei Nachrichten auf der Mailbox. Zu jeder Nachricht gibt es drei Aufgaben. Lies zuerst die Aufgaben. Hör dann und ergänze. Du hörst jede Nachricht zweimal.

Nachricht 1.

1. Lukas hat Fieber und sein ●●●● tut weh.
2. Er ist allein zu Hause, weil seine Eltern bei seiner ●●●● sind.



Nachricht 2.

3. Husna will ein ●●●● für den Geburtstag von Ida kaufen.
4. Husna möchte Adrian ●●●●. Sie möchte für ihn einen Kuchen machen.
5. Sie möchte für ihn zur ●●●● gehen und Tabletten kaufen.



Nachricht 3.

6. Adrian hat vorhin ●●●●.
7. Er braucht keine Hilfe, aber er findet ●●●● zu Hause.
8. Er hat für Ida etwas in einem ●●●● gefunden.



Sprechen



Aufgabe 1. Sprich über dich

Situation 1: Du bekommst 5 blau Karten mit einfachen Fragen über dich.

Beispiele:

Karte:

Welchen Sport
magst du?

Mögliche Antwort: Ich mag besonders ... und
Ich spiele gern

Karte: 1

Was ist dein Lieb-
lingessen?



Karte: 2

Wo warst du in
Sommerferien?



Karte: 3

Was liest du
gern?



Karte: 4

Was machst du
gern mit deinen
Freunden?



Karte: 5

Wie kommst du zur
Schule?



Beantworte alle 5 Fragen und sprich über dich!

Aufgabe 2



Beschreib dein Traumhaus/ deine Traumwohnung und dein Zimmer.
z.B.: Die Wohnung / das Haus hat ... Zimmer. Es gibt ... Ich habe ...



Aufgabe 3 Situation 1:

Du möchtest nächste Woche eine Party machen.
Dein Gesprächspartner/ deine Gesprächspartnerin
hilft dir die Party zu organisieren.
Hier ein paar Vorschläge, was ihr machen könnt.
Vielleicht hast du noch andere Ideen?
Frag auch deinen Gesprächspartner/ deine
Gesprächspartnerin!
Bereite das Gespräch vor. Du hast 10 Minuten Zeit.





Situation 2

Du möchtest in Österreich Deutsch lernen. Du findest im Katalog folgende Angebote mit vielen verschiedenen Freizeitmöglichkeiten.

Sprich mit deinem Gesprächspartner/deiner Gesprächspartnerin über diese Kurse.

Stell deinem Gesprächspartner/deiner Gesprächspartnerin auch Fragen.
Welchen Kurs möchtest du machen?

Bereite das Gespräch vor, du hast circa 10 Minuten Zeit.

1.

Deutsch lernen in Österreich
Komm nach Wien.
Am Vormittag Deutschkurs-am
Nachmittag
die Stadt kennenlernen!
Informationen bei ...

2.

Spielend Deutsch lernen
durch Rollenspiele und Theater
Ruf uns an!
Wir sind täglich von
9.00- 17.00 Uhr da.

3.

Sommerkurse in Graz
Vormittag 3 Stunden
Deutschkurs
Nachmittag: Schwimmkurse
Anmeldung und Informationen
unter: [www.....](#)

4.

„Deutsch lernen in den Bergen
mit
dem Kletterkurs“
Wintersport (Ski fahren, Snow-
boarden)
Sommersport
Tel :
Kurse: Juli bis März

5.

Deutsch und Computertrai-
ning in Klagenfurt
Informationen unter : [www....](#)
Computerkurse nur für An-
fänger

6.

Willkommen bei
„Kreatives Studio“
Wir zeichnen, malen, singen
und dabei Deutsch lernen
in Wien
Informationen unter : [www.....](#)



Quellenverzeichnis

1. Schritte Übungsgrammatik, Hueber Verlag, 2010
2. Ideen für den Deutschunterricht. Goethe.de
3. GOETHE-ZERTIFIKAT A1 FIT IN DEUTSCH 1, goethe.de
4. Methodisch-didaktische Tipps, goethe.de
5. www.derdiedaf.com
6. https://www.derdiedaf.com/_files_media/downloads/Netzwerk-A1-Unterrichtstipp-2.pdf
7. studio d A1 Unterrichtsvorbereitung.pdf
8. Schritte plus, Lehrerhandbuch, 1-3, [www. Hueber.de](http://www.hueber.de)
9. Kreative Gruppeneinteilung im DaF-Unterricht, Daniela Hartmann, 2021
10. <https://www.europaeischer-referenzrahmen.de/gemeinsamer-europaeischer-referenzrahmen-sprachen.php>

LAYIHΘ